Abonnements-Redingungen:

Erideint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Intertions - Gebühr

Befrägt für bie fechegespaltene St.

"Rieine Anzeigen", bas erfie (feli-gebrucke) Bort 20 Pig., jedes weitere Wort 10 Pig. Stellengeiuche und Schiafellen-Angeigen das erfte Bort 10 Big. des weitere Wort 5 Pig. Borte fiber 5 Buchsteben jählen für groei Worte. diefende für die nüchste Kummure mitten Inferale für die nachfte Rummer millen bis 5 Uhr nachmittags in ber Expedition eben werben. Die Erpediti bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm - Abreife: "Sozialdemokrat Berila".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Mmt IV. Rr. 1983.

Donnerstag, ben 24. März 1910.

Expedition: 801. 68, Lindenstrasse 69. Gerniprecher: Mmt IV, Dr. 1984.

Vormärts!

Die dritte Lefung der Bahlrechtsvorlage hat filrzlich ihren Abichluß gefunden. Aber bamit ift ber Rampf um bie preufifche Wahlreform nicht gu Enbe!

Um 12. April findet die Wiederholung der Abstimmung ber britten Lefung ftatt. Dabei tonnen neue Antrage geftellt, uene Befchluffe gefaßt werden!

Aber auch wenn die Mehrheit des Abgeordnetenhaufes in teine Menderung des Gesetes mehr willigen würde, so bat bann erft das herrenhans bas Wort! Und unfere Reaftionare rechnen ja darauf, bag bas herrenhaus bas ichier ummöglich Scheinende bollbringen : bas unfäglich elende Wahlgefen noch

weiterhin verschandeln

merbe 1

Aber felbst wenn bas herrenhaus bereit mare, bem Schnapsblod guliebe auf jede Aenderung bes Gefehes zu bergichten, damit der Bahlrechtsrand am Bolfe fo rafch als möglich bollzogen wilrbe, fo ware es die gebieterifche Bflicht ber Opfer des Wahlrechtsraubes,

den Kampf mit verdoppelter Kraft fortzusetzen!

Gines ber wichtigften Mittel im Bablrechtstampfe ift aber bie Breffe! Gie enthüllt jeben Schachzug, jebe Tiide des Feindes, fie gibt bas Signal des Rampfes, fie fchafft erft burch Belehrung und Aufrüttelung der Maffen die Borbedingungen für den wuchtigen Aufturm der Maffen gegen die

Infamie des Wahlrechtsverrates!

Ber ben Bahlrechistampf wirtfam und wuchtig geführt, wer die Bablrechterauber und Babl. rechtsbetruger entlarbt und die Sache der Boltsrechte fiegreich vertreten zu feben wünfcht, ber forge deshalb mit aller Tatfraft für die Berbreitung ber Arbeiterpreffe, für Gewinnung Behntaufenber nener Abonnenten

"Dorwärts"!

Von der Mordstechnik.

der Fortschritt der Seefriegskunft von unheilvollem Einfluß Dentschland in allernächster Zeit zu weiteren Deplacements-auf die Reichsfinanzen ist. Berfolgt man nun das rasend erhöhungen übergehen wird. Das bedeutet aber eine Zu-rasche Fortschrießen der Zerstörungstechnif in den lehten vier nahme der Marinelasten über die Summen hinaus, die die

Mangel des submarinen Bootes waren bisher bekanntlich erfordern. Wenn die Entwickelung des Schlachtschiffes nur seine geringe Seefähigkeit und seine mangelhafte Geschwindig- noch wenige Jahre in demselben Tempo weitergeht, dami keit, die dis dahin 6 bis 8 Anoten in der Stunde nirgends muß das deutsche Flottengesch von 1900 beseitigt werden, überschritt. Durch eine Vergrößerung der Schissdimensionen und eine Erhöhung der Maschinenleistung hat man aber eine ganz bedeutende Erhöhung der Seetüchtigkeit erzielen können. Bei den letten französischen Probesahrien blieden die Unterscheiden Vergrößerung der Vergrößerung der Geetüchtigkeit erzielen können. Bei den letten französischen Probesahrien blieden die Unterscheiden Vergrößerung der Seinben im See, davon 36 Stunden in untergetauchtem Lustande. Die Geschwindigkeit der neuesten Projekte unter Basser schwankt zwischen 10 und 20 Sec-meilen. Man kommt langsam aus dem Stadium der ersten Bersuche heraus, und es beginnen sich ganz bestimmte Typen Bersuche heraus, und es beginnen sich ganz bestimmte Typen ausgubilden, fo daß alle Lander ben Bau bon Unterseebooten gleichen Boligeibeamten genannt haben follen. Die Unflagen forciert betreiben tonnen.

Dabei haben aber fämtliche großen Geemachte außer Deutschland bereits gang respettable Unterfeebootsverbande. haben Fahrzeuge biefer Gattung (fertig, im Bau ober be-willigt): Fraufreich 102, England 79, Rugland 36, Amerifa 35, Italien 12, Desterreich 12 und Japan 11. Und man unterschäte biese Boote hinsichtlich ihres nicht; benn fcon eines Stoftenbunftes öfterreichischen Unterscebote, beren Deplacement nur 230 Tonnen beträgt, toftet 1 800 000 M. Die neuesten frangösischen Tauchbote haben aber bereits eine Bafferverdrängung von 1000 Tonnen und toften dementfprechend mehr. Die deutschen Steuergahler werben alfo in den nachsten Jahren wieder einmal tiefer in ben Beutel greifen muffen!

Doch weiter: Schon bor bem oftafiatifchen Kriege ftiegen bie Größenverhaltniffe ber Schiffe ftandig, weil die Anforderungen, die man an ein modernes Rampfichiff ftellte, von Jahr zu Jahr höhere wurden. Aber nach bem blutigen Ereffen in Asien hat die Kriegsschifftedmit ein geradezu beangftigendes Tempo angenommen. Die Geeftrategen aller Länder haben aus dem Ausgang diefes Konfliftes die Schlußfolgerung gezogen, daß alles heil im Seekriegswesen in der schweren Artillerie liegt, und so ist man dem in allen Staaten bemüht, die artisteristische Birkung der Linienschiffe zu steigern. Das erste Ergebnis dieser Bestrebungen war das englische Schlachtschiff "Dreadnought", das über die beispiellos starke Armierung von zehn 30,5 Zentimeter Geschüßen versügte, während die dahin die stärtsten Schiffe nur vier Kanonen dieses Kalibers beseisen hatten. Schon anlästich des Stapellaufs der "Dreadnought" fagten wir aber voraus, daß auch diefes Refordichiff - um in ber Sprache ber Flottentreiber zu reden — sehr bald zum "alten Eisen" gehören werde. Wie recht wir damals hatten, mag darans hervorgehen, daß die neuesten Linienschiffsbauten sast aller Seemachte die "Dreadnought" an Gröhe weit hinter sich laffen und daß beispielsweise bas Deplacement bes letten amerikanischen Schlachtschiffes "Artanfas" girta 28 600 Tonnen beträgt, damit allo um beinahe 10 000 Tonnen größer ift als bas Deplacement ber "Dreadnought". Bas bas lette Schiff auszeichnete, bas war seine ftarke Armierung und seine hohe Geschwindigkeit. In beiden Beziehungen ist es weit übertroffen, erhalten doch die neuesten französischen Lintenschiffe eine Bestiidung von 16 30,5 Bentimeter-Geschithen und erreichen boch einige ber jungften Banger bereits 28 Anoten Gefdwindigfeit, wahrend die Gefdwindigfeit der "Dreadnought" um 21,5 Anoten beträgt.

Und genau dieselben Erscheinungen finden wir bei ben Bangerfreugern. Diese sollen nicht nur reine Aufflärungs-ichiffe sein, sondern sie sollen sich auch an der Schlacht be-teiligen können. Diese zwiesache Aufgabe hat dazu geführt, den Paugerkreuzern eine schwere Artislerie zu geben, der fast aller alteren Linienschiffe überlegen ift, und fie hat weiter zu einer toloffalen Steigerung ber Maschinenleiftung geführt. Bahrend ber im Jahre 1897 vom Stopel gelaufene deutsche Bangerfreuger "Fürft Bismard", Damals ber größte war, bei 18,7 Knoten damals ber größte war, bet 18,7 Knoten Ge-fcwindigfeit 13 600 Pferbestärken erforderte, entwideln Maschinen bes neuesten englischen Panzerfreuzers 28 Anoten ca. 45 000 Pferbeftarfen. Erhöhung der Maschinenleistung und Berftarfung der Artillerie giehen aber eine Deplacementebergrößerung nach fich, und fo beträgt benn die Bafferverbrangung bes jüngften britischen Baugerfreuzers bei voller Ausrüftung bereits ca. 22 000 Tonnen.

Der ftartite beutsche Bangerfreuger bat ein Gewicht bon wehrung der Kriegsschiffe, sondern in noch höherem Maße 18 500 Tonnen. Dir tonnen hieraus schließen, daß auch 3 Tagen Gefängnis der Angellagten gu der Fortschritt der Seefriegskunft bon unbeilvollem Einstellund in allerväckler Leit zu weltern Dan unbeilvollem Einstellund in allerväckler Leit zu weltern beitraft. Der Gerichtshof verurteilte ben Angellagten gut bei bei Lieben der Einstellund bei bei Einstellund bei be Jahren, dann gehört wirklich nicht viel Prophetengade dazu, wahrend der deutschung der letten Flottengesete vorsah; denn um den Völkern ein immer ärgeres Anschwellen der Marinelassen zu weißiggen.
In tersee de do o t s b au sind in den letten zwei
Jahren erhebliche Fortschritte gemacht worden. Die größten amerikanischen Riesendange Auskrüftung der neuesten amerikanischen Riesendanger weit über 50 Millionen Mark

werden nicht bereinigt, fondern gegen jebe einzelne befchul-Der deutschen Marineberwaltung find für Diefen Zwed bigte Berfon wird einzeln geflagt. Mit angflicher Gen hutet fich

an, bie bei ber Wahlrechtsbemonftration bom 6. Darg in ber Gegend ber Schlesischen Strafe mit Schubleuten in Ronflift geraten fein follen.

Die Straffachen boten immer basfelbe Bilb. Auf ber einen Seite fieben bie Schutleute, Die befunden, bag bie bon ihnen Bejigenommenen "Bluthunde" ober "Saut bie Ounde" gerufen haben, auf ber anderen Geite bie Angeflagten, Die bartun, daß fie bas Opfer einer Berfonenverwechfelung gewefen fein muffen. In ben meiften Fallen werden auch noch von ber Berteidigung Beugen benannt, welche befunden follen, daß die Mngeflagten burd Brutalitaten bon Coubleuten, beren Mugenzeugen fie gewesen, in große Erregung berfest worben feien und beshalb mifbere Strafe verbienen. Die Gerichte lehnen eine Beweid-

führung nach biefer Richtung bin ab, indem fie "als mahr unterftellen", bag die Angeflagten burch einige Atte ber Schupleute, Die ihnen ungerechtfertigt ober brutal erfchienen fein mogen, erregt

morden feien. Der vor ber 135. Abteilung unter Borfit bes Amierichters Dr. Bepenau berhandelte Fall unterfchied fich bon ben übrigen in einigen Bunften. Der bisber unbestrafte Arbeiter Bilhelm Lehmann war nicht nur wegen Beleibigung, fonbern auch wegen Wiberfiandes und lebertretung der Strafenordnung angeflagt. Er war ohne boje Abficht in die Menschenmenge bineingeraten und foll den Unordnungen der Schutlleute nicht Folge geleiftet, "Bluthunde" gerufen und bei feiner Giftierung fich wiberfeht haben. Gein Berteibiger, Rechtsanwalt Dr. Ruhm, hatte ben Antrag auf Borunterfuchung gestellt, um für die Behauptung bes Angeflagten, daß er nicht die Beleidigung begangen, und ferner über bas Berhalten ber Schutgleute Beugen gu Borie fommen gu laffen. Die Straffammer hatte ben Antrag abgelehnt. Rechts. anwalt Dr. Rubm fanbte nun aus bem Berhanblungszimmer fcleunigft eine Befcmerbe über biefen Beichluß an Die Rammer ab und beantragte mit Rudficht bierauf die Ausfehung ber Berhandlung. Das Schöffengericht lehnte aber den Antrag ab, weil ein Antrog duf Voruntersuchung nach Eröffnung bes Sauptberfahrens prozeffual ungulaffig fei. In ber Sache felbit behauptete ber Angellagte, daß ber Schuhmann, ber ihn wegen bes angeblichen Schreiens feftgenommen hatte, fich in der Berfon geiret haben muffe und fein Bruber, ber einen guten Eindrud machte, aber uneidlich bernommen murbe, beftatigte bie 8. Dagegen bejdwor ber Goutmann Beter, ber bom Borfibenben wiederholt erfucht wurde, feine Ausfage auf bas forgfültigfte gu prufen, bag jeder Frrtum ausgeschloffen fei und ber Angeflagte gerufen habe: "Saut boch bie Bluthundel". Der Amtsanfralt beantragte 2 Ronate Gefängnis und 2 Boden Daft. Der Gerichtshof berurteilte ben Ungeflagten megen ber öffentlichen Beleidigung gu 8 28 och en Gefängnis, wegen des Biderftandes gu 50 Mart Geldftrafe

und wegen llebertretung ber Strafenordnung gu 3 Zagen Saft. Die übrigen berhandelten Falle boten feine bejondere Domente. Gie enbeten mit ber Berurteilung ber Angellagten gu Gefängnisstrafen bon 3 Bochen bis gu 2 Monaten. Lehtere Strafe traf eine Berfon, Die laut "Bluthunde" ben Schutleuten

entgegengeschleubert batte.

Richt gang in biefe Rette bon Unflagen, aber boch in babfelbe Milieu fallend mar die Anflage, auf die fich der Tifchlergefelle Briedrich Rruger gu verantworten hatte. Er hatte bie befannte Barnung bes Boligeiprafibenten b. Jagow bon einer Anfchlagfaule geriffen und fich badurch gegen ben § 184 bes Strafgejebbuchs bergangen, welcher befagt: "Ber öffentlich angeschlagene Befanntmachungen, Berordnungen, Befehle oder Angeigen von Behörden und Beamten boswillig abreift, beschädigt ober berunftaltet, wird mit Gelbftrafe bis gu 300 DR. ober mit Gefangnis bis gu 6 Do-

Vor dem Forum des Stadtparlaments von Berlin.

In der Berliner Stad berordnetenberfamm. Inng bot fich am Mittwoch bei der Beratung des Stadthaushaltetats unferen Genoffen die Gelegen-

Stadthaushaltetats unseren Genossen die Gelegenheit, eine Abrechnung mit Herrn v. Jagow und
seinen Leuten zu halten. Jum Etat der Bolizeikosten
war von der sozialdemokratischen Fraktion eine Resolution beantragt worden, die die Bertreter der Bürgerschaft zum Brotest gegen die Bolizeis taten vom 6. März aufriest.
Die Kosten für die Bolizei, die "königliche", missen in Berlin aus dem Stadtsädel bezahlt werden, aber widerspruchs-los soll die Bevölkerung der Residenz es hinnehmen, daß der Schutzmann, "auf Besehl" handelnd, den Herrn der Straße spielt. Durch die bisher besipiellose Bolizeis willsür, die man am 6. Wärz uns zu bieten gewagt hat, sind endlich auch bürgerlichen Kreisen der Bebölkerung hat sich eine gewaltige Erregung bemächtigt, die nach einer tn den schen zwei Jahren bereits 17 Millionen Mark bewilligt worden. Wie die 17 Millionen Mark berwendet worden
spilligt worden. Wie die 17 Millionen Mark berwendet worden
spilligt worden. Wei die 17 Millionen Mark berwendet worden
spilligt worden. Wei gest steht, daß bereits nehrere
Boote dock die Boote des des des die Boote des steht wieden der Bolizeisenten als
Beitungen erzielt haben. Jest steht weiter, daß man bereits
Leiftungen erzielt haben. Jest steht weiter, daßen man bereits
water Euskichslung einer Beweissausnuchme über die Folizeis
unter Aussichaltung einer Beweissausnuchme über die Folizeis
nach eine gewaltige Erregung bemächtigt, die nach einer
Abei ist und ged und nut ged und ged und zust. Keider meinten aber die
Bengen bernommen. Soll durch diese Worksausnuchmen als
Bengen bernommen. Soll durch diese Wolzeis wiedersausnuchmen als
Bengen bernommen. Soll durch diese Folizeis
unter Aussichaltung einer Beweissausnuchme über die Folizeis
unter Aussichaltung einer Beweissausnuchmen unter Endsichtung einen Antrag entgegengesetzt, der ein einen eigenen Antrag entgegengesetzt, der ein es einen eigenen Antrag entgegengesetzt, der ein einen eigenen Antrag entgegengesetzt, der ein einen eigenen Antrag entgegengesetzt, der ein einen eigenen Antrag entgegengesetzt und und nur eine Biederholung zu der
Gestort haben der Kochten der Weider wird. Ein
Komer Weisellungen wieder der Beligiet wird. Ein
Komer Beiten der Beligiet wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein
Kochten der Bolizeit wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein die gebote der Bolizeit wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein
Kochten der Bolizeit wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein die gebote der Bolizeit wird. Ein
Komer Gestort wird. Ein die Gestort wird. Ein die Gestort wi

Bur Begrindung der Resolution, die bon unserer Frak-tion beantragi wurde, ergriff Genosse Stadt hagen das Wort. Er legte dar, daß die Polizei Berlins im Zusammenwirfen mit der Gendarmerie der Bororte fich eines gefe ? widrigen und gewalttätigen Gingriffes in die Rechte der Stadt und ihrer Bewohner schuldig gemacht habe. Diese Attaden auf Stragenwassanten, diese Erfturmung von Gastwirtschaften und ähnliches mehr feien geradezu als Landfriedensbruch angujeben, und man fonne nur die befonnene Burnidhaltung bewundern, mit der die Bevölferung das alles hingenommen habe. Stadthagens Ausführungen waren eine Anflogerede bon germalmender Bucht, wie Renlenschläge wirtten manche ihrer Cape. Er folog mit bem Ausruf, es fei eine 3ch mach für die Stadt Berlin, daß ihre Bebolferung fich die

Polizeitaten des 6. März babe vieten lassen müssen.
Rach ihm sprach der freisunige Stadtverordnete Cassel als Wortsührer seiner Fraktion "Alte Linke" und diesmal zugleich für die "Neue Linke", die ihr gleichtvertig ist. Auch er forderte, das der Bevölkerung Berlind nicht ihr durch das Reichsvereinsgeset gewöhrleistetes Recht verstimmert werde. Aber mit allerlei Ausflüchten entzog er sich der Bflicht eines rückbaltlosen Protestes gegen die verübte Polizeiwillfur. Meber die Borgange vom 6. Marg will er nicht urteilen, weil es an genauen Jeftstellungen fehle. Doch will er, fo fagte er, ben Difmit ber Bebolferung beichwich. tigen; das fei mit ein Bwed, ben fein Untrag perfolge. Im Gegeniah ju Caffel und den Geinen gab für die fleine "Sogialfortidrittliche Gruppe" der Stadfverordnete UIIft e i n die Erflärung ab, daß fie in erfter Linie für den Antrag ber Sogialdemofraten ftimmen werde.

Bon unferer Seite fprach bann noch Genoffe Borg -mann. Er ichilberte die Berhandlungen, die wegen der im Treptower Part geplanten Berjammlung gepflogen worden waren und ihn sowie ben Genoffen Ernft bis jum Minifter bes Innern geführt hatten. Die Mitteilung, daß der Minifter

des Innern gesührt hatten. Die Mitteilung, daß der Minister erklärt habe, an dem ruhig verlausen en 13. Februar habe gegenüber den Demonstrationdzügen die Bolizei nicht ihre Pslicht getan, rief Bewegung im Saal und auf der Aribüne berdor. Gegen den Antrag Cossel, der mit dem Begriff einer "Gesährdung der össentlichen Sicherheit" verklaufuliert ist, machte Borgmann geltend, daß für die Polizei eben immer "die össentliche Sicherheit gefährdet" sein wird, wenn es sich um Beranstaltungen dieser Art handelt.
Satte Berr Cossel die Leisetzetere i des Bertiner Stadtspreisinns noch zu mosseren sich bemühr

Liner Stadtfreisinns noch zu maskieren fich bemüht, so durde sie don seinem Fraktionsfreund Stadtverordneten Sonnen feld in aller Hüllenlosskeit gezeigt. Dieser Freisinnige trug kein Bedenken, es "eine absolute Ungesetzlichkeit" zu nennen, daß nach Richtgenehmigung der Bersammlung im Trediciver Park öffentlich zu einem Spazier gang dorthin ausgefordert worden sei. Ihm answorteten aus den Reihen unserer Genossen stürmische Ruse

answorteten aus den Reihen unserer Genossen stürmische Ause der Enträstung, in die die Aribünenbesucher einstimmten. Die Abstimmung ergab Absehnung der Resolution, für die nur die sozialdemokratische Fraktion und neben ihr noch die sozialsortschrittliche Gruppe eintrat. Angenommen wurde dann der Antrag Cassel, aber keineswegs einstimmig. Die Unterstügung wurde ihm verweigert von der sogenannten "Freien Fraktion", der rückhrittlichsten der Stadtverordnetenversammlung. Zu ihr gehört auch der Vorsteher, der so in einen bemerkenswerten Gegenfat gur Mehrheit geriet.

Die weitere Beratung bes Stadthaushaltsetafs brachte unter anderen noch eine erregte Aussprache über die Lage ber Gemeindcarbeiter. Den Reigen eröffnete bier Genoffe Beib, ber fich ben Rammerer Steiniger bornahm und ihn als frassen Ignoranten entlarvte. Nach einer überaus lahmen Antwort des Kammerers, dem auch der Stadtrat Ramslau beiguspringen versuchte, wurde die Abschlachtung des blamabel schlecht informierten Rämmerers durch unsere Genossen Borg mann und Hing e sortgesetzt und vollendet. Dabei kam es schlichlich noch zu einem Zu-sammenstoß mit dem Borsteher, der die Ausführungen Hinges in einer burchaus ungehörigen Beife fritifieren gu burfen

Gegen die Jagow-Justiz!

Ein bürgerliches Blatt wenigstens, das "Berliner Tageblatt", zwar tein offizielles freisinniges Organ, aber gerade darum das gelesenste aller liberalen Blätter, finbet ben anerkennenswerten Dut, an ber eilfertigen Brogessierung der Opser der Jagowichen Boligeiattaden entidiedene Kritif zu üben. Der Protest bes "Berl. Tagebl." lautet in seinen markantesten Stellen:

fich beeilen, muffen fie auch ben tetfeften Schein bermeiben, ale ob es ihnen erft einmal um eine Reihe bon Berurteilungen gu tun ift. Es macht aber einen febr unangenehmen Gin. brud, daß vorlaufig unr bie angeblichen Miffetater bei ben Sgenen am Chleftiden Zor angeflagt find, wahrend man bon Anflogen megen bes Spagierganges im Tiergarten, ber boch am 6. Marg ben Mittelpunts ber Demonstrationen für ein freies Babirecht bilbete, bisber nichts gebort bat. Bunicht ber herr Boligeiprafibent auf Die nun icon biftorifde Schlappe, Die er fich bort gebolt, nicht wieber bie Aufmerframfeit binaulenten, ober fürchtet man vielleicht bie Ausfagen bes fehr gehireiden Bublifums, bas bamals gum unfreimilligen Mugengeugen des brutalen Borgebens ber Boligei und ber unfinnigen bom Grogen Stern gotiget und der infinnigen bom Gtogen Gtern aus in die Reihen der Spaziergänger gerittenen Attaden gemacht wurde? Ober will man alle diese Beugen ebenso beiseite schieben, wie es gestern und vorgestern mit dem größten Zeil der vorgeschlagenen Beugen geschehen ist? In diesem Falle konnte allerbings von einer gerecht abwägenden Justiz nicht mehr gefprochen werden. Es wirde fich nur barum handeln, ein Egempel gu flatuieren und ber Boligei eine "ellatante Genugtuung" zu berfchaffen. Aber folche Bwede haben mit ber unparteilf den Rechtsprechung nichts mehr gu tun.

Dag bie icoffengerichtlichen Urteile nicht einfach bin. genommen werden burfen, fonbern bag gegen fle Berufung eingelegt werben muß, berfteht fich bon felbit. Das Schöffengericht verhörte am Montag wenigftens noch ein paar Beugen, wahrend es fich am Dienstag einfach auf bie Unsfagen ber Schupleute verlieg. Allerdings, bas Bericht unterfiellte alles, was burch bie Bengen betviefen werben follte, ale wahr. . .

Sind aber, wie jeht burch die Amtsanwaltichaft und bas döffengericht als toaht angenommen wurde, fdwere Ausfdreitungen ber Boligeibeamten vorgetommen, wie folche ja fcon früher anlählich der Ferrerversammlung durch Beugenausfagen feftgeftellt worden find, bann ift es unverftandlich, wie fich ber Bertreter ber Umtoanwalticaft aud noch barüber beflagen fonnte, bag fich niemand in der Preffe der Schubleute annehme. Bir geben tropbem gu, bag bie Schugleute gum großen Teil nichts dofür tonnten, fie mußten ausführen, was ihnen befohlen wurde Aber bei ihren Borgefesten liegen die Dinge biel folimmer. Gur die emporende Attade am Großen Stern gibt es feine Entichnibigung. . .

Was ift dem eigentlich trop der Seransforderungen und Hebergriffe ber Boligei gefdeben? Ber bon ben Spagiergangern auch nur ben Berfuch jum tatlichen Biberftande machte, der murde bon ben "Ordnern" febr nachbrudlich gur Ordnung verwiefen. Gie haben einfach geidrien, als Die Polizei in fie hineinritt. Das ift die natfirliche Reaftion ber Maffe. Der bermerfliche und robe Ruf "Blutbundel" wurde aum baglichen Ausbrud ber allgemeinen Erregung. Es mag bebanerlich fein, bag fich bie Maffe im Ausbrud bergreift; benn wenn fie auch nicht die philosophische Rube befigt, eine Bergewattigung fdweigend gu ertragen, fo batte boch febes Schimpfwort bernieden werden muffen. Damit werben indeffen noch nicht die ungewöhnlich hoben Strafen gerechtfertigt, die in den letten Togen gegen einige willfillich herausgegriffene Berfonen gefällt worben finb, und noch weniger bie einfach unberftanbliden Untrage bes Affeffore Comibt. Die Boligei batte bielleicht beffer getan, bon einer Strafberfolgung wegen des Bahlrechtsspagierganges abzuseben; da fie nun aber an die Gerichte appelliert hat, fo verfieht es fich von felbft, das die Dinge in einem unparteiifden gerichtlichen Berfahren flargestellt werden, nicht nach ben einfeitigen Befundungen ber Schutleute, fonbern auf Grund nufaffenber Brugen-ausfagen; und wir hoffen, bag alle, die bestimmte Angaben über bie Borgange bes 6. Marg machen tonnen, fich ben angeflagten gur Berfügung ftellen merben."

Bie fich auch die fibrige burgerliche Preffe gu ben Prozessen stellen mag: die Arbeiterschaft jedenfalls wird fich durch derartige Aftionen nicht einschichtern laffen, sondern ben Rampf gegen Bahlrechts- und Polizeifchmach mit allem Rachdrud fortsehen!

Politische Aebersicht.

Berlin, den 28. Märg 1910.

Minifterehren in Prenfien.

Minister b. Moltte erfreute fich weber beim Bentrum, noch bei den Agrarkonservativen der schärferen Tonart sonderlicher Beliebtheit; denn er besitt nach der Ansicht dieser "baterländischen" Parteien zu wenig "Schneid" und läßt sich zudem allzusehr von dem Unterstaatssefretär Holz, der matt-nationalliberale Anschauungen begt, beeinflussen. So weiß denn bald das eine, bald das andere flerifale oder fonservative Blatt zu verfünden, daß herr b. Moltte amts. m ii de sei oder irgendwo angestoßen habe, worauf gewöhnlich irgend ein anderes Organ des blau-schwarzen Blods antwortet, das das Gerücht von der Amtsmidigkeit nicht gang zuträfe; denn wenn auch das Schickfal Herrn v. Moltke auf dem Ministersessel bisher wenig Lorbeerkranze beschert habe, so hätte er doch immerhin noch nicht ganz abgewirtschaftet. Und bei dieser kuriosen Ehrenrettung werden dem Geren Minister so en passant einige fleine Lobeszensuren ausgestellt, die beleidigender sind, als die schärssten Angriffe es jein fonnten.

Co fdrieb fürglich die "Roln, Bolfsgig.": "In parlamentarifden Areifen erhalt fich das Gerücht, bag Minifier v. Moltke amtsmude fei und fich nach einem Oberprafidium gurudfehne. Der Bunfch ift an fich gu begreifen, benn gerabe in ben legten Bochen bat ber Minifter verfchiebentlich eine Arttil über fich ergegen laffen muffen, wie fie im preuhischen Landiag immerhin nicht zu ben Alltäglichkeiten gahlt. . . Allerdings kann er fich bamit entschuldigen, baf in Wahrheit ber Unterftaatssekretär Solh, ber in ungeniertefter Form die Gefchafte der nationalliberalen Bartei gu bertreten bemuht ift, die Schuld trage, indem er unter beffen Ginfluß fich gu Schritten berleiten ließ, ble er beute vielleicht lieber ungeschehen wissen dereiten lieg, die er heute vielleigt tieder ungeschehen wissen möchte, um so mehr, als er der Gesahr bielleicht nicht ganz entgangen ist, sich mit den Absichten und der Politik des Winisterpräsidenten in Widerspruch gescht zu haben. Die Berantwortung dasur aber trägt nicht der unwerantwortliche" Unterstaatssekretär, sondern sie muß der Minister felber tragen.

untet in seinen markantesten Stellen:
"An sich ist gegen eine rasche Justiz nichts zu sagen; aber daß seine Besähigung für seinen Bosten nicht ausreiche, und die Fixigkeit darf nicht auf Koften der Richtigkeit er nur ein Spielball in der Sand seines Unterstaatssefeketars triumphieren. Gerade wenn Bolizei und Staatsanwaltschoft sei, dann wird er beim preußischen Ministerpräsidenten benungiert und ichlieftlich ber lettere noch obendrein aufgefordert, für die Entfernung des Ministers des Innern gu jorgen, wenn er nicht für bessen Leistungen berantwortlich

bon Rollfe als Minifter bes Innern nicht immer eine noffen angeordnet. gludliche band gehabt und befundet bat. Das galt icon bon ber biel erörterten Angelegenheit bes Beren Lothar Schuding, Zatigfeit bes Deren Unterftaaisfefretare nicht ibentifigieren.

Im übreigen haben wie unfererfeits noch nichts babon gehort, bah ber Minifter bes Junern fich mit Rudtrittageban. Minifierprafibenten in Biberipruch gefeht gu haben. Unferes Erbis gu einem gemiffen Grade bebauern, ba feine Amti-

Echt preußischt Wir finden es gang angemeffen, wenn preufische Minifter bon den Regierungsparteien als Souljungen betrochtet und ihnen die schärsteit Mügen erfeilt werden. Das entspricht völlig der Zivilisation Preußens und der Stellung seiner Minister als Kommis des Junkertums. Wer auf die sonderbare Chre Anspruch erhebt, in Breugen Minifter gu fpielen, muß auch die Ronfequengen auf fich

Much unter neuer Firma noch immer die Alten.

Die "Rölnifche Beitung" vom 28. Marg ergabtt das folgende niedliche Stillden von ber Pringipienfeftigleit ber Ferifdrittlichen Bollepartei:

Die Einigung der beiden liberalen Gruppen, der Freistunigen Bollspartei und der Freistunigen Bereinigung in Albed stieb auf Schwierigseisen, weil man die Frage des gemeins am en Borsibenden nicht zu lösen vermochte. Jede Gruppe wollte ben Borsib haben, dann aber ist man darauf gesommen, einem beiden Barteien fernstehen den Rann das Amt des gemeiniamen Borsigenden anzubieten, und zwar dem früheren Beichetagsabgeordneten Dr. Gört. Dieser De. Gört hat indessen seinerzeit für die Aenderung des Bahbrechts dergestalt gestimmt, daß die Wähler in zwei Klaisen gereilt und somit der Sozialdemokratie nur eine bestimmte Bahl von Sigen in der Bürgerichaft eingeräumt wurde. Da diese Handlung gegen das Bortesprogramm verstiefe, trug man Bedeuken, Dr. Gört ohne meiteren zum Bortigerich mit beit wieden der Bertigerich wir bereiteren zum Bortigerich mit wurde. weiteres jum Borfigenden zu wählen, man wandte sich mit einer Anfrage an die Parteileitung in Gerlin, gab dabei aber auch zu erleinen, daß in Lübed eine Aenderung des Wahlrechts namendig war, wollte man nicht die ganze gesetz-geberische Tängteit den Sozialdemokraten überantworten. Die Barteileitung bat baraufbin gu ertennen gegeben, bag bie gorberung bes Barteiprogramms binfictlich bes allgemeinen, gleichen, biretten und ge-beimen Bablrechte ber befonderen Berbaltniffe halber auf bie Sanfaftabte feine Unwendung finden foll.

Der Bahlrechteberichlechterer Dr. Gort wird bemnach Bor figender der "fortidrittlichen" Bolfspartei merden.

Bismard und die indirette Wahl.

Die Ronferbatiben agrarifder und induftrieller Couleur haben fich in lehter Beit jum Beweise ber Berechtigung ihres Biberftandes gegen eine freiheitliche Reform des preuhischen Dreiklassemuahlrechts mehrfach auf frühere Aussprüche Bismards und anderer preußischer Bolititer bezogen. Dem-gegenliber burfte der hinveis barauf nicht unangebracht fein, daß Bismard fich am 28. Marg 1867 mit folgenden Borten für die birette Bahl ausgesprochen hat.

"Meiner Hebergeugung nach bilben die indiretten Bablen an fich eine galfdning ber Sahlen, ber Meinung ber Ration. Gs lagt fich bas icon aus einem einfachen Rechenegempel . . . darlegen: Wenn man anninunt, daß die Majorität in jeder Stufe ber Babl nur eine fiber die Balfte gu fein braucht, fo reprafentiert ber Bahlmann icon nur einen Urmabler mehr als die Salfte: der Abgeordnete reprafentiert mir einen Mann fiber die Balfto ber Bablmanner, beren Gefamtheit ja icon nur etwas über bie Salfte ber Urmafler reprajentiert. Der Abgeordnete, wenn nicht febr grobe Majoritäten überall tätig gemejen find, reprafentiert mit mathematifder Giderheit bei ben inbireften Bablen nur etwas über ein Biertel der Urmabler, und die Majoritat ber Abgeardneten in dem galle nur etwas über ein Uchtel bes Bangen. . . . Damn habe ich ftets in bem Befamtgefühl des Bolles noch mehr Intelligeng als in bem Rachbeufen bes Wahlmannes bei dem Quefuchen des zu Grmablenden gefunden. . . .

Anflage gegen ben "Borwarts".

Wie unferen Lefern erinnerlich, wurde unfer berantwortlicher Redafteur zum 9. März bor Gericht geladen, um über bie Be-ichuldigung berantwortlich vernommen zu werden, durch Artifel bes Bormarte" jum Ungehorfam gegen eine Unordnung bes Polizeipräsidenten und zur Umgehung eines bon ihn nicht erlassen "Berbots" aufgesordert zu haben. Die Anschuldigung mußte zu Boden fallen, weil eine rechtmäßige Anordnung bes Polizeipräsidenten oder ein rechtmäßiges Berbot des Polizeipräsidenten nicht ein rechtmäßiges Berbot des Polizeipräsidenten nicht ergangen ift. Diefer Meberzeugung icheint allmablich auch bie Untiagebeborde geworden gu fein. Gie bat eine neue Untlage gebaut. Rach berfelben foll Genoffe Barth burch eine Reibe von Artiseln des "Bormarte", die fich auf das Borgeben des Bolizeiprafidenten gum 6. Marg bezogen, zwei Bergeben begangen haben. Er foll Berfammlungen unter freiem himmel und Aufguge ohne bie borgeichriebene Anzeige ober Genebuigung berauftaltet und durch biefelbe Sandlung gum Ungehorfam gegen bas Bereinsgefet, nämlich gur Berauftaltung bont Berfammlungen unter freiem himmel und bon Aufgligen ohne bie vorgeschriebene Genehmigung aufgefordert gu haben. Die Aufforderung foll auch die ftrofbaren Sandlungen gur Folge gehabt baben. Db unter benen nach der Unflage ftrafbaren Berfammlungen und Aufgligen die Berfammlungen und Anfguge der Boligei oder was fonft gemeint ift, geht aus der Anklage nicht berbor. Wohl aber ift bereits jum 1. April Termin anberaumt. Richt weniger als fünf Schupleute find zu bemielben geladen. Bas fie befunden follen, ift bem Ungeflagten ein Matiel.

Wiederaufnahme bes Gffener Meineidsprozeffes. Bochum, 28. Marg.

jorgen, wenn er nicht für dessen Leistungen verantwortlich gemacht werden wolle.

Und auf diese schönen Angriffe antwortet die "Deutsche Lageszig." mit folgenden halbverstedten Bosheiten:

Aman wird wohl allerseits zugeben mussen, das herr Gisener Weineldsprozesses Schröder und Gespan Weiller als Winister des Angeben mussen, das herr Gisener Weineldsprozesses Schröder und Gespan Weiller als Angeben mussen nicht im nach der Gespan weilen des Angeben mussen nicht im nach der Gespan weilen des Angeben und Gespan weiter des Angeben und Gespan w

So ift enblich, nach mehrfachen bergeblichen Berfuchen bas gilt wieberum von ber Empfehlung ber Germanicus. Bro- ber Opfer, ber Weg gur Soline eines emporenden Juftigmordes fcute. Auch bas wird nicht bestritten werden fonnen, bag bie eröffnet. Endlich wird bas furchtbare Rloftenjuftig. Urteit, bas Berkretung des Wahlrochtsentwurfes durch den Minister nicht au 17. August 1895 gegen die Genossen Schrinden Schrifter nicht au 17. August 1895 gegen die Genossen Schrifter nicht fon der lich ge fchickt und zweckmähig war. Was dagegen und drei andere Angellagte erging, nachgeprüft und als die "Kölnische Bolszeitung" über den Unterstaatssefereiär Soly samm hat die neuen Womente, die sie bie Unglaubwürdigderüftschen, daß wir und mit dieser Kennzeichnung der keit des Hauptzengen jenes Prozesses, des früheren Gendarmen, jepigen Bureauaffftenten Mitnter iprechen, beffer gewürdigt als bie Borinftang.

Das Urteil bes Schwurgerichts Gffen bom 17. August 1895 len trage. Es ist mohl auch guviel gesagt, wenn bie "Ral. louiete gegen Genoffen Gorober auf zwei Jahre feche nische Bollszeitung" bavon spricht, er fei ber Gesahr vielleicht Ronate Buchthaus, gegen bie Genoffen Meger und Braf nicht gang entgangen, sich mit ben Absichien und ber Bolitit bes auf je brei Jahre seche Monate Buchthaus, gegen bie Genoffen 3mberg und Billing und ben Bergmann Bedachtens handelt es fich nicht um einen wirflichen Biberfprud, mann auf je 3 3ahre Buchthaus wegen miffentlichen fondern nur um ein gewiffes gehlgreifen in Reineids und gegen den Bergmann Thiel wegen fahr-der Form, Bir glauben nicht, daß Gerr von Rolle binnen läffigen Reineids auf 6 Monate Gefängnis. Einige burgem aus feinem Amte fcheiden werbe. Bir murben bas auch ber Berutieilten find ingwischen gestorben, andere ausgewandert. Der Sauplangeflagte, Genoffe Lubwig Schröber, ben bas Bertrauen führung, abgesehen bon ben bereits erwähnten gallen, zu grund- feiner Berufsgenoffen nach feiner Entlaffung aus bem Buchthaus fahlichen und wesentlichen Ausftanben leinen Anlah gab." alsbalb wieder an die Leitung bes Bergarbeiterberbandes berief alsbald wieder an die Leitung bes Bergarbeiterberbandes berief

Wieberaufnahme bes Brozeffes unablaffig betrieben und fieht feine Bemühungen nun enblich erfolgreich.

"Gine echte, eine driftliche Reaftion."

Das Birten bes blaufdmargen Biods, die Seelengemeinichaft ber Miramontanen und Ronferbatiben, erinnert an die Beit ber fiebgiger Jahre, mo die Bentrunoffihrer baran arbeiteten, ben tonfeffionellen Rahmen bes Bentrums zu erweitern und eine große driftlid-tonfervative Bollspartei gu fcaffen. Que August Reichenspergers Tagebuch teilt fein Biograph Baftor folgende unter bem 25. April 1871 bergeichnete Stelle mit:

"Geftern abend mit Bindthorft und meinem Bruder fowie herrn v. Gerlach bei Binbewald (Bentrumsabgeordneter). Deute brachte ich Gerlach in unfere Fraftion, wo eine Art Fraterni. fierung auf bem allgemeinen driftlichen Boben ftatfand."

Berlach, damale Appellationsgerichtsprafibent a. D., ift einer ber Renommierproteftanten bes Bentrums; er trat nachber bem Bentrum, das ibm ein Mandat für den Reichstag wie für den Landtag bericafft batte, bei. Bur felben Beit, two obiges gefdrieben tourbe, machte Reichensperger, wie ebenfalls bei feinem Biographen gu lefen ift, auf einem Diner bei bem Chefrebafteur ber "Areug-Beitung" die Erfahrung, bag in ben Togesfragen "burchweg Ginverftanbnis" amifden ben Ronferatiben und ben Ratholiten berriche.

Dallindrobt, bis gu feinem Tobe im Jahre 1874 ber unbeftrittene Babrer bas Bentrums, ergablt, wie wir bet feinem Biographen Bifilf lefen, bon einem im Februar 1872 gu Ehren Bindthorfts gegebenen Diner, an bem anch tonferbative Abgeordnete teilmalinen. Berlach fprach bei diefer Belegenheit bem Bentrum feinen Dant für bas bisherige Birten aus und ließ fich über bas aus, was jeder fonferbatibe Mann mit dem Zentrum gemeinsam habe. Mallindrobt erwiderte, daß alles, was noch wahrhaft tonfervatib und echt driftglanbig fei in Dentfoland, fich einigen moge mit bem Bentrum gur genteinfamen rettenden Aufgabe. "Bum fcnellen Siege, fagte Mallindrodt, bedürfen auch wir ber Alliang und biefe tonn und nur eine Bartei bieten, Die felber auf bem pofitiben Boben driftlider Offenbarung murgelt und bie Autoritat ber grifiligen Glaubens. und Sitten. Befete aditet."

Bas damals die Fuhrer des gentrums erfehnt und erftrebt haben, ift unterdes herrlich in Grfüllung gegangen. Bei ber Reichsfinangreform und ber preugischen Bahlreform ift bie "beilige Alliang" der Konferbativen und Ultramontanen in Birtfamfeit getreten. Und noch altere und verwegenere Bunfche ber fleritalen Reaftionare find verwirflicht worden. 3m Jahre 1848 grundeten die theinischen Ultramontanen ein Blati. Die Beutiche Boltshalle" (im Boltsmunde "Boltsfalle" genannt), bas fich mehr und mehr gum Organ ber argiten Mudwartferei entwidelte. Diefes wurdige Blatt ichrieb im Dai 1850:

"Darum beichwären wir Guch bet bem noch fliegenben Blute eines beutiden Ronigs, beidmoren wir alle, benen es am Bergen liegt, bas bie Religion, bie Gitte, bie Monarchie, das Recht und die Ordnung erhalten werde: straft der Fragenstellen, Gewalt der Gewalt, der Schlange der Revolution mit festem Fuß das giftsprübende Saudt zu gertreten, in Gottes Ramen zu ergreifen das einzige, was retten kann: das Schwert der Gerechtigteit, die Rute der Zucht, und unter dem Banner des Kreuzes das zu erkämpsen, was ihm notiut: eine gründeliche, eine echte, eine christliche Reaktion!

Diesem Bunich ift bas Beil widerfahren, daß er eine boppelte Grfüllung erlebt hat. Die fünfgiger Jahre brach die Racht der Reofilion über Deutschland herein und sie währte ein volles Jahrgeunt. Benn die Ranner ber "Boltshalle" noch lebten, wurden fie mit Freuden bemerten, daß mit bem Jahre 1910 bie "echte driftliche Reaftion" wiederum über Breugen-Deutschland lagert. Ihre Dauer wird allerdings weniger lang fein, benn bas Boll ift erwacht und an die Stelle eines mattherzigen Burgertums ift Die Arbeitertloffe, die Cogialbemofratie als Befampfer der Reaftion getreten.

Gine Dentichrift fiber Die Ginfuhricheine.

Dem Reickstag ist eine Dentickrift über das Einfuhricheintvesen zugeganzen. Es werden dereilber folgende Angaben gemacht:
"Der bei den vorsährigen Erörterungen in einem mit großer Mehrheit gesahten Gesching der Budgetsommission zum Ansdruck gelangte Bunsch, eine folche Dentschrift ansgearbeitet zu sehen, berudte auf der Auffassung, daß es zunächst einer erschöpsenden Aufflärung der öffentlichen Reinung bedürfe. Diesem Zwecke soll badurch entsprochen werden, daß unter Berzicht auf eine bestimmte Etellungnahme zu der Frage, ob und in welcher Vertebung die bestehnnen Vorsähriten zu anderen sind haltung und die Millerei im besonderen. Im britten Abichnitt werden endlich die wichtigften, innerhalb und außerhalb des Reichstages berborgetretenen Abanderungsvorschläge gewürdigt. Eine Reihe von statistischen Rachweisungen ist beigesügt.

Das Zalglicht von Breslau.

Gin Blirgermeifter nach bem Bergen ber Jagoto und Benoffen ift Derr Dr. Georg Bender in Brestau, ber feit einiger Beit frampfhaft verlucht, ben Beweis gu liefern, bag er wert ift, prengifden herrenhaufe gu figen. Ale fürglich unfere Genoffen in ber Stadtberordnetenberfammling lebhaft Rlage barüber führten, bag ber Magiftrat Conntag für Conntag ber Boliget die findtifden Lotale ale Rriegslager gegen Bahlrechtofundgebungen überlaffe, bag man fogar bas Rathaus ftanbig als Polizeibimat migbrauchen laffe, ba erflatte ber Dberbfirgermeifter, ber nebenbei Mitglied ber Fortidrittlichen Bolfpopartei ift: Diefe Rlagen berührten ibn gar nicht. Er werbe nach wie bor ber Poligei bie Lofale gur Berfilgung fiellen. Und als bann bie Ctabtberorbnetenberfammlung einstimmig (die Ronferbatib . Ricritalen waren obstruierend fortgegangen) eine Kundgebung gegen die Bahlrechtsvorlage annahm, lieh bas der freifinnige "Dber" gibar gefcheben, ichlof fich ber Kundgebung aber nicht an. Den Gipfel erfletterte jedoch herr Bender in der lehten Stadtverordnetenfigung. Unfere Genoffen erhoben Protest, weil der Oberbflegermeifter im Gegenfab gu feinen Rollegen in Berlin, Stettin, Gffen, Roln, Frantfurt ufm. Die Sergabe eines ftabtifchen Plages fur eine gemeinfame Kollegen in Berlin, Stettin, Effen, Köln, Frankfurt usw. die Hernauf die Gemeinschen Dergabe eines städtischen Plazes für eine gemeinsame gemeinschen Gemino den Grand du machen, was wir durch Sonninos der Frankflowen gegen die Bahkrechtsvorlage verweigert hatte. Darauf parlamentarische Konstellation gelodt, die die äuherste Linke und die Giolittianer in gemeinsamer Opposition bereinte. In dieser den Aadislalen nimt, und rechtsertigte nicht nur sein parteilsches Konstellation liegt die Gesahr der Artse.

und ber feht ben Boften bes 2. Borfibenben belleibet, bat bie Berbalten, fondern fang ber Boliget geradezu Lobeshhunen! Dens Wieberaufnahme bes Brogefies unablaffig betrieben und fieht feine felben Plan, ven er uns fur zwei Stunden verweigert, ftellte er ben Meritalen beim Ratholitentag über gebn Tage gur Berfügung, ftellt er nach wie bor einem profitiufternen Konfortium gur Beranftaltung bon Bogelwiefen ufm. jur Berfügung. Bas tut ber freifinnge Kommunalchef ? Er erliart breift und gottesfürchtig: bie Katholiten batten auch noch nicht ben Bertebr und die Dronung geftort und auch noch niemand mit bem Revolber bebroht!!! Den Beweis baffit, bag Bahlrechtebemonftranten beibes ober eins bon beiben getan, blieb er natürlich ichulbig. Mit diefer Mengerung übertrifft biefer Freisinnsmann fogar bie ergreaftionarften Jagow-Organe, benn nicht einmal fie haben bie Behauptung gewagt, wir hatten irgend jemand mit Stevolber bedroht.

Ja, ich bin flug und weife, Bin Breslaus größtes Licht!

Bereingefallen.

herr Mor Giemfa, Mitglied ber Bentrumbfraftion im preugiichen Abgeordnetenhaufe, bat fich aufs neue gerichtlich bescheinigen laffen, bag er feiner Frattion burchaus wurdig ift. Wie wir bor einiger Beit melbeten, hatte Berr Giemia in einer Berfammlung bes fatholifden Mannervereins gu Rattowin ausgeplaudert, bog urfprunglich brei Dugenb Abgeordnete bom gentrum für bie Erbanfallfteuer einzutreten enichloffen gewesen waren, aus Grinden der Barteidisziplin aber doch schliehlich gegen diese Steuer gestimmt hatten. Diese "Entgleisung" wurde, als fie in den Zeitungen erwähnt wurde, von herrn Giemsa furzweg bestritten. Er schidte der "Brestauer Beitung" eine Berichtigung zu, die der Redasteur Dr. Deblie mit bem Bufat verfah : "Bie tann und ber Abgeordnete Giemfa eine Berichtigung gugeben laffen, bon der er weiß, daß fie wider befferes Biffen abgefast ift."

Daraufhin warf Gremfa in ber "Reiger Beitung" ber "Breslauer Beitung" freche Berleumbung bor und verflagte Dr. Dehlle obenbrein. Diefer erhob Biberflage, und bas Schöffengericht in Rattowin fprad, ibn frei, bernrteilte aber ben Abgeordneten Giemfa wegen Beleidigung gu 50 DR. Gelbftrafe und Tragung ber

Giemfa legte breift und gottesfürchtig Berufung ein. Die Struflammer aber fam Montag gleichfalls zu bem Urteil, bag Abg. Giemfa bie Meußerung bon ben brei Dugenb gur Barteifahne gurfidgefehrten Bentrumbabgeordneten in ber Tat bat fallen laffen, die "Berichtigung" fomit wider befferes Biffen erfolgt fei. Dr. Debile murbe beshalb von ber Unflage ber Beleidigung freigesprochen, und ebenfo murbe bie Berufung bes 21bg. Giemfa bermorfen und feine Strafe aufrechterhalten.

Bwei prachtige "Stellvertreter" Gotted.

Bon bem Ariegsgericht in Botsbam murben bor furgem gwei Unteroffigiere, Mannigel und Schred, wegen tatlichen Angriffs auf Unteroffiziere, Mannigel und Schrea, wegen talliden Angelijs auf Borgeschie berurteilt, und zwar der eine zu 3½ Jahren Gefängnis und Degradation, der andere zu 6 Monaten 2 Kagen Gefängnis und Degradation. Die Berurteilten hatten im betruntenem Justande zwei Offiziere in Jivil täilich angegriffen, Beide legten Berufung ein. Das Oberkriegsgericht in Potsdam hat jedoch deute das Urteil der ersten Instanz bestätigt und lediglich dei dem einen der Unterstützen die Beargabeting gefährte geschieden. offigiere bie Degrabation aufgehoben,

Prankreich.

Die Arbeiterpenfionen befchloffen.

Baris, 22. Mara Der Senat nahm beute Die Beratung bes Altersberjorgung Sgejeyes wieder auf und hilligte ins-besondere ein Amendement, das den dor Erreichung des 30. Lebens-jabres naturalifierten fremdländischen Arbeitern das Recht auf gewise Wohltaten des Geleyes aufpricht. Erbeitsminister Ein iant erflärte, die Arbeiter würden ein Recht zu sorden, niereine Bergunftigung zu erbitten haben ufm. Der Cenat nahm bier-auf bas Arbeiterberficherungsgefes im gangen mit 280 gegen 3 Stimmen an.

Der Brunnen wird jugebedt.

Die Deputierten lammer nahm am Dienstag burch Sandeaufheben fast einstimmig einen Antrag an, wonach der Generaldirefter der Domainen an Stelle der Liquidatoren für bie Orden sgüter treten und deren bioberige Funttionen unter ber Rontrolle bes Rultus, und bes Finangminiftere aus- üben foll.

Italien.

Die italienifche Minifterfrife.

Bon allen Abgeordneten burften nur febr wenige wirkliche Rom. beteng in der Sache haben. Die sachliche Kritist ist vorwiegend von der außersten Linken ausgegangen; Gen. Bonomi und der Republikaner Baniano baben dargelegt, and welchen Gründen der Entwurf Betiolo ebensowenig wie der frühere Entwurf Schanger die Gewähr bietet, bog ber Aufwand von girla 450 Millionen wirflich einen entiprechenben Ruben fur bas italienifche Berfehrsmefen gur See geitigen wurde. Auf ber anderen Seite ift ber Exminifter Schanger fur bie Grundfape feines Entwurfes eingetzeten, ber ausfolieglich auf bem Spftem ber Gubventionen berubte, wahrend ber Entwurf Bettolo, wie wir fruber bereits bargelegt haben, auch Ron-Bersonen, und Fractleichierungen, sowie Pramien für ben Versonen, und Fractleichierungen, sowie Pramien für ben Versonen, und Fractleichierungen, sowie Pramien für ben iggen, daß von dieser Seite, also der Der Giolittianer, seineswegs die prinzipielle Ablehnung, sondern vielmehr die Gesolgschaft für Schanzer und somit für Giolitti, maßgebend war. Die Einwurfe Schanzers sind ausschlichlich technischer Art, ihnen liegt nicht jenes Schneres und auszeitestig technisder uch, ihnen tiegt nicht seines Mistrauen zugrunde, das die Opposition der äußersten Linken beschinnt, die hinter den Kulissen wirkende Rapitalistengruppen arg. wöhnt. Verhältnismäßige Kleinigkeiken sind cs. die Schanzer an dem Entwurf Betkolo moniert. Im Laufe seines eigenen Ninisteriums hat er selbst mindestens ebenso große Wandlungen in der Frage durchgemacht, als die dom Projett Schonzer zum Projett Betkolo. Der Angriff von seiten der Giolittianer ist zweisellos nicht prinzipieller Art, sondern ein Ergebnis parlamentarischer Erwähnen. trägungen.

Benn bie Giolittianer wirflich entichloffen waren, jeht ichen

Damit bie Krone aus ber Demission ohne Botum einen Finger. geig ablesen tonne, muß sie die Krafte ber Opposition abschäben, ber das Ministerium wich, aus Furcht, ihr zu erliegen. Nach vollen-detem Botum hatte man biese Krafte zuhlen kennen, aber wägen auch nicht: benn wenn sich Giolittianer und außerste Linke vereinten, fo beruht boch ihre Opposition auf gang werschiebener Erundlage. Wieber, wie bei der Situation, die Samino and Ruder brackte, ist es eine nicht homogene Opposition, die das Mini-sterium stürzt. Die heutige Lage unterscheidet sich von der damaligen dadurch, daß ein Teil dieser Opposition, die Giolittiamer, in der Kammer eine Wehrheit hat, während die Sonninianer sie damals nicht hatten.

nicht hatten. Die heutige Kammer ist von Giolitti über die Taufe gehalten worden und ist in ihrer Mehrheit so beschäffen, daß nur Giolitti oder ein Rann seines Oerzens mit ihr regieren somn. Wir haben dies von Anfang an gesagt, und jede einzelne Phase des dishertgen parlamentarischen Ledens hat diese Annahme destätigt. Entweder Giolitt, oder solche, die in Giolittianischem Geiste regieren, sonnen in dieser Kammer auf Dauer rechnen. Deshald sollte der Umstand, un dieser Kammer auf Dauer rechnen. Deshalb sollte der Umland, daß die äuherste Linke zum Sturze beitrug, in keiner Weise auf den Berlauf der Krisis, soweit dieser von den Parteien abhängt, einwirken. Besonders den Sozialisten ist eine erin negative Haltung vorgeschrieben, die in dem Sahe gipfelt: Fort mit dieser Kammer und mit einem Wahlrecht, das solche Kammern möglich macht. Von diesem Standbunkt aus hat die Lösung der Krise nur geringes Interesse für die sozialistische Partei und ihre Fraktion.

England.

Gin Dementi.

Die Radricht bes "Daily Chronicle", twonach eine Berftanbigung zwifden ber Regierung und ben Iren auftanbe gefommen fei, ift bereits als fallc bezeichnet worben und zwar bon einer gut legitimierten Seite. Der Gubrer ber Gren, Redmond, ber am Montag bie lange Befpredung mit Blobb George hatte, gibt befannt, bag bie Lage fich durch biefe Be-

Danach ware es alfo noch nichts mit ber Befferung ber Stes glerungefituation. Indes fceinen die Berhandlungen fortgubauern.

Barbie und Barnes über bie Lage.

Sarbie und Barnes über die Lage.

London, 21. Februar. Neber die auherordentlich schwierige Lage, die durch den liberal-imperialistischen Flügel des Kadinetis geschaffen wurde, iprachen in den letzen Tagen Hardie und Barnes. Weide Redner benutzten die Gelegenheit, die Unsquierlässeit geschaffen wurde, iprachen in den letzen Tagen Hardie und Barnes. Weide Redner benutzten die Gelegenheit, die Unsquierlässeit geschlichen Fraktischen hie Einem Bachllreise und jagte: Die Lage ist derwiedelt, die die liberale Regierung und die liberale Fraktion nicht einig sind. Die Lords suspendierten den Etat, worauf die Magierung das Parlament auflöste. Schon die Auflösung war ein Zehler, jedoch glaubte man, die Regierung würde nach den Wahlen in einen ernsten Kannpf gegen die Lords eintreten. Antiati dessen gleich und die Regierung Resolutionen gegen das Oberdans, worauf es abermals zur Parlamentdausschiffung kommen wird. Dieses ganze Verfahren ist ein Ausfluh der Feigebeite Mandat den Eint annehmen zu lassen und das Seto der Lords abzuschaffen. Die Regierung ließ diese Mandat undeachtet, um jeht wiederum dasselbe Mandat von neuem zu verlangen. Diese ganze Konsusion zeigt, daß die Liberalen die Befestigung der Demotratie sürchien. In dieser Kurcht sind sich die Liberalen und die Tories gleich, In siefer Kurcht sind sich die Kiberalen und die Tories gleich, In siefer Kurcht sind sich die Kiberalen und die Tories gleich, In Siefer Kurcht sind sich die Kiberalen und die Ausgelellen, anstat — wie früher — einen liberalen und einen Arbeiterkandidaten.

Barnes sproch in einer Bollsversamplung in Toronah. einen liberalen und einen Arbeiterfandibaten.

auf, zwei kroeiserlandisalen aufzuheiten, anfalt — wie frühet —
einen liberalen und einen Arbeiterlandidaten.

Barnes sprach in einer Bollsversammlung in Aoranah, in der er saste: Die Arbeiter sind für die vollständige Absichaffung des Hoselschaft nicht die vollständige Absichaftung des Hoselschaftung der Absichaftung beitelt nötig sein, aber über Misslieder sollten anerkannte Autoritäten sein und nicht die Söhne ibrer Bäten. Die Regierung deskeht aus Parteisührern, die nicht führen, sondern hin und her schwanken. Sie ist gegenwärtig für eine Vorlegung des Schafs, ehe noch die Betoresolutionen im Oberhause erledigt sind. Ein derartiges Verschen muß zu einer schweren Riederslage der liberalen Partei sühren, da die Iren unter solchen Umständen gegen den Etat stimmen werden.). Die Vorlegung des Schafs dor der endgültigen Erledigung der Betoresolutionen des Schafs dor der endgültigen Erledigung der Betoresolutionen besteutet also Parkamentsausschling und Neutwahlen, die aber im besten Falle nur eine kleine Mehrheit sind neue Vorlament einziehen werden. Es ist noch vieles zu retten, wenn die Regierung Auf zeigt und die Finanzen benubt, die Ainderdeit zum Rachgeben zu zwingen. Unstätt Keutvahlen bie einzige Frage vorlegen, od sie für die Absachaftung des Vetorechts der Aords sind.

Die Stimmung in allen progressven Ausbichaftung des Vetorechts der Aords sind.

Die Stimmung in allen progressienen Keisen ist einer haben die

Die Stimmung in allen progressiven Kreisen ist sehr gebrudt. Asquish und seine liberal-imperialistischen Kollegen haben bie Lage berpsuscht und sie ist kaum mehr zu reiten.

Schweden.

Gin Anfchlag aufe Roalitionerecht.

Stockolm, 22. Marz. Der in der Afronrede zur Eröffnung des Reichstages angefündigte, von der Regierung ausgearbeitete Gesiehentwurf detreffend Arbeitsübereintommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitsübereintommen keichstag vorgelegt worden. Der Gesehentwurf bestimmt u. a., daß Kollektiv-leberein fom men nicht auf länger als fünf Jahre abgeschlossen weber ban. Bahrend des Gestehens eines folden burfen meder bon den Arbeitgebern noch bon folden dürsen weder von den Arbeitgebern noch von den Arbeitern Aussperrungen und Arbeitseinsstellungen oder Shmpathieitreifs und Shmpathies aussperrungen borgenommen werden. Ferner wird die Errichtung eines Arbeitsschiedsgerichts mit dem Sig in Stockholm vorgeschlagen, das aus brei Juristen und vier mit den Arbeitsverhältnissen vertrauten Personen bessiehen soll. Den Arbeitgebern steht das Recht zu, die Arbeit zu leiten und zu verteilen, sie müsen aber den Arbeitern Freiheit zur Tellnabme an politischen oder kommunalen Bahlen gewähren. Schliehlich enthält der Entwurf Strafbestim ung en für die Beranftaltung bon Streite, bie bas Bohl der

Staates gefährden.
Namentlich die lette Bestimmung zeigt die arbeiterseindliche Tendenz des Entwurfs, det auch in seinen anderen Bestimmungen auf Zessellung der Erbeiterschaft abzielt. Die Barität wird aller-dings äußerlich gewahrt, indem auch die Unternehmerschaft denselden Beftimmungen unterworfen wird. In Birtlichfeit ift bie Parifit indes nicht vorhanden, da für die Arbeiterschaft bas Recht gur Arbeitseinstellung weit hobere Bebeutung hat als für die Unter-

nehmer.

Hmerika.

Der Arbeiterbund gegen ben Stahltruft.

Bafhington, 22. Marg. Die Feberation of Labor hat bem Generalftaatsamwalt eine eingehende Dentidrift überreicht gur Begründung der bon ihr gegen den Stahltruft erhobenen Be-fchildigung, daß er das Antitruftgefen verleye.

*) Die Rede wurde bor ber Melbung bes "Daily Chronicle" gehalten, wonach bie Iren sich mit der Regierung verständigt haben follen. Red.

Gewerkschaftliches.

Die Kriegserklärung des Deutschen Hrbeitgeberbundes für das Baugewerbe.

Unter fehr ftarter Beteiligung tagte am 22. Marg in Dresden die außerordentliche Sauptversammlung bes Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, die ju dem Ergebnis ber Berhandlung mit den Bentralberbanden ber Arbeiter, Die am 9. und 10. Marg ftattgefunden, Stellung nahm.

Bundesborftand und Dreigehner-Kommission pflegten ichon am borhergebenden Tage ftreng bertranliche Beratungen, wobei es zu erheblichen Unftimmigfeiten gefommen fein muß, benn bei Eröffnung der hauptverfammlung wurde erflärt, daß ber erfte ftellvertretende Borfigende, Baumeifter Seuer . Berlin, fein Umt niederlege und zwar aus "Gefundheitsrüdfichten". Beuer fowie die anderen Berliner Berren nahmen an ber weiteren Berhandlung nicht mehr teil. Baurat En fe - Leipzig, zweiter Stellvertreter, übernahm

die Leitung und hielt auch das einleitende Referat. Gegen zwanzig Redner griffen in die Distuffion ein und es waren befonders die Berren aus bem Giiden, Giidmeften und bem Beften, die auf ftritte Aufrechterhaltung der Arbeitgeber-forberungen brängten. Die folgende Resolution fand ein-

ftimmige Annahme:

"Die britte außerordentliche hauptversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe verlangt, daß die Einde März d. J. ablausenden Tarisverträge mit den Arbeitsnehmerorganisationen umer Zugrundelegung eines Tarisvertragmusters erneuert werden, welches folgende Be-dingungen gu enthalten hat: 1. Der Abschlung soll zentral erfolgen. Die borderige Bereinbarung der speziellen Arbeitsbedingungen soll nach wie vor diesen Arbeitgeberverden und den in Vetracht sommenden ameignerhänden der Arbeitstelle. und ben in Betracht fommenben Zweigberbanben ber Arbeitnehmer überlaffen bleiben.

Die Möglichfei, die für die einzelnen Berbande geeignetften Bohnmethoden zu vereinbaren, foll durch bas Bertragemufter gefichert werden. Gine Reduzierung der Löhne ift nicht be-

Die Attordarbeit foll nicht nur ale gulaffig erffart, fondern

ihre Durchfistrung auch im Bertrage gesichert werden. Durch eine besoudere Ertlärung aufgerbuld bes Bertrages foll eine Siderung der Arbeitgeberarbeitsnachtveise infofern fest-gelegt werben, daß diese bon ben Arbeitnehmerorganisationen

in feiner Beife geftort werden burfen.

in feiner Weise gestört werden dürsen.

5. Eine gerugere als dreisähige Vertragsdauer soll andgeschlossen sein. Dieser Beichluf soll den Arbeitnehmern
aller Zentralverbände als end gültige Entschließung
des Deutschen Arbeitgeberdundes sur das Baugewerbe mitgeteilt werden. Falls die Zentralverbände das
Bertragsmuster ablehnen, wird der Borstand
beaustragt, die bei Ablauf der jetzt geltenben Tarisberträge erforderlich werdenden
Mahnahmen zu ergreisen. Die Dauptversammlung
erwartet gemäß der in Bersin mit den Arbeiterbertretern getrossen. troffenen Bereinbarung Antwort ber Arbeitnehmerorganifationen bis fpateftens ben 8. April und erflärt fich mit ber Ber-längerung ber jest bestehenden Berträge bis längstens ben 14. April einberstanden."

Der Beichluß ift fo ausgefallen, wie er bon ben be teiligten Kreisen nicht anders erwartet worden ist. Eine Neberraschung bringt er nicht. Er enthält die offene Kriegs-

erflärung.

Berlin und Umgegend.

Gin Rampf um Arbeitegeitverfürzung im Berliner Grofigartnereibetriebe.

In dem jeden Baumschlenbetriebe von L. Späth in Baumschlenweg dei Berlin, der rund 500 Arbeiter beschäftigt, herricht ichon seit einer Reihe von Jahren das Bestreben, eine verkliezte Arbeitszeit durchzusehen und sind ichon einige Rase entsprechende Anläuse gemacht worden, die jedoch stets ohne Ergebnis verliesen, weil seine Organisation dahinter stand. Seit dem vorigen Jahre hat dort nun der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein sich der Sache angenommen und es ist nunmehr die Bewegung von neuem aufgenommen worben. Bunachtt wurde eine Rommiffion bei ber Gefchaftsleitung vorftellig, Die jedoch nichts erreichte. Seit der vorigen Woche haben die Arbeiter nun die "passive Resistens" aufgenommen; sie geben einsach, wenn sie 10 Sumden gearbeitet haben, nach Dause. Einschückterungsbersuche den seinen des Direktors, die besonders dei den älteren, schon ein und zwei Jahrzehnte bei der Firma tätigen Arbeitern versucht wurden, dlieben dieher ohne Ersolg. Die Arbeiter glauben um so mehr auf diese mähige Versitrzung der Arbeitszielle baden und die Firma and dem tolosialen angehäuften Mehrwert ganz unerwessliche Keichtimer zusammengetragen hat. Bor drei Tahren sonnte die Firma neben dem Kompler in Baumschulen. nichts erreichte. Geit ber borigen Boche haben die Arbeiter nun brei Jahren tonnte die Firma neben bem Rompleg in Baumichulenweg noch eine gange fleine Ortichaft (Ren-gallenrebrede bei Regin a. (b.) auflaufen, nach ber allmäblich ber jegige Betrieb überfiedeln foll. Blamabel ift es, daß die herren Runfigärtnergehilfen ber Firma, meift Sohne besseren Gertommens, den Kampf nicht unterstützen. Glidlicherweise tonnen diese aber nicht den Ausichlag geben, ba ihre Bahl nur einige zwanzig beträgt.

in Botebam fteben in Schmiebe, Schloffer, Stellmacher, Sattler und Ladierer gesperrt. Bugng ift ftreug fern zu halten.
Alle arbeiterfreundlichen Beitungen werden gebeten, bavon Rotig

Bentralberband aller in ber Schmieberei beichaftigten Berfonen.

Dentiches Reich.

Die Friedensbedingungen im Solggewerbe.

Bie wir boren, haben nunmehr bie Mitglieder bes Solgarbeiterverbandes, wie auch bie Arbeitgeber in ber weitaus großten Mehrzahl ber in Frage tommenben Orte ben zwifden ben Rom-Rehrzahl der in Frage tommenden Orte den zwischen den Kommissionen resp. Berbandsvorständen vereindarten Bedingungen für die neuen Beriräge zugestinunt. Bei den Arbeitgebern sollen zehn Städte die Gereindarungen abgelehnt haben, während dei den Arbeitern nur noch einige Resultate aussiehen. In dere Orten wird noch weiter verhandelt, und in einer großen Anzahl Städte sind Kommissionen dadei, die Affordiarise durchzuberaten, auch muß die Rehrzahl der Berträge redastionell noch sertiggestellt werden. Die Hauptarbeit ist sedoch geleistet.

Wir sind darum heute in der Lage, die Bereindarungen für die einzelnen Städte bekannt zu geden. Es darf dabei ausgessprochen werden, daß der Holzarbeiterverband mit dem Resultat der Larisbewegung sehr zufrieden sein kann.

Tarifbewegung febr gufrieben fein tann. Bir laffen nun die Bugeftandniffe fur die eingelnen Orte

Barmen bei Elberfelb: Die Arbeitszeit wird verfürzt am 1. Juli 1911 von 58 auf 54 Stunden möchentlich. Die Stunden-löhne werden erhöht um 5 Bf. Der gegenwärtige Durchschitts-lohn von 50 Bf. erhöht sich im Laufe der Bertragsperiode auf

Berantiv. Rebalt .: Richard Barth, Berlin. Inferatenteil verantiv.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarte Buchbr. u. Berlagsanftall

Mngahl ber fleineren Bororfe die Arbeitszeit langer als 51 Stunden f Bune burg: Die fwöchentliche Arbeitszeit wird verden um 5 Pf. erhöht, bar 57 auf 55 Stunden. Die Stundenlöhne werden um 5 Pf. erhöht, dort eine Arbeitszeitverfürzung von 1—3 Stunden pro Boche eine Der Mindestlohn steigt von 43 auf 48 Bf. pro Stunde.

Olden burg: Die Arbeitszeit wird verfürzt von 55 auf Olden burg: Die Arbeitszeit wird verfürzt von 55 auf Anzahl der Keineren Bororle die Arbeitszeit länger als 51 Stunden ist, wird durch die Unterstellung unter den Vertrag erreicht, daß dort eine Arbeitszeitderfürzung don 1—3 Stunden pro Woche einstritt.) Am 1. Oktober 1910 werden die Löhne und Afordpreise um 5 Proz. erhöht. Die Affordabsisdlagszahlungen betragen mindeitens 27 resp. 30 resp. 33 M. pro Woche. Das Montagegeld innerhald Berlins wird von 70 Kf. auf 1 M. pro Tag erhöht. In Orten mit bertraglich besseren Bedingungen müssen diese erfüllt werden. Sdenso müssen den Wortagesarbeiter nach den Bestimmungen des Berliner Vertrages arbeiten. Bei außertaristichen Affordarbeiten wird der bereinbarte Lohn garantiert. Für alle Affordarbeiten, weiche öster angesertigt garantiert. Bir alle Affordatbeiten, welche öfter angefertigt werden, find Affordtarife aufzustellen. Reueingeführte Arbeiten find nach ber Bereinbarung bes Affordpreifes mit bem Bertftatt. jund nach der Vereindarung des Altordpreizes mit dem Werthalt-ausschuft im Tarif fortlaufend nachgutragen. Auf Berlangen der Arbeiter sind alle Arbeiten, für die der Affordpreis tarislich seste gelegt ist, in Afford auszuführen. Sollen einzelne Stüde vom Gesantaksord in der Fertigstellung vorgezogen werden, so wird für das einzelne Arbeitsstüd ein Aufschlag von mindestens 7½ Prozent bezahlt. Die Abrechnung des Alkordes und Auszahlung des Ueberschuffes erfolgt an dem der Fertigstellung folgenden Lohntage. Ist der Lohntag ein Feiertag, so erfolgt die Lohn-kahlung an dem vorausgegangenen Wertsage. Der gemeinsame zahlung an dem voraufgegangenen Berkinge. Der gemeinsame Arbeitspachweis ist in erfter Linie zu benuten, und soll eine anderweitige Einstellung von Arbeitsfräften nur dann zulässig sein, wenn innerhalb 24 Stunden geeignete Arbeitsfräfte vom paritätischen Arbeitsnachweis nicht vermittelt werden fonnen. Andere Arbeitsnachweise durfen nicht benutt werden. Der Ber-trag ift in allen Betrieben auszuhängen und von der Firma und dem Werfstattausschuß zu unterzeichnen. Der Berliner Bertrag weist noch folgende bemerkenswerte Bestimmung auf:

"Diefer Bertrag gilt als einheitliche Rechtsnorm für die gegenfeitigen Beziehungen und Leiftungen der Arbeitgeber und Arbeiter, sowohl einzeln wie in ihrer Gesamtheit, innerhalb feines Geltungsbereichs. Bum Ausbrud beffen ift er bei ben guftanbigen Gewerbegerichten niederzulegen. Bivilrechtliche Anfpruche an bie beiderfeitigen Berbande follen aus biofem Ber-

trag nicht erhoben tverben fonnen. Alle Einzelabmachungen, welche gegen bie Bestimmungen bieses Bertrages verstoßen, find ungültig."

Bernburg: Die Arbeitsgeit wird von 57 auf 56 Stunden pro Boche verfürgt, die Stundenlöhne um 4 Bf. und der Mindeft-

pro Woche verfürzt, die Stindeniohne um 4 Pf. und der Rindestslohn auf 42 Pf. pro Stunde erhöht.

Beuthen, Kattowih, Königshütte: Die Arbeitszeit wird dem 1. Oftober 1910 von 58 auf 57 Stunden wöchentlich verfürzt. An Lohnerhöhung erhalten alle Polzarbeiter sofort 2 Pf., am 1. Oftober 1910 1 Pf. und am 15. Jedruar 1911 weitere 2 Pf. Die Alfordpreise werden sinngemäß der Lohnzulage erhöht.

Branden durg: Die Arbeitszeit beträgt während der Bertragsperiode 54 Stunden wie disher. Die Stundenlöhne werden um 4 Pf. für Glesellen und Arbeiter erhöht.

um 4 Bf. für Gefellen und Arbeiter erhoht.

Braunich weig: Die Arbeitsgeit beträgt 54 Stunden pro Boche. Jeder Arbeiter erhalt eine Lohngulage bon 4 Bf. pro Stunde. 9 auf 48 Bf. Der bertragliche Durchichnittsftundenlohn fteigt baburch

Bromberg: Die Arbeitszeit beträgt pro Bode 56 Stunden. Es erfolgt eine Lohnzulage pro Stunde von 4 Bf. Der bertrag-liche Durchschnittslohn wird erhöht auf 44 Bf. pro Stunde.

Burg bei Mag de burg: Die Arbeitszeit beträgt wöchentlich 54 Stunden. Es tritt eine Lohnerhöhung von 3 Pf. pro Stunde ein und steigt der Durchschnittslohn auf 47 Pf. pro Stunde. Die Affordtarise werden alljährlich durch die Schlichtungskommission redbiert und durch die neuen Muster ergänzt.

Danzig: Die Arbeitszeit wird von 68 auf 55 Stunden ber-fürzt. Jeber Arbeiter erhält eine Lohnerhöhung von 5 Pf. pro Stunde. Der Durchschnittslohn wird von 42 auf 47 Pf. erhöht. Dres den: Die Arbeitszeit beträgt 52 Stunden pro Bocke, die Stundenlöhne werden um 4 Pf. erhöht, der Normallohn steigt

auf 57 Bf. pro Stunde. Duffelbort birb verfurgt von 54 auf

Düffeldorf: Die Arbeitszeit wird verfürzt von 54 auf 53 Stunden. In den eingemeindeten Vororten, wo die Arbeitszeit jeht noch 57 Sinnden beträgt, wird sie im Laufe der Vertragsperiode auf 54 Stunden wöchentlich versürzt. Die Arbeiter erhalten eine Lohnerhöhung von 4 Bf. pro Stunde. Der Durchschnittslohn steigt im Laufe der Vertragsperiode auf 58 Bf. pro Stunde. Er furt: Die Arbeitszeit wird von 57 auf 55 Stunden wöchentlich verfürzt. Die Stundenlöhne werden um 5 Pf. erhöht. Der vertragliche Durchschnittslohn steigt während der Vertragsbauer auf 49 Bf. pro Stunden. Bei neuen Wustern wird bei Atsordarbeit der Stundenlohn gesichert.

Gorlig: Die wöchentliche Arbeitszeit wird bon 65 auf 54 Stunden berfürgt. Die Stundenlöhne werden um 4 Bf., ber bertragliche Durchichnitislohn mahrend bes Bertrages auf 45 Bf. pro Stunde erhöht.

pro Stunde erhöht.
Göttingen: Die Arbeitszeit wird von 57 auf 56 Stunden wöchentlich verfürzt. Jeder Arbeiter erhält eine Lohnerhöhung von 5 Pf. pro Stunde. Der Durchschnittslohn wird auf 45 Pf. während der Vertragsperiode erhöht.
Greifs wald: Die Arbeitszeit wird von 60 auf 58 Stunden wöchentlich verfürzt. Die Stundenlöhne werden um 4 Pf. und der Mindestlohn wird von 30 auf 35 Pf. pro Stunde erhöht.

Buben: Die Arbeitszeit beträgt 55 Stunden wochentlich

Jeber Arbeiter erhält eine Stundenlohnerhöhung bon 4 Ff. Der bertragliche Durchschnittslohn steigt auf 43 Pf.

B Salle a. S.: Die Arbeitsgeit wird von 55 auf 64 Stunden berkürzt. Die Stundenlöhne werden um 4 Pf. erhöht. Der bertragliche Durchschnittslohn steigt im Laufe der Vertragsperiode

auf 50 Bf. pro Stunde.

Die Arbeiter ber Hofwagensabrik der Firma Zimmermann Botsdam steben in einer Lohndewegung. Der Betried ist für wiede, Schlosser, Settler und Ladierer gesperrt, pag ist streng fern zu halten.

Ble arbeiterfreundlichen Zeitungen werden gebeten, davon Rotiz nehmen.

Jentralberband aller in der Schmiederei beschäftigten Personen.

Sildesheim: Die wöchentliche Arbeitszeit wird verfürzt von 57 auf 56 Stunden. Jeder Arbeiter erhält eine Lohnerhöhung von 5 Bf. pro Stunde. Der Durchschnittslohn ist vertraglich auf

47 Bf. feftgelegt, Riel: Die Arbeitsgeit wird von 54 auf 53 Stunden pro Boche berfürgt. Die Stundenlohne werden um 4 Bf. erhöht. Der Mindeftlohn für Tifdler freigt auf 62 Bf., für Mafchinen.

Der Alinderstellebn fur Tigder steigt auf 62 Pf., fur Majainentischler auf 68 Pf. pro Stunde.

Röln: Die wöchentliche Arbeitszeit wird von 54 auf 53
Stunden verfürzt. Die Lohnerhöhung für jeden Arbeiter beträgt
4 Pf. pro Stunde. Der Durchschnittslohn, der bisher 56 Pf. pro
Woche betrug, wird vertraglich auf 60 Pf. normiert.

Kön igsberg: Der Bertrag wird auf 4 Jahre, und zwar
bis zum 18. Februar 1914, abgeschlossen. Die Arbeitszeit wird
verfürzt von 57 auf 54 Stunden pro Woche. Zeder Arbeiter erhält
eine Lohnerhöhung von 6 Pf. pro Stunde.

eine Lobnerhöhung von 6 Bf. pro Stunde.

Leipzig: Die Arbeitszeit beträgt 52 Stunden pro Boche. Die Stundenlöhne werden erhöht um 4 Bf. Der Mindestlohn für Tischler, Drechster, Beizer, Polierer und Instrumentenmacher steigt auf 56, für Bautischler auf 58, für Maschinenarbeiter auf 52 Bf. pro Stunde. Einbezogen in den Vertrag ist die Musikindustrie mit 2000 Arbeitern. Dier ist jeht die Stiftndige wöchentliche Arbeitszeit noch üblich, die am 1. Juli 1910 auf 52 Stunden verfürzt mird.

lohn von 50 Bf. erhöht sich im Laufe der Bertragsperiode auf | Lie Arbeitsgeit wird verkürzt von 55 auf 54 Stunden pro Boche. Der Lohn wird erhöht um 4 Pf. pro Stunde für jeden Berlin, Charlottenburg, Weihense, Rigdorf. Arbeiter. Der Bertragslohn wird erhöht um 4 Pf. pro Stunde für jeden Gch ne berg und eine große Anzahl weiterer Bororte: Die wird ein gemeinsamer Arbeitsnachweis eingerichte und soll versucht Arbeitsgeit beirägt 51 Stunden pro Woche. (Da in einer großen werden, hierfür ein städtisches Lokal zu erhalten.

54 Stunden modentlich. Die Stundenlohne werben um 4 Bf. erhölt, der Durchschnittslohn fteigt auf 48 Bf. pro Stunde.

erhopt, der Lurchignitistogn fteigt auf 48 3f. pro Situnde.

Botsdam und Nowawes: Die Arbeitszeit wird verfürzt von 53 auf 52 Stunden pro Woche. Der Lohn wird um 4 Pf. pro Stunde erhöht. Der vertragliche Durchichnitistohn steigt auf 5414 Pf. die Stunde.

Ouedlindurg: Die Arbeitszeit wird verfürzt von 59 auf 57 Stunden wöchentlich. Jeder Arbeiter erhält eine Lohnzulage von 5 Pf. pro Stunde. Der Durchschnitistohn wird vertrag-

lich auf 45 Bf. normiert.

Renbsburg: Die Arbeitogeit wird verfürzt von 57 auf 56 Stunden wochentlich. Jeber Arbeiter erhalt eine Lobngulage von 5 Bf. pro Stunde. Der Mindeftlohn fteigt auf 45 Bf. pro Spandau: Die Arbeitogeit wird berfurgt bon 58 auf 52

Stunden pro Boche. Die Stundenfohne werden um 6 Bf. erhoht. Der vertragliche Mindeftburchichnittslohn fteigt auf 60 Bf. pro

Stargard: Die Arbeitszeit wird von 50 auf 58 Stunden verfürzt. Die Stundenlöhne werden um 4 Bf. erhöht. Stettin: Die wöchentliche Arbeitszeit wird von 56 auf

Steftin: Die wochentliche Arbeitszeit wird von do auf 54 Stunden verfürzt. Jeder Arbeiter erhält eine Lohnzulage von 4 Pf. pro Stunde. Der Mindestlohn erhöht sich auf 47 Pf. Thorn: Die Arbeitszeit wird von 58 auf 56 Stunden pro Woche versürzt. Die Stundenlöhne werden um 5 Pf. erhöht. Der Durchschnittslohn steigt auf 46 Pf.

Zeit: Die wöchentliche Arbeitszeit wird verfürzt von 56 auf 54 Stunden. Die Stundenstein werden um 5 Pf. erhöht. Der Windestlehn wird auf 45 Pf.

Minbestlohn wird auf 45 Bf. pro Stunde festgefett. Bittau und Groß. Schonau: Die Arbeitszeit beträgt 55 Stunden wochentlich. Die Stundenlohne werden um 4 Bf. erhöht.

Alle Bertrage mit Musnahme bon Ronigsberg follen auf brei Jahre abgeschloffen werden.

Streife ber Gariner.

Die bor eiwa 14 Tagen begonnenen Lohnbewegungen der Gärtner sehen sich allmählich, wo die Uniermehmer jedes Enigegenstommen ablehnen, in Streifs um. Eine Bertändigung sand, wie sichon berichtet, nur in O am burg statt, und gwar in der dortigen Landschaftsgärtnereibranche, für die ein Tarisvertrag abgeschlossen worden ist. Am Somadend, den 10. Närz, beschlossen Behilsen und Habeiter kunst in den Andelsgärtnerei tätigen Gehilsen und Arbeiter den Streif und ist dieser am Montag perselt geworden. Gesämpst wird in der Lauptiache um 25 A. Bochenlohn sür Gehilsen und Arbeiter, Beseitigung des Kost- und Logiszwanges, zehnstündige Arbeitszeit und Abschaffung aller nicht naturnotworndigen Somntagsarbeiten.

In Rürnberg, wo der Uniernehmerverdand geantwortet hat, er lehne alle Berhandlungen ab und üderlasse es sedem einzelnen, sich mit seinem Arbeitgeber zu verständigen, sind die Gehilsen und Arbeiter aller Branden der Erwerbsgärtnerei am Dienstag, den 22. März, in den Streif getreten. Gefämpst wird wird in der Landschaftsbrande um 40 Ks. Stundenlohn für junge Gehilsen, 42 Ks. sür Arbeiter und 46 Ks. stundenlohn für junge Gehilsen, 42 Ks. sür Arbeiter und 46 Ks. stundenlohn für junge Gehilsen, 42 Ks. sür Arbeiter und 48 Ks. stundenlohn für junge Gehilsen, 42 Ks. sür Arbeiter und 48 Ks. stundenlohn für junge Gehilsen, der in der Dandelsgärtnerei nach Alterstlassen um 18 bis 25 K. Wochenlohn und Leseitigung des Kost- und Logiszwanges. Ferner wird sür die Sommermonate die zehne, für die Bintermonate die neunstündige Arbeitszeit gefordert. In Hamburg som bie der neunstündige Arbeitszeit gefordert. In Hamburg som wohlen werden Durchsührung biebet aber der in besden Orien woch bielsach bestehende Kost- und Logiszwang. Indessen Orien woch bielsach bestehende Kost- und Logiszwang. Indessen Orien woch bielsach bestehende Kost- und Logiszwang. Indessen Orien woch bielsach bestehende Kost- und

Mene Berleumdungen gegen ben Bergarbeiterverband.

Bwei ausgeschlossene Mitglieder des Bergarbeiterverbandes haben aus Rachegesist gegen den Berband einen Walchzettel berausgegeben, der an Blumpheit und Unwahrhaftigseit seineszleichen sucht. Das Machwert ist in einer driftlichen Druderei hergestellt und bon driftlichen Gewerkvereinsmitgliedern an Schächten und Sabriken verteilt. Der Borstand des Berbandes wird ielbstverständlich Klage einreichen und so werben die beiden "Firmentrager", die berantwortlich gezeichnet haben, ben Kopf ins Loch balten milfien. Gie tönnen fich dann dafür bei den Christilichen bedanken, die wieder zwei Dumme gefunden haben, derweil sie selbst weit bom Schuß geblieben find.

Husland.

Dene Maffenaudiperrungen in Danemart.

Die Arbeiter ber banifchen Bementfabriten find befanntlich feit Die Arbeiter der dantichen Fementstadtifen find bekanntlich seit Anfang dieses Monats ausgesperrt. Die leitenden Großkapitalisten der Dänischen Arbeitgebervereinigung wollen nun diese etwa 1000 Mann umfossende Aussperrung auf sämtliche 80000 Nitglieder des Dänischen Arbeitsmannsverdandes ausdehnen und offendar weiterhin eine allgemeine Massendiertung ins Werksperrung eine Aberdsenderstellt und die Arbeitgebervereinigung dat am 11. März eine ausgerordentliche Generalversammlung abgehalten, die die Ausdehnung der Zementarbeiteraussperrung auf die übrigen Arbeitsbehnung der Zementarbeiteraussperrung auf die übrigen Arbeitsbehnung der genentarbeiteraussperrung auf die übrigen Arbeitsbehnung ausgen sollte, den 235 Vertretern der Arbeitgeber aus dem gangen Lande einen solden Beichlus zuzumuten, da die vielen offendar nicht, den 235 Betreteen der Ardeitgeber aus dem gangen Lande einen solchen Beschluß zuzumuten, da die vielen Aleinmeister gar kein Interesse an einem Kampf haben. Die Folge der Generalversammsung war, daß neue Verhandlungen angelnsipst wurden. Diese Verhandlungen sind jedoch ergebnistos verlaufen und zwar nicht, weil eine Einigung in den vorliegenden Konflisten ummöglich gewesen wäre, sondern weil die tonangebenden Grohnnternehmer und Direktoren in der Arbeitgebervereinigung entsten eine Machine der Arbeitgebervereinigung entstellen der Arbeitgeber der Geschleiten der Arbeitgeber der Geschleiten der Arbeitgeber der Geschleiten der G gegen den Bunfden ber fleinen Sandwertemeifier ben Krieg vom Baune brechen wollen. Run muß bamit gerechnet werben, baß ber banifden Arbeiterschaft zu Oftern wieder einmal eine Dlaffenaussperrung großen Stils beichert wirb.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Erweiterung ber Samburger Safenanlagen.

hamburg, 23. Marg. (28. A. B.) Der Burgericaft ift heute ein Antrag bes Genats gugegangen, in bem für bie Erweiterung ber Samburger Safenanlagen auf Rofinenhof und Balterebof 45 100 000 DR. geforbert werben, Die burch eine An. leibe beichafft werben follen.

Schadenfeuer.

Friedland (Medlenburg), 28. Marg. (B. I. B.) Groffener mutete heute in bem nahegelegenen Rirchborf Sand hagen. Dalfelbe bat gehn Bobnhaufer, barunter bie Goule mit Rebengebauben bernichtet. Ueber die Urfache ift nichts befannt, Giniges Bieb ift

Schwere Explosion.

Bien, 23. Marg. (B. D.) In ber Meherschen Farberei in Ragran fand beute nachmittag aus unbefannter Ursache bie Explosion einer Trodentrommel ftatt, mobei acht Berfonen fdwere Ber-

Baul Ginger & Co., Berlin SW. Diergu 3 Beilagen u. Unterhaltungest.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt. Ponnerotag. 24. Mar, 1910.

Stadtverordneten-Verfammlung.

11. (außerorbentliche) Cibung bom Mittwoch, ben 28. Märg, nachmittage 5 Uhr.

Der Borfteber Michelet eröffnet bie Gigung nach 5% Uhr mit einem Rachruf für ben am 19. Marg ploblich verftorbenen Stabt-

einem Rachtuf für den am 19. Närz plöhlich verhordenen Stadiverordweten Dr. He r m es (A. L.), der der Versammlung mit zweisähriger Unterbrechung seit 1873 angehört hat.
Stadto. Marggraff (so.-sortiche.) hat wegen einer Reise um die Belt Urlaub dis Ende dieses Jahres genommen.
Für den Empfang des d. Internationalen Ornishologenkon-gresses in den Festräumen des Rathauses Ende Rai dis Ansang Juni d. J. wird die Summe von 7000 M. bewilligt und die Ein-sehung einer gemischen Deputation deschlossen.
Darauf sein Versammlung die Veratung des

Stadthaushaltsetate für 1910

Heber bie Abteilungen "Bart- unb Gartenverwaltung" und "Gemeinbefriebhofe" des Rapitel 8 referiert namens des Gtats-

ausicuffes Stodto. Emalb (Gog.). Stadto. Lohmann (A. L.) bringt bie Abfperrung bes Memeler Bartes und die Fallung bon Baunten in dem-felden gur Spracke. Man habe den Plat den Anwohnern unter Borgeben geraubt, fur ben Binter ber Schuljugend Schlittichubiport gu erleichtern; aber mit ber Unentgeltlichfeit fei nicht weit her gewesen. Dem betr, Gisbahnpachter fei man

übermäßig entgegengefommen. Burgermeifter Dr. Reide bestreitet letteres; auch feien bort

Baume nicht gefällt worben.

Stadto. Dobeler (A. S.) bittet, bem untvürdigen Buftande bei Fürft Bulowplages im Scheunen fclimmfter Urt, ein Enbe gu machen. im Scheunenviertel, einem

Burgermeifter Dr. Reide: Schon im Augenblid wirb an ber Regulierung des Plates gearbeitet, nachdem festgestellt ift, daß er für die Untergrundbahn nicht mehr in Frage tommt.

Beibe Gats werben genehmigt. Ueber Rupitel 7, Boligei, Gerichte, Standesamter, Militar-wefen berichtet Stadto. Goldich mibt (R. L.).

Bu ben Ausgaben für die Ortopolizei liegt die am 12. Marg eingebrachte Refolution Dr. Arons u. Gen. (Cog.) bor: "Die Berfammlung protestiert gegen die feitens bes Boligeiprafibenten am 6. Marg beranlagte

Abfperrung bes Treptower Barts

und gegen die Behinderung ber Bürgerichaft in der Benutung

ber Berliner Stragen, Baris und Blabe. Stadte. Stadthagen (Cog.): Allag wenn und berausgabung und gezwungen find, Roften zu tragen, über deren Berausgabung und feine Rechnung gelegt wird, so follen doch diese Kosten immer Polizeifosten sein. Es fann feine Rede davon sein, daß hier in Martin die Rosiesi ein Organ ist, bessen Tätigkeit in Stadto. Stadthagen (Cog.): Much wenn wir burch bas Gefet Berlin die Polizei ein Organ ist, desfen Tätigkeit in Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit besteht; im Gegenteil, in wachsendem Mage hat man seben mussen, daß die hiesige Polizeiverwaltung

Ruhefibrungen und Unficherheit hervorruft und bem Gegenteil beffen gu bienen geeignet ift, wogu eine vernünftige Boligei ba fein follte. Ich erinnere nur an ben Ferrerprozest und an die Vorgange ber letten Beit, die Folge ber greßen Erregung, bie mit Recht famtliche vernünftigen Menschen und insbesondere die Berliner gegen die Wahlrechisschmach erfatt hat. Da haben gewisse in junterlichen Kreisen tonangebende Blatter geglaubt, die Boligei aufheben gu muffen; Demonftrationen burften nicht gebulbet merben, es miiffe entgegen bem Bereinogefen, muffe mit Baffengewalt vorgegangen werben. Diese Artifel haben bie Bolizei zu Taten veranlaßt, die in bas Recht ber einzelnen Burger und ber Stadt Berlin tief eingreifen. Deshalb

Die Berliner Boligei ift einem Brembtorper überantwortet, ber ber Stobt gegenüber feine Berantwortung bat glaubt, unverantwortfich handeln gu fonnen gegen die Rechte und

das Gigentum ber Burger und ber Stadt.

Kleines feuilleton.

Fruhe und fpate Oftern. In biefem Jabre fallt bas Ofterfeft anf einen fehr frühzeitigen Termin, auf ben 27. Marg. Es ift bies ber früheste Oftertermin seit bem Jahre 1894, in dem das Sest, ebenso wie 1883, ichon auf den 25. Märg fiel. Das früheste Otterfeft in ber neueren Beit brachten bie Jahre 1845 und 1856, in benen Ditern icon auf ben 28. Marg fiel. Aber felbft bas ift nicht ber Aber felbft bas ift nicht ber früheste Ostertemin. Rach den Borichristen, die das Kongil von Nicaea im Jahre 82d nach Christi Geburt erlassen hat, darf das christiche Osterfest nicht mit dem jüdlichen Bassafest ausammentallen; es wurde deshalb auf dem ökumenischen Kongil seitzelest, daß das Osterseit stets am ersten Somtog nach dem Frühlungsvollmonde gefeiert werde. Fällt diefer Vollmond felbst auf den Conntog, jo wird Oftern acht Lage später gefeiert. Als Termin des Frühlingsaufaugs nahm man einheitlich den 21. März an. Der frühzeitigfte Ofternbeginn ist somit der 22. Barg: denn wenn der Frühlingsvollnond auf den 21. Marg fällt, so kann, borausgeseht daß das am Sonn-abend ist, das Osiersest am nächsten Lage gefeiert werden. Dieser gall ereignete sich seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts einmal, awar im Jahre 1818. Erft 1970 wurde Oftern wiederum au 22 Mara, ben frühmöglichen Termin, fallen. Der fpatefte Dfter-termin ift ber 25. April; er hat bann Geftung, wenn ber Frühlingsbollmond an feinem überhaupt fpateften Termin, bem 18. April ift (28 Tage nach bem 21. Marg) und wenn diefer 18. April auf einen (28 Tage nach bem 21. Marz) und wenn dieser 18. April auf einen Sonntag sällt. Denn bann muß das Ofterfest acht Tage später, nämlich am 25. April geseiert werden. Diesen spätesten Oftertermin brachte zulest das Jahr 1896; 1948 würde Ostern wieder auf den 25. April sallen. Diese ganze somplizierte Kechnung hat es tropbem nicht verhindern können, daß seit dem Konzil von Kracea schon zweimal die ersten Tage des driftlichen und jüdischen Ofterseites zusammengesallen sind. Besanntlich richten sich die Termine zahlreicher beweglicher Beste, wie Pfingsten, Christis Himmelscht, Kronseichnam Kalinacht nach dem Oftersermin. Chrifti Dimmelfahrt, Fronleidnam, Baftnacht nad bem Oftertermin, und wegen ber baburch verurfachten tiefgebenben wirticaftlichen Schwierigseiten hat das Bestreben, durch internationale Vereinbarung den Ofiertermin festgulegen, neuerdings viel Audssicht auf Berwirt-lidung. Im Juni bieses Jahres foll auf dem zu London statt-findenden internationalen handelstammertongreh diese Frage erörtert merben.

Die "Arbeitswilligen". Mus bem Generalftreit in Bhilabelphia bringt bie "Frantf. Beitung" febr anschanliche Bilber. Die "Arbeites willigen" werden also geschildert:

Eine Quelle beständiger Belustigung für den Beobacter find bie neuen oder "grünen" Angestellten, wie fie hier genannt werden. Die Motorwagen führer find angenscheinlich von dem Ehrgeig geplagt, bie Solibitat ber Banart ber ihnen anvertrauten Bagen an allen möglichen Objetten, Menichen, Automobilen, Laftwagen ufw. gu ermöglichen Dietten, Vernichen, Antonobiten, Lainoagen also. In tropoden. Mit besonderen Bergnügen scheinen sie aber gegen eine gernigen feinen sie aber gegen eine andere "Car" zu sahren, und wenn zwei derselben zu gleicher Zeit an einer Kreuzung ansommen, sieht seder Führer eine Chre darin, zwerst auf der anderen Straßenseite zu sein. So kommt es, daß es an den Kreuzungen sehr viel "Kleinholz" gibt. Die Kondut. Der Match, der mit dem Reiultat 5:5 unentschieden endete, ist noch in aller Schachfreunde Erimerung.

Leure bezeigen einen lobenswerten Eifer in der Einziehung der Föhrehre Grönzlehren Gerführen der Fasseich ber gestauf der Sehmaschie Erstnahm der Buchgewerbe" einige interessans Ritteilungen. Seit Ersindung der ersten brauch-

eingerichtete Treptower Bart bem Gigentum ber Stabt und ihrer

gewaltfam und rechtewibrig entgegen worben.

Man weiß nicht, ob man über die Bornahme ber Absperrung mehr entruftet ober heiter gestimmt fein foll. Eine große Engahl Schuts-leute und Gendarmen haben auf Beranlaffung bes Berliner Boligeiprafibenten alle Bugunge gu bem Bart gefperrt und einen fogar mit Brettern vernagelt. Bir haben folche Bernagelung icon einmal erlebt, als der Amtsborfteber bon Erfner, Berr b. unter bem Cogioliftengeseh eine Bersammlung verbot und mit Silfe eines Gendarmen ben Gingang gu bem betreffenben Lofal vernageln ließ. Dem Geren ift ja durch Gerhart Saubtmann in bem "Biberpels" ein dauerndes Denkmal gefest. Begen bie Gefehmibrigfeit bes Borgebens bes Berliner Boligeiprafibenten muffen wir entichieben protestieren.

Der Bolizeiprafibent batte vorher gefehmibrig eine Ber-fammlung unter freiem himmel an derselben Stelle nicht ge-nehmigt, und als nun der Spaziergang geplant wurde, ging er auf die Behereien der erwähnten Breste ein, die ihn beschwor, um Gottesmilen nicht gegen die Wahlrechtsschmach demonstrieren zu Er erließ gegen bie Unfundigung im "Bormarts" einen Saufen offigiofer Auslaffungen in allen möglichen Beitungen ich habe brei babon bier, eine immer icherghafter als bie anbere - Rollegen Borgmann teilte er mit, er murbe ben Spagiergang als genehmigungebflichtige Beranfialtung anfeben und ihr

entgegentreten. Gigentumlich:

Gin Spagiergang foll eine Berfammlung fein! Es wurde nachher versucht, bas zu rechtfertigen; gegen harmlose Spazierganger habe er nichts, aber wenn eine große Menge somme, et es etwas anderes, bem muffe man entgegentreten, das fet eine Berfammlung, nämliche "eine absichtliche Bereinigung mehrerer Meniden an einem gemeinsamen Ort ju gemeinsamen Zweden"! Dann mußte jebe Landpartie, jede Gesellichaftereise, jedes Kaffee-frangden, jedes Bochzeitssest der polizeilichen Genehmigung unter-liegen, auch bas Anichauen ber Barabe mußte dann genehmigt werben (Beiterfeit). Das ift fo wiberfinnig, bag über biefe polizei. liche Auslaffung überall bie größte Beiterfeit entfeffelt wurde. Der Volizeipräsident ftütt sich auf frühere Demonstrationen, die auch gesehwidrig seien. weil er sie nicht genehmigt habe. Ganz der Jargon der "Deutschen Tageszeitung", noch über das Bormärzliche hinaus. Daß Demonstrationen guße blich zu lässig lind, fann nach dem Geseh nicht einen Augenblick im Zweisel sein, siehe Kammergerichtserfenntnis bom 5. April 1909. Der Boligei-beamte, der folden Demonstrationen entgegentritt, handelt gefeywibrig. Man bai berfucht, die Demonftrationen gu Berfammlungen gu fiempeln; aber es find feine Berfammlungen, barüber auch nach ber Logit und nach Gerichebertenntniffen tein Breifel mehr. Die Absperrungen, die erfolgten, um alle bie-jenigen, welche etwa für das Reichtlagenuhlrecht find, am Spazierengehen am Sonntagnachmittag zu hindern, sind ein rechts-widriger Eingriff in das Recht der Stadt und ihrer Einwohner, wie es die Stadteoronnung einwandsfrei festfellt. Die Boligei mar berpflichtet, Biberftand gegenüber ben Spagierengehenden zu brechen, nicht aber zum Gegenteil. Der Polizeiprofibent wuhlte auch selbst, daß er etwas Rechtswidriges beging, denn er sagt in einer seiner Proflamationen, der Spaziergang sei eine Umgebung bessen, was er nicht haben wollte. Es sieht damit obenso, wie wenn jemand für strafbar erklärt wird, der bas Verbot "du follst nicht stehlen" dadurch umgangen hat, daß er nicht gestohlen, sondern sich ehrlich ernährt hat. (Große Leiterleit.) Durch die Sebe einiger Junkerorgane ist vielleicht die ruhine

Heberlegung bem Boligeiprafibenten berloren gegangen, nicht gewußt hat, was er tat; aber bie objettive Rechtswidrigfeit seines Tuns steht feit. Die Boligei ging indessen noch weiter; sie unterband ben Bertehr, ben fie fordern foll; bie Besucher bes Barts, die schon vor 12 Uhr mittags ba waren. Manner, frauen und Rinder, die in ben Lofalen effend und trinfend fich befanden, murben burch Schutleute und Genbarmen aus ben Lofalen berausgeholt und bas fiabtifche Gigentum auf bie ichenftlidfte Beife vermuftet. Frauen und Rinber find mighanbelt, gepufft, geftogen, hinausgegerrt worden. Auch ben Gaftwirten ift ein ungeheurer Schaben gugefilgt morben; einem ift bis in feine

ffir febe Entfernung ein Midel und wenn ber Kondufreur einen folden eingenommen hat erwartet man, daß er ben Riemen einer Registriervorrichtung giebt erwartet man, daß er den Niemen einer Registriervorrichtung sieht, die mit hellem Glodenton antändigt, daß die Geselschaft um fünf Cents reicher ist. Erwartet man, sagte ich, eigentlich soll es beißen, erwartet die Geselschaft." – aber ich sürchte, sie ersebt viele Enttäuschungen. Die Kondustreure haben augenscheinlich erst eine Hälfte ihrer Pflichten gründlich begriffen, nämlich das Einstellen der Rickt, die andere hälfte, das Abliefern derselben, haben sie wohl noch nicht heraus. Jedenfalls sind sie angerordentlich ber gehlich beim Registrieren. Ein Direktor der Gesellschaft, der von einem Leitungsmann darüber bestaat ward, grinkte beranulat und meinter einem Beitungemann barüber befragt ward, grinfte bergnügt und meinte: "Ra, was benten Sie, wir find ja icon frob, wenn wir unfere Bagen wieder friegen!"

3d muß noch bemerten, bag ber Andbrud "Erbeite-willige", ben man biefen Leuten beilegt, entschieden wenig angebrocht ift. Die neuen Leute find burdweg Bafferma e mohl miffen, bag fie bon ber Gefel Gestalten, die wohl wisen, daß sie von der Gesellschaft mir als Rotbehelf gebraucht werden und sofort "fliegen" werden, sowie diese sich mit ihren alten Leuten wieder arrangiert hat. Einer von den neuen Kondusteuren sagte mir benn auch, als er balten ließ, um fich eine Bigarre qu taufen und anguglinden (bie neuen Leute haben allerlei Bribilegien, von denen die alten nichts toutsten): "Ach, wissen Sie, warum soll ich das nicht mitnehmen? Wan hat mir mein Fahrgeld von Rew Bort bezahlt, nuch eingelleidet, ich bekomme Kost und Logis sowie drei Lollar per Tag und — "Ra, und?" fragte ich. — "Aun, und alle Fahrgelder, die die Geschlichaft nicht — gebraucht!" ermiberte er mit berichmigt-bergungtem gacheln.

Bur Geschichte ber Schachmeisterschaft. Die Warbe eines Weltmeilters im Neiche bed Schachs existiert erst seit dem Jahre 1866,
als Wilhelm Steinis ihn sich nach seinem Sieg über Andersen
zulegte mit der Erklärung, diesen Titel gegen jeden Spieler verteidigen zu wollen. Er hat ihn denn anch sast derisig Jahre lang
imnegehabt, und auch der größe englische Reister Bladdurne, der
in den siedziger Jahren zweimal dagegen antampste, dermockte,
da er nicht eine einzige Partie Steinis abzeidamt, ihn nicht an
sich zu reihen. Das gelang, wie Erich Cohn in der Monatickrift
"Dit und West" mitteilt, erst dem immer glanzender spielenden Zuckertort, der 1883 in London drei Points mehr als Steinis
und damit den ersten Preis errang. 1886 kan es dann ab den
ersten großen Weltmeisterschaftsmatch zwischen den beiden Weisten.
In ihm bezwang der alte Champion seinen Gegner glänzend; er
siegte mit zehn Gewinn- gegen fünf Berluspartien dei fünf
Kemisspielen. Allmählich aber erwuchs dem Reister, der alle
anderen Gegner immer wieder bezwang, ein besonders gesährlicher Bur Gefcichte ber Schachmeiftericaft. Die Burbe eines Beftanderen Gegner immer wieder bezwang, ein besonders gefährlicher in Emanuel Laster, der nach Anneria tam, um dem alternden Beltmeister die Arone zu entreigen; er fiegte 1804 über ibn mit gebn Gewinnpartien. Gier wurden remis, und fauf rettete fich Steinig. Laster befeftigte im Laufe ber Jahre bann feine erfte

Mm 6 Marg ift ber ber Stadt geborige, mit großen Roften Privatranme hinein ein Gendarm gefolgt, um nachzuseben, ob ba nicht einer mabirechtsspazieren geht. (Große Beiterfeit.) Die Schubleute, beren Erregung wegen ihrer etvigen Diensiberetticaft mon berfiehen tonn, baben bas Bublitum mit Ausbruden wie "Gunbe", "Salunten" ufm. belegt. Das ift unerhort und in ber Aufturwelt noch nicht bagewefen, bag bie Boligei, welche für bie Ruhe, Ordnung und Sicherheit Corge tragen foll, planmagig gegen Sicherheit und Gigentum ber Burger vorgeht. (Bebafte Zustimmung und Unruhe.) Wurde diese Polizei vor ein unpartei-isches Schwurgericht gestellt, sie wurde zweiselles verurteilt werben. Roch bojer ist man vorgegangen in der Umgegend bes Parles selbst, Die paar Leute, die sie haben wegführen tonnen, die ihrer Ent-rustung durch Ausdrücke wie "Bluthunde" usw. Ausdruck gegeben haben, sind vor die Gerichte gestellt, und dort hat man sich die größte Mübe gegeben, den Borgang in feiner Totalität nicht durch Zeugenaussagen aufflären und darstellen zu lassen. Aber so viel ergibt fich boch auch aus ben Zeugenausfagen, bag bie Schuteleute ohne jeden Grund mit Pferden in eine durchaus ruhige Renge hineingesprengt und daß Leute daburch umgeworfen und bon Bierbehufen getreten wurden, daß auf einer saft menscheleeren Straße ein Wachtmeister hat blank gieben lassen, daß Leute aus den Däusern herausgeholt worden sind usw. Richt nur am Schlefifcen Tor find Brutalitäten ber Boligei vorgefommen. Belder Grab von Beigheit gehört dazu, in voller Bewaffnung gegen Wehr-lofe anzureiten, und welcher Grad von Niederträchtigkeit, hineun-zureiten, um eiwa zu provozieren! Die Stadt Berlin ist ja auch für die angerichteten Schäden veraniwortlich auf Grund des Gefebes bon 1850, fo bag fie gum Broteft boppelten Grund bat.

Die Bolizeiausichreitungen haben aber nicht blog im Often, sonbern auch anderstvo ftattgefunden. Der Bolizeiprafibent ift befanntlich von ben Gogialbemofraten "verfeht" worden. Bahrend seine Leute in Treptow warteien, waren die Spazierganger im Tiergarten. Auch hier auf dem Königsplatz usw. wurde auf absolut harmlos babingebenbe Spagierganger eingeritten und lobgeichlagen. Boligeibeamte fagten: "Daben wir Gud enblich, 3hr Sunbe, jeut follt 3hr's aber triegen!" Much ein Offigier leiftete fich afnliches. Auf wehrlos Daliegende schlugen sie wie die Bandalen ein, womit ich die Bandalen aber nicht etwa herabsehen will. Ueber biefe Borgange haben auch gablreiche Richtfogialbemotraten fich ausgelaffen. Der Abg. Gothein hat erflart, bag, wo die Boligei nicht eingriff.

alles in größter Orbnung verlief,

baft aber bas Berhalten ber Boligeibeamten, bie in bie rubige Renge hinein auf die Burgerfleige ritten, gang unqualifigierbar mar. Gelbit Dedlenburger Freunde hatten ihm ertlart, folde Brutalitäten feien fogar für Dedlenburg unerhort. berfiehe, daß die jo hineingefallene Boligei erregt mar, aber bas gibt ihr fein Recht bagu, die Bevöllerung Berlins fo zu molestieren, wie es bier geschehen ift. Die Attade am großen Stern ftellt fich mie es hier geigegen ift. Die Artade am großen verm freut ich als eine ganz finnlose, birelt die Sicherheit gefährdende, provo-gierende Danblung ber Bolizei bar, welche Berlin in der Achtung des Auslandes herabsehen muß; alle frangösischen Zeitungen find in ihrem Berdammungsurteil über die unfähige Bolizei und in der Anerkennung des Berhaltens der Maffen einig. Sind wir demgegensiber nicht mit unferer Refo-lution zu gahm gewesen? Sollte nicht die strafrechtliche Ber-folgung der Schuldigen beantragt werden? Aber bazu ist die Bersammlung nicht ba; die Staatsanwaltichaft aber ist verpflichtet, gegen alle strafbaren handlungen vorzugehen. Bir haben also die milbeste Form gewählt, und auch ich personlich bin bei meiner Begrundung jeder Schärfe ausgewichen. Ber zugegen war, tonnte nicht anbers als fagen, bag biefes Berhalten degen war, tonnte nicht anders als jagen, daß dieses Serialten der Bolizei provokatorisch wirsen mußte; und auch wer nicht zugegen war, muß emport sein über die Rechtsemachung der Bevölkerung, wie sie hier geschade. Ich bitte Sie, unseren Brostoft einstimmig zu beschließen. Auch im Reichstag wurde das Verhalten des Vollzeipräsidenten als rechtswiderig auerseus aus

nnt. (Beifall auch auf ber Buborertribune.) Es geht ein Antrag Caffel. Frid (Alte und Reue Binte) ein, ben Magistrat zu ersuchen, burch geeignete Borftellungen ber ben Staatsbehörden babin zu wirfen, bag öffentliche Berfamm-lungen unter freiem himmel und Aufzüge, von benen

baren Sehmaschine, der Linothpe, sind jeht 28 Jahre berfloffen; am 1. Januar 1910 betrug die gahl der überhaupt in Gebranch befindlichen Sehmaschinen schungsweise 21 000. Davon entfällt der Löwenanteil auf die bon der Bergenthaler Sehmaschinenfahrik gebaute Linotype, bon ber girta 17 000 bisber vertauft wurden, bie jum weitaus größten Zeil auch noch in Gebrauch find. Die in Berlin jum weitaus größten Teil auch noch in Gebrauch sind. Die in Berlin gebaute Appographmaschine hat es erst auf eine Zisser von 2800 gebracht; die Monoline vermutlich erst auf einige Hundert. Die Monotipe, die statt einer ganzen Zeile Einzelduchstaden setzt und gieht. Es gehören zu einer kompletten Monotipe eine Gieß- und eine Sehmaschine, von denen zusammen gegenwärtig 5000 Exemplare im Gebrauch sein dürsten. Das Blatt rechnet auch noch die Summen zusammen, die dies Mossinen gekostet haben und kommt zu dem Schluß, daß heute ein Kapital von rund 500 Millionen Mark in Sehmaschinen sestgeitelt placen met dem Mark in Sehmaschinen sestgeitelt placen und kommt zu dem

Sumor und Catire.

Treptower Bogelliek In Treptow fonnte fich beiter Ein munteres Starenpagr. Es fcmarmten bie blauen Meiter: Da iprach ber eine Star: "Ei fieh' boch, lieber Gefelle, Dort unten bas Beben, Beld icone Baralelle Bum Bogelidungeien. Und fdirmt mit Rind und Regel Die liebe Boligei, Dacht aus und "freie Bogel" Und die Menfchen - vogelfrei !"

Motigen.

- Bortrage. Der Bortrageghlis: Unleitung gum Betrachten von Runftwerten, ben Brof. B. Schubring in ber Zeit vom 80. Marg bis 23. April von 81/2-71/2 Uhr im Schiller-Saal, Charlottenburg, hatt, wird burch gablreiche Lichtbilber eriautert. Abonnementohefte gu 3 M. in beiden Schiller-Theatern,

Theatern.

— Die Zahl der Abstinenten Deutschlands. Der Allgemeine Lentralberband gegen den Alsoholismus hat berechnet, das die Anzahl der Abstinenten Deutschlands, die Anti-Alloholivereinen angehören, im Jahre 1909 98 270 Erwachsene und 22 889 Jugendliche betrug. Die Zunahme gegensiber dem Borjahre macht bei den Erwachsenen 14 170, dei den Jugendlichen etwa ein Drittel aus. Der Alsoholgegner tellt dazu mit, das dei dieser Ausstrulung die zahlreichen Begetariervereine, die Heilsarmee und andere Organisationen nicht berüchschiftigt sind; wären sie es, so würde die Gesantzahl der Abstinenten Deutschlands mit einer Viertelsmillign eber zu niedrig als zu hoch gearisten sein.

million eher zu niedrig als zu hoch gegriffen fein.
— Der Aufzug als zu hoch gegriffen fein.
— Der Aufzug auf die Beterskuppel. Zur Feier des Ramenstages des Bapftes ift am 10. d. D. ein Aufzug auf die Beterskuppel eingeweiht worden. Der Aufzug ist in dem elliptischen Schacht der von Blickel Augelo entworfenen Treppe angedracht und bat io school Blad, daß man meinen sollte, Richel Angelo hätte mit dieser Einrichtung gerechnet. Die zu überwindende Sohe beträgt

eine Gefahr für die disenkliche Gicherheit nicht zu bo- Die berkehrten Auffassungen bei den leitenden Personen dis hinauf süchten ist, im Polizeidezirk Berlin nicht gehindert werden. Stadto, Cossel (A. L.): Für und ist das Bereinsgeschen unter freient Biskimmung der Bürgerschaft Ausdruck geben, so maßgeden der Polizei, die nur versagt werden darf, wenn Gesahr für dien Willies will mit dem gemeinen Borgeschaft nichts gemein dies Frage ist ansdrückten ist. Die Prüsung der Ivoed- wässelfstage ist ansdrückten Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen der Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen Ausgeschlossen, die Ausgeschlossen ausgeschlosen ausgeschlossen ausgeschlossen ausgeschlossen ausgeschlossen au Bermaltungeftreitberfahren erhoben haben. Man wird baber die Enifcheibung nicht gut bor Abfclug biefes Gerichtsberfahrent fallen tonnen, es fann uns aber nicht berwehrt werben, unfere Anficht über bas Berhalten bes Boligeiprafibenien ausgusprechen. Meine Fren be find nicht bavon übergeugt, bag bas Berbot jener Berfammlung gerechtfertigt war; warum man die Berfammlung im Tep-tower Barf verboten hat, fonnen wir und nicht erflaren. Die Genehmigung bes Eigentumers bes Barte, ber Stadtgemeinde, mar ja außerdem in Aussicht genommen. Es war nach unserer Meinung auch nicht ausreichend, das Berbot wegen der Möglichseit der Gesährdung der öffentlichen Sicherheit nach Schluß der Berfammlung auszusprechen, dafür das Erforderliche vorzusehren, war eben Sache der Polize i. Auch hatten die Unternehmer der eben Sache der Polize i. Auch hatten die Unternehmer der eben Sache der Polizet. Auch hatten die Anternehmer der öffentlichen Versammlung dem Bolizeipräsidenten eine Gewährteistung für die Aufrechterhaltung der Ordnung angebeten. Nach den Erfahrungen vom Sonntag, den 18. Kebruar, wo sich 100 000 oder gar 200 000 Menschen in den Straßen dewegt haben, sone die Ordnung zu steren, mußte man annehmen, daß dieses Angedot nicht ohne weiteres in den Wind zu werfen war. Aus verschilichen Wahrnehmungen im Tiergarten kann ich nur be-

versönlichen Wahrnehmungen im Tiergarten kann ich nur bezeugen, daß nirgends die öffentliche Ordnung gelört wurde.

Bir glauben, daß in der Tat die Audlegung des Bolizeiprösidiumd zu eng und nicht mit dem Geseh verein bar ist.
Bezüglich des Verhaltens von Polizeiorganen an dem Sonntage
seldst wird es schwer sein, ein einheitliches Urteil zu gewinnen,
weil die tatsächlichen Hestellungen sehlen.

Die Beamten hatten am 6. März einen sehr schweren Dieust,
und erllärlich ist, wenn dieser schwere Dieust sich sehr häusig
wiederholt, daß eine gewisse erregte Stimmung dei den Beamten
eintreten kann; aber trohdem dursen nicht Ausschritungen vorkommen, wie sie den Leugen befundet und aus dem Aublitum mitkommen, wie sie von Zeugen bekundet und aus dem Publikum mit-geteilt sind. hatte die Bolizei sich im Tiergarten überraschen lassen, so mußte sie um so mehr dafür sorgen, daß das Publikum dort nicht zu Sonden kommen konnte, denn eine Warnung war nicht erlaffen worben. Hebertreibungen mogen in ben Bregberichten borgefommen fein; von schweren förperlichen Beschädigungen hat man später Genauered nicht mehr gehort. Ich bedaure, daß die Bolizei sich barüber in Schweigen gehüllt hat. In den Prozessen der letten Toge ift mehrfach zugunsten der Angellagten angenommen worden, daß diese Aussichreitungen als gescheben zugegeben wurden; ich bedaure um so mehr, daß nichts Positives gerichtlich seigestellt tvorben ist, woran das öffentliche Interesse sehr groß gewesen

Einen Broteft tonnen wir noch dem bon mir Angeführten nicht beschließen; wir wollen nicht aburteilen über noch nicht feltgestellte Dinge. Wir haben aber das Interesse, das der Berliner Bevöllerung das im Bereinsgeseh gewährte Recht nicht ber-fummert werde. Wir lönnen auch nicht wünschen, daß Lolalinhaber, wie gescheben, burch bie Boliger in ihrem Gewerbe gestort werben. Geht der Magistrat auf unseren Gorschlag ein, so kann ber Bedillerung dedurch ein Ruben entstehen, indem die Polizei erkennt, daß sie durch ihre Magnahmen sehr viel Migmut erregt hat. Ein weiteres ist im Rahmen unserer hadtischen Besugregt hat. Ein weiteres ist im Rahmen unserer ftadtischen Befug-niffe nicht zu sagen; was allgemein politisch bazu zu sagen ist, ge-hört in die Parlamente.

Stadto. Ullftein (fog.fortfchr.): In faft allen Rulturftaaten find Stragenbemonftrationen ein gulaffiges und wirffames Agitations-mittel für politische Forberungen. Die Polizei fat im Gegensah mittel für politische Forberungen. Die Polizei hat im Gegensch au der Ruhe der Versammfungs- und Umzugsteilnehmer eine hochgradige Nervosität an den Tog gelegt. Die Radollerisatisaten, die Gewalttätisseiten gegen hormlose Bürger und die imwensen Berkehrssiörungen, die die Polizei hervorrief, zeigen, daß die Polizei ein Apparat ist, der nicht mit der von ihm zu erwartenden Unde und Besonnendeit funktioniert. Wir müßen saft a Mil-Rionen befür aufbringen; die Unterhaltung der Polizei gehört leider auch nicht zu den Kulturaufgaben, an denen noch der Meinung des Kämmerers gespart werden kann. Wir geden unserem Un-willen über die Borgänge des 8. März dadurch Ausdruck, daß wir

bem Antrag Arons ebenfo wie dem Antrag Caffel zustimmen werben. (Beijall)
Damit fcließt die Beratung. Im Schlufwort führt Stadto. Borgmann (Sog.) aus: Der Antrag Caffel ift durchaus ungulänglich und bringt das absolut Retwendige nicht zum Ausdruck. Gerr Caffel selbst das absolut Retwendige nicht zum Ausdruck. rubig und erbnungsmäßig fich bie Demonstration am 18. Februar abgespielt bat. Die Breffe bes Boligeiprafibenten erflärte nachber biese Demonstration für ungesetzlich. Unsere Parteiorganisation trat, als weitere Demonstrationen in Aussicht genommen waren, wegen Genehmigung einer Versammlung unter freiem himmel im Areptower Park gunächst mit dem Oberbürgermeister in Berbindung, der die Genehmigung erteilte. Der Polizeiprössbent Berbindung, der die Genehmigung erteilte. Der Polizeiprafident aber, an den wir alsdann herantraien, lehnte die Genehmigung glatt ab und wies auch darauf hin, daß die Vorgänge am 13. Jederuar ungesehlich gewesen seien. (Hort! Hort!) Wir erklärten, wir wollten uns sämtlichen Polizeiverordnungen degüglich der Büge zum Versammungsplache unterwersen; ohne Ersolg. Wir gingen dann, um nichts under such zu lassen, zum Minister des Innern. Der Minister lehnte es ab, in die Angeslegen heiten der Orfspolizei einzugreisen, und als wir ihn darauf hinwiesen, daß doch keinerlei Gesahr vorläge für die Abhaltung solcher Demonstrationszüge, wie der 13. Jehruar der weise, erwiderte er, daß nach seiner Aufsalzung

bie Boligei am 13. Bebruar ihre Bflicht nicht getan habe. (Hortl hortl) Die Frage, ob der Boligeipräfident bei feinen Ber-fügungen im Rahmen feiner Befugnifie geblieben ist, ift burchaus friffig; die Absperrung des Parkes ist erfolgt, obwohl ber Boligeiprofibent bort ein Berfugungsrecht nicht befitt. Im Reichstage führte ber Staatofelretar Delbrud aus, in Treptom habe bie Ortsführte der Staatsselretär Delbrüd aus, in Treptow habe die Ortspolizei die Schliehung des Parks angeordnet. Diese Bekanntung ist nicht wahr (Hört), denn dei der Wolchnung der Gonehmigung bat der Polizeipräsident kein Wort daden gestroden, daß er für den Park überhaubt nicht zuständig sei. Der Tredtower Amsvorsteher Schablaw hat ja auch dereits erflärt, daß er keinerlei Berfügung getroffen hat, sondern daß ihm das Berfügungsrecht für jenen Tag entzogen war! Mit der Absperrung ist auch die Stratzenlagen der Arolloweition des Polizeipräsidenten dem öffentlichen Berkehr entzogen worden; der Stratzenlagenden vorden; der Stratzenlagen der Bahnhof Treptow geschlosen! Das Publikum ist am Gebrand seines Nechtes, die Stratzen sie den öffentlichen Verser zu den genoben, verhindert worden. Der Bolizeipräsident hat sich auf gewenzugen, verhindert worden. Der Bolizeipräsident hat sich auf au benuben, berhindert worden. Der Bolizeiprästent hat sich auf England berufen. Ich habe selbst beobachten können, wie fich im Onde-Bart ober auf bem Trafalgar-Square die englische Bolizei für das Publifum und im Interesse der Veranstaltungen bemüht.

Em 6. Mara haben fich auch unlautere Glemente, Polizeifpigel,

Die ale folde erfannt murben, unter dem Bublifum befunden! 3m Liergarten hat die Bolizei in geradezu haursträubender Weise ge-haust. Ich füge zu dem Zeugnis des Abg. Cothein noch das des freisinnigen Redakteurs Dr. Dehlle-Bre blau, der eben-salls Augenzeuge war und sich in seiner Zettung ganz ähnlich außerte. Daß die Demonstration beabsichtigt hat, die Staats- und Gefellichaftsordnung über ben Saufen gu merfen, ift "ebfurb' bagu ift unfere Berliner Bevollerung viel gu aufgetlart und verpanbig. Der Antrag Cassel spricht bavon: "foweit die öffent-liche Sicherheit nicht gefährbet ist". Ja, die Berliner Volizei halt die öffentliche Sicherheit immer für gefährbet bei solchen An-die öffentliche Sicherheit immer für gefährbet bei solchen An-die öffentliche Sicherheit immer für gefährbet bei solchen An-die Staatsgewalt. Am schimmsten werden zweisellos unsere Angestellten in den

Stadto. Sonnenselb (A. L.) (für den Antrag Cassel): Wenn wir die Sandlungsweise des Polizeipräsidenten schlankweg für gesehwidrig erklären, und alle Instanzen im Verwaltungsstreiwerschren sich nacher auf den entgegengesehten Standpunkt stellen, so würde die Autoriät der Versammlung dadurch micht arkelben, bereden (Weberlande). Unter und der nicht gehoben werben. (Biberfpruch.) Unfere und der gangen Benicht gehoben werden. (Videripena.) Uniere und der genigen Devollferung Ristimmung über das Verhalten der Bolizei sommi dieser auch in dem Antroge Cassel zur Kenntnis. Die "Aussorderung" zum Wahlrechtspaziergang, der un bedingt ein Aufzug war, war eine Ungesehlichteit! (Große Unruhe und Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Solche können wir auch in unseren eigenen Reihen nicht gutheihen! (Abermalige große Unruhe bei den Sozialdemokraten, Zurufe: Oberstaatsan walt! All.

gemeines Ehrenzeichen! Stürmische heiterkeit.)
Der Antrag Arons wird gegen die Stimmen der Antragsteller und der Sozialsorischriftlichen abgesehnt. Der Antragsteller und der Sozialsorischriftlichen abgesehnt. Der Antragstelle Frid gelangt zur Annahme; gegen ihn stimmt anscheinend die gesamte Freie Fraktion und von der Alten Linken
Stadtverordneter Haberland.

Bir bie Abteilungen "Märlifches Provinzialmufeum" und Btabtbibliothet, Bolfebibliotheten und Lefehallen" bes Rapitels X ift ebenfalls Stadto. Golbichmidt Referent.

Diefe Gtate paffieren ohne Debatte. Bur Rapitel 11, Befolbungen und Bermaltungstoften (Mbt. 1, Gur Kapitel II, Befolsungen und Serwaltungstoffen (abl. 1, Gehälter der Magistratsmitglieder, 2. Bersonalbesoldungsetat, 3. Nubegehälter, Bitwengehälter und Unterstützungen, 4. Statistisches Umt, 5. Berwaltung der Bureaudiensigedaude und der außerhalb derfelben gelegenen Bureaus, 6. Geschäftsbedürznisse und Brozefsosten) ist Stodt. Barth (A. L.) zum Ausschusgererenten bestellt. Der Ausschusg der mit großer Rehrheit solgenden Antrag zur Annahme empfohlen: "Die Bersammlung ersucht ben Magistrat, bas Auswärts-

wohnen ber Beamten nur unter icharfer Rontrolle ber Bedürfnis.

frage in Zukunft zu gestatten."
Stadto. Ladewig (R. L.) befürwortet die Resolution unter Herborkebung des sehr auffälligen Umstandes, das auch ein des soldeter Stadtrat, der schon der Jadre im Ante set, noch immer nicht in Berlin eine possende Wohnung habe sinden können konden ihre ein der Zat ein

Oberbürgermeifter Rirfdiner: Es liegt bier in ber Zat ein llebelftand bor, ben weiter abzustellen wir bemubt fein werben. Diatarifc Befchaftigte werben wir nicht mehr annehmen, wenn fie

nicht in Berlin mohnen. (Gehr gut!)
Stadtu. Caffel ipricht ebenfalls im Sinne bes Ausschufantrages. Stedtb. Dr. Preuß (Cos. Fortide.) fritt ber Refolution, die Unmögliches und Unausführbares wolle und gur Billfur führen muffe, entgegen. Die Brufung ber Bedurfnisfrage fei im heutigen Berlin ein Unbing.

Die Refelution wird angenommen, ebenfo bie genannten

Stadtb. Unftein (Sog. Forticht.) berichtet über die Ausschufg-verhandlungen beireffend die Abteilungen "Gaswerfe", "Deffent-liche Belenchtung", "Straften-Reinigung und Beiprengung", "Ab-labeweien", "Bedürfnibanfalten".

Much im Ausschuffe bat ber Rammerer febr energisch gegen weitere Steigerung ber Arbeitelohne bei ben Gaswerten unter Dinweis auf die in den gehn Jahren bis 1908 bon 7 auf 4 Brog-gesunkene Berginfung des investierten Rapitals Front gemacht; ein Antrag auf Beratung über die Lohnberhaltniffe ber Arbeiter famtlicher städtischen Betriebe in gemischter Deputation ift ohne Debatte abgelebnt morben.

Stedte. Leid (Sog.): Ich muß hier doch noch ein Wort fur die Rädtischen Arbeiter, und gwar gunachst für die der Gaswerte jagen. Im Glot ist für eine Lohnausbesserung außer einigen Grungen ber Gabe für bie Arbeiter ber Strafenreinigung nichts enthalten. Immer, wem wir auf bas bringende Beburfnis hin-weifen, bat man und erwidert, es gehe nicht an, die Frage für eine einzelne Bertvaltung ju erortern, man muffe bie Sache generell behandeln und fich auch nach ben anderen Bermaltungen richten. Dabei ift fur die ftabtifchen Arbeiter nichts beransgetommen, fie fatten bas Rachfeben; wir haben in ben Deputationen mohl viele Debatten, aber die Arbeiter haben babon feinen Brofit gehabt.

Debatten, aber die Arbeiter haben davon keinen Profit gehabt. Bas aus den Beratungen der Ragiftratskommission über die Arbeiterlöhnfragen berauskommen wird, wissen wir nicht. Allawiel Gertrauen, daß ihre Bünsche berücksicht werden, dürsten die Arbeiter nicht haben, wenn sie sich bergegenwärtigen, wie der Kammerer immer mit dem Robitist dazwischenfährt.

Durch die sogenannte Reichssinanzesorm sind in der Hauptsache die Arbeiter vervossen. Die Rechnung des Kämmerers über die Benfabilität der Kaswerke ist kalien, die er derresiend die Lohnsteigerung für die Gasarbeiter anführte, sind direit geeignei gewesen, die Bevöllerung zu täuschen. Lach seiner Bedauptung sind die Löhnsteigerung für die Gasarbeiter anführte, sind direit geeignei gewesen, die Bevöllerung zu täuschen. Lach seiner Bedauptung sind die Löhne in 10 Jahren um 150 Jivz gestiegen; er bat aber nicht angesührt, in welchem Umfange sich unsere Gasierle bergrößert haben und die Jahl der Arbeiter gestiegen ist. Es sonnte den Anschein gewinnen, als ob der Lohn des einzelnen Arbeiters so gestiegen war. (Zuruf: War auch beabsichtigt!) Arbeiters so gestiegen war. (Furuf: War auch beabsichtigt!) Gestig sind bie Löhne in den letzten 10 Jahren gestiegen; das ware ja nach schöner, wenn Berlin in dieser Beziehung allein hätte zurückbleiben wollen. Der Kammerer ist der Auffastung, daß eine erhöhte Arbeitsteistung dei derfürzter Arbeitszeit nicht möglich set. Der Kammerer der den der derfesseren. erhähte Arbeitsteistung bei verfürzter Arbeitszeit nicht moglich fet. Das Gegenteil steht zweifellos selt; es ist aus den Betriebsergebnissen zu erschen. Gewiß ist die gesteigerte Leistungsfähigkeit der Glasverse anch zum Leil eine Fosos der Berbeserung der Todmit. Aber die Leistung des einzelnen Arbeiters ist dei der verfürzien Arbeitszeit keineswegs zurückgegangen.
Der Kämmerer bestreitet das und gibt als seine nationaldianomische Weisbeit zum besten, daß dann schliehlich ein Arbeiter in einer Stunde sobiel müßte seisten können als in 8 Stunden. Mit

in einer Stunde sobiel müßte leisten können als in 8 Stunden. Mit einem solchen Standpunkte ist nicht mehr zu biskutieren. Der Kömmerer ging aber noch weiter. Er kündigte im Ausschäuß einen Appell an die Bersammlung an, daß für eine gewisse Zeit Ruhe eintrete und die bosen Löhne nicht "usch böher" werden sollten. Der Kämmerer liebt ja sonst die Bergleiche; in seiner Statörebe botte er Rixdorf in sein derz geschlossen wegen der dortigen geringen Beistung für Arwenuntverkühung. Er sollte sich die Lohn-listen von dort einfordern, er wird dann Ansagstöhne von mitabesiens 4,25 MR. (Hört! Hört!) sinden. Bei uns haben wir immer und Ausfangstöhne von 3,75 M., was unter keinen Umständen zeitsem ist.

gemäß ift. Gewiß haben wir die Betriebe nicht blog, um Arbeiter und Angestellte gu verforgen, fondern weil wir fie brauchen, weil fie im Angestellte zu versorgen, sondern weit wir sie brauchen, weit sie im Interesse der Bevölkerung notwendig sind. Den städtischen Arbeitern ist übrigens noch mehr an guter, anständiger Behandlung, als an hohem Lohn gelegen, wenn sie die Wahl haben; ed sollte also mach noch der Richtung eine Besterung eintreten, die ja übrigens so gut wie nichts lostet. Die Arbeiterausschüsse werden noch immer als Bopong, als Lusi behandelt; man dort sie wohl, aber weiter geschieht nichts; Antwort auf ihre Vorstellungen besommen sie entweder überhaupt nicht oder erst noch langen Manaten.

Im Juni vorigen Jahres wurden sie zur Ausgerung über die neme Arbeitsordnung ausgesordert; sie haben ihre Anträge dazu eingereicht, hörten aber dann nichts mehr dadon. Am 18. Dezember war die neme Arbeitsordnung angeschlagen und damit persett. Im Ausschuß hieß ed:

"Ja, mas wollen bie Leute noch mehr?

Rranten. und Bilegeanftalten

Wollen behandelt; man stellt sie tatsächlich unter die Eesindeordnung. eben, so Bas Beursaubtenspiem wird direkt zur Beschränkung des ung er- Koalitionsrechts gemigbraucht. Kein Wunder, das da der Bechsel bes Berjonals in ben Unftalten gang ungeheuer groß ift. In famtlichen Frankenanstalten war Anfang 1908 Bestand 3085, Jugang 3301, Abgang 3104, am Ende des Jahres Bestand 3284. Das gefamte Berfonal hat alfo gewechfelt, gleich 100 Brog.; ba aber ein gewifies Stammperfonal borbanben ift, ift ber tatfachliche Bechel

noch größer. Im Birchow-Krankenhanse übertrifft ber wechsel aus abrigen Anstalten. Der Dienst ist auch kein leichter; es sind in demselben Jahre bei dem männlichen Personal 645, bei dem weiblichen 975 Erfranfungsfälle gleich 1830 ober 49,9 Brog. vorgefommen! (Sort! bort!) Auch bier fieht bas Birchow-Krantenhaus an ber Spihe.

Aus alledem geht herbor, daß hier noch sehr viel zu beffern ift, daß die Mehrheit nicht dem Kämmerer folgen, sondern dafür sorgen soll, daß auch an die städtischen Arbeiter gedacht wird, daß mindestens das Interesse ihnen entgegengebracht wird, das Sausund Grunbbefigerintereffen bier gu finden pflegen. (Beifall und

Rammerer Dr. Steiniger: Die Schicht ber Dafdiniften und Seiger ift immer mehr verfürgt worden, von 1899-1910 von 12 auf 8 Stunden, um ein bolles Drittel; biefer Ausfall lann burch erbobbe Leiftungsfühigleit nicht ausgeglichen werben. Dasfelbe Berhältnis besteht bei dem Dienst auf den höfen. In den Löhnen der Gaswerte findet sich ein Anfangslohn von 3,75 M. nicht. Dier ift die Arbeitsgeit auf 10 und 9 Stunden beruntergegangen. ber Ranalisation finden mir biefelbe Ericeinung. Der Borredner geht gegen mich mit einer mabren Gehäffigseit vor; ich tonnte ihm bas mit einer Fulle von Material gurudgeben. (Buruf bei ben Sogialdemofraten: 3mmer Ios!)

Stadtrat Namelau erganzt biese Auszuhrungen durch Angabe ber absoluten Lohnsteigerungen für eine Reihe von Arbeiterlate-gorien. Die Arbeiteraussichusse wurden so wohl wollen b behanbelt, wie nur irgend bentbar. Gie wurden nach ihrem Bunfch einberufen und famen mit unendlichen Antragen, auch bie unwefentlichften Dinge würben bon ihnen feierlich beraten, Agitationen gu Barteigmeden mabrend ber Arbeitegeit burften im Intereffe ber

Disgiplin nicht ftattfinden. Stadto. Borgmann: Gur die Rigborfer Arbeiter besteht eine Lohnflala wie bei und; bie Lage ber Rigborfer Arbeiter ift tatfachlich erheblich beffer als bie ber unfrigen. Durch bie Ginführung ber Achtftunbenschicht bor bem Ofen hat bie Gaswertsverstallung der Achtlinderigiele bei ben Auben gehabt. Der Kämmerer hat die Steigerung der Löhne bei den Gaswerken um 150 Proz. in den lehten zehn Jahren behauptet; er gibt aber nicht an, um wiviel die Zahl der Arbeitskräfte gestiegen ist. Tatfaclich ift ber Bohn nicht gestiegen, fonbern ber Roftenpreis pro 1000 Rubitmeter erzeugtes Gos ift gefuntent (Zurufe.) Gewiß, auch burch bie technischen Fortidritte. Der Rammerer wollte offenbar mit feinen Ausführungen in feiner Staterebe eine Beraugerung ber Gaswerfe borarbeiten, und im Ausschuft war auch icon bon

inem Bachtangebot die Rede! Seine Aufstellung foll offenbar auch dem Berlangen na höheren Löhnen möglichst entgegenwirken. Es ist merkwürdig, de wir hier die Bermaltung gegen ben Magiftrat verteibigen muffen, soft sier die Gerwaltung gegen den utagistrat verteinigen musien, sofern der Kümmerer wirklich auch namens des Magistrats gesprochen hat. Ein verkehrteres Bersahren als die Gaspreiserhöhung könnte gar nicht dors und eingeschlagen werden; es würde unsere kleinen Geschäftsleute schwer schäbigen und einen Midgang des Konsums bedeuten. Braucht man Geld, so nehme man es aus Steuern, aber nicht auf diesem Wege. (Beisall bei den Sozialdemostenen, aber nicht auf diesem Wege. (Beisall bei den Sozialdemostenen

Stadtrat Ramsten: Bei ben brei achtfrundigen Schicken lagt fich die volle Arbeit an den Actorten doch nicht gang ichaffen, wie

bei der früheren zwölfstündigen Schicht.
Stadto. Geldschmidt: In der Aufrechnung ist doch tatsächlich au chdie vorzügliche Berliner Strassenbeleuchtung, auf die wir stolz lind, mit einbegriffen. Andererseits konnte doch kaum jemand die Angaden des Künnmerers, daß die Arbeiterlöhne um 180 groz. geftiegen feien, auf ben Lohn bes Gingelnen begieben (Biberfpruch), er uns boch unmittelbar barauf felbit Bobniteigerungen, pon Brog. anführte.

In der Strafenrenigungsbeputation ist einzimmig eine Lohn-erhöhung verlangt worden; der Minimallohn soll von 3,75 auf 4 Mt., der Höchstlohn auf 5,50 Mt. geseht werden. Gine über-

matige Gelaftung bes Stats wird baburch nicht berbeigeführt werden. Stadto, Sinte (Cog.): Bir haben icon 1901 ben Ilrlaub für alle ein Jahr im Betriebe ftebenden Arbeiter auf 8 Tage, nach b Jahren auf 14 Tage berlangt; herr Goldichmidt ift auch heute febr gahm und will eine Berbefferung nur für die alteren Arbeiter. In bem Gabwerlebericht, ben Stadtrat Ramslau erfiattet hat, ift die öffentliche Gabbeleuchtung mit 11/2 Millionen Mart aufgeführt und ber Gewinn aus ben Gaswerten auf 111/2 Millionen Mart, "gewiß tein Bappenftiel", Derr Rammerer!

Die Bahl ber Arbeiter bei ben Gasmerfen hat fich verboppelt. Die Arbeitelohne haben im gangen nur eine milige Stelgerung ersahren. Bei den Wartihallenarbeitern ist die Steigerung 88% Proz., aber auch das genügt noch lange nicht gegenüber den Unforberungen bes Lebensunterhalts infolge ber geftiegenen Breife, Der Rammerer Maah bezog feinerzeit ein Gebalt bon 12 000 91., Der Kammerer Maah bezog seinerzeit ein Gehalt von 12 000 M., bas Gehalt des sehigen Kämmerers betrögt 17 000 M. (Unruhe; Zurus: Berdient er auch) Ja, er verdient es, indem er auf die Arbeiterlöhne dräckt! (Große Unruhe. — Bersteher: Das ist ja unerhört; mit solchen Torbeiten dürsen Sie dien die hier nicht komment.

— Große Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Das sind keine Torbeiten, sondern Zaklen, die betweisen, was ich sage. (Der Markehre bleibt hat seiner Wernehre Meithe bei beine Sozialden Von der die fage. Borfteber bleibt bei feiner Meinung. Fortbauernbe Unrube.) Da eine Magiftraistommiffion fich mit ber Frage beschäftigt, wer-ben wir abwarten, was babei heraustommt; viel Vertrauen habe

oen wir abbatten, was ooset geranstommt, viel gettranen gabe ich unter dem Drude, den der Kämmerer ansübt, nicht.
Stadtd. Borgmann (zur Geschäftsordnung): Bir sehen hier wieder, wie schlimm es ist, daß unsere Partei im Bureau nicht vertreten ist. Unser Redner hat sich Worte an den Halb wersen lassen müssen, die gang unzuläffig sind und in der Geschäftsordnung feinerlei Stube finben.

Der Etat für die Gaswerfe und für die öffentliche Belenchtung wird genehmigt und nach 10 Uhr die Etaisderatung abgebrochen, um nächsten Mittwoch fortgesabt zu werden.

Sandwerker Spandans. General - Versammlung im "botel gum Stern".

Lagedarbnungt
1. Raffenbericht und Abnahme ber Rechnung bes Bocjahres.
2. Bericht über ben Stand ber Balderbolungsfiatte.

8. Berichiebenes Der Borftanb.

M. Enbeivig, Borfigenber.

Dr. Simmel Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, Moritzplatz,

10-2, 5-7. Sonntage 10-12, 2-4.

Orts - Rranfentaffe Obsthaum- u. Hochwald-Parzellen, birett an ber Chauffes und Bahnhol elegen,

Nassenheide (Mordbahn) ben 300 Mart an in³¹. Raun. Sin täglich zu ben zwach 166 Steitiner Bahnhof 10.44 und 12.40 bort zu treffen. Kabrzelt ³¹, Stunden. Denber G. Wolf, Dranienburg, Berliner Six. 52a.



Unferem Genoffen, dem Sabiftellenleiter H. Kannowade nebit Frau die berglichften Gindmuniche gur fitbernen Dochgert und gum 50. Geburtotage. Die Ganossen des 5D Bezirks

Rixdorf. 48182 lanananananananananan AEEEEEee ***************

Unferem Genoffen Heinrich Kanowade und Fran gur beutigen Giberbochgeit und feinem 50. Geburtetage bie berglichten Gindwiniche. Die Funktionbre des 5. Bebirks

возоворососсевой

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berl. Reichstags-Wahlkreis.

Grantfurter Biertel. Begirt Rr. 379.

Den Mitgliebern gur Rachricht, bog unfer Genoffe, ber Arbeiter

Karl Schöps

Mehnerftr. 5, geftorben ift. Ghre feinem Mubenten !

Die Beerdigung findet am Donnerstag, ben 24 Mars, nad-millage 5 Ubr, von ber Leichenballe bes Bentral-Friedhofes in Friedrichsfelbe aus ftatt.

Um rege Beteiligung erfucht Der Borftanb

Deutscher

Transportarbeiter - Verband. Bezirkaverwaltung Gree-Berlin.

Den Mitgliebern gur Rachricht, baß unfer Rollege, ber Mobelpader

Karl Schöps am 20. Bearg im Alter bon 48 Stabren verftorben ift. Chre feinem Anbenten!

Die Beerdigung findet am Domerstag, den 24 d. M., nach-mirtags 5 Uhr, von der Leichen-halle des Bentral-Friedholes in Friedrichsselbe aus ftatt. 67/15 Um rege Befelligung wird ge-

beien. Die Begirfoverwoltung.

Dautschar

Transportarbelter - Verband. Bezirksverwaltung Gres-Berlin. Den Mitallebern gur Rodricht, bat unfer Rollege, ber Ruilder

Ferdinand Philipp

am 21. Mary im Aller bon 59 Jahren verftorben ift. Gire feinem Ainbenten ! Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. d. Rite, nach-mittage 3 Ufer von der Leichen-balle der Segenkarmeinde in Beihenlet, Gultan-fidoli-Straße, auf fatt

67/16 Die Berirksverwaltung.

Berband der Maler, facierer, Auftreicher ufw.

Siliale Berlin. Den Mitgliebern gur Radricht,

Friedr. Seidenberg

am 20. Mary verftorben ift. Chre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Donnerding, ben 28. Radra, nach-mittags 4%, Uhr, von ber Leichen-balle des Gethstemans-Kirchhofes in Rurbend aus flatt.

Die Ortsverwattung

Zentralverhand d. Maschinisten and Heizer, sowie Bergisgenossen Deutschlands Vorwaltungsstelle Gref - Berlin.

Todes-Anzeige. Am 21. Marz verftarb unfer Mitglieb

Karl Streubel. Chre feinem Unbenten!

Die Beerbigung findet am 24. Marz, nachmittege 4 Uhr, bom Trauerhaufe Landsberger Alleet 44 nach bem Georgen-Kirchhof, Lan berger Miles, finit. Um rege Befeiligung bittet

Die Ortoberwaltung.

Raen Bermandten, Befaunten, Kollegen und Genoffen hiermit die fraurige Andricht, das unfer liebes, guted Rinb

Marie

im 18. Lebensjahr, dung einen elenden Aod von uns gerilfen worden in. Adia Bir bitlen als lieftrauernde Aders uns großen Schmarz zu filden. Die Berrdigung findet am Freifag, den 25. Warz, nachmittags 3½ Uhr. von der halle des treuen Jodannis-Kitchholes in Plöhense aus katt.

Familie Bonitz.

Karl Schneid Cautscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin.

am 20. Mars an Lungenleiben

Chre feinem Unbenten !

Todes-Anzeige.

Den Rollegen gur Rachricht, bah unfer Mitglieb, ber Former

Paul Jonk

em 21. Mars an Lungenleiben gestorben ift.

Ghre feinem Unbenten!

Die Beerdigung sindet am Freitag, den 25. Mars, nach-mittags 4 Uhr, von der Leichen-dalle des alten Thomas Kirch-doses in Rixborf, Dermannstraße, aus statt

Rege Beteiligung erwartet

118/12 Die Ortoberwaltung.

Berband der Maler,

fachierer, Auftreicher ufm.

Biliale Berlin.

Michael Schubert

Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung findet Domiers-ag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Gethlemans-Airch-

hofes in Riebericonhaufen aus

Am Dienstag, 91/2 Uhr morgens, verichied nach langein. ichwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unfer berzensguter Balex, Schwiager, der Gaftwirt 1342h

Paul Plaen

im Alter von 50 Jahren. Dies geigt tief betrüßt an im Ramen ber hinterbiliebenen

Die eleftrauernbe Witme Emilio Place gb. Kranz u. Kinder, Limitritt. 133.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm 41 Uhr, von der Leichen-balle des Georgen - Friedhofes, Landsberger Allee, aus flatt.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 22. Märg, nachmilliogs 2 Uhr, entiglief nach langent, qualbollem Leiden unfer derzensguter, hoffnungsvoller Sohn, dender, Schwager und

Emil Königsberg

im bollendeten 30. Lebensjahre.

Mit ber Bitte um ftille Tell-

nahme im Ramen ber trauernben

Die Beerdigung findet am Sonnabend, ben 26. Marz, nach-mittags 2%, Uhr, auf dem Gub-west-Kirchhol in Stahnsborf fatt.

Nachruf.

So fclaf benn wohl, fclaf wohl in Frieden, Du gingft, Du mußteft von uns

Doch was Dir ewig bleibt, ift uni're Liebe Du wirst Dich nie von uns ver-

geffen feb'n.

Getofbinet bon feinem freuen

Bur bie vielen Beweife berglicher Teilnabme, fowie ble gabl-reichen Krangipenden bei ber Be-

erbigung meiner unbergehlichen

Marie Förster

ben Bermanbten, Befannten, Ge-noffen fomte bem Gelangverein Schneeglodden meinen berglichten

Danksagung.

Burufgefehrt vom Grabe umferes

Rudolf

fagen wir allen unferen fieben Freunden und Befannten für die bergliche Anteilmuline und ben reichen

Bollftandiger

Ansverkauf

wegen Beichäftsverlegung meines

Monats-Garderoben

Muginge, Baletote v. 8 .- 99. an

für jede figur paffend. Hierschenbaum,

155. Frunnenstraße 155.

(Mb 1. April: Lintenjir. 247.)

Higherf, am 28. Mars 1910. Reinhold Kähne u. Frau.

menichnund unferen aufrichtigen

Oswald Förster.

Willi Schmidt.

Familie Königsberg

Rheineberger Gir. 34.

Die Orisberwaltung.

im 21. Boars verftorben ift.

daß ber Rollege

Den Mitgliebern gur Radricht,

gestorben ift.

Nachruf. ber Beransgeber ber "Beit am Montag" und "Tribune" Den Rollegen gur Rachricht, bag unfer Mitglieb, ber Dreber bridt heute Donnerstag, abends 81/4 Uhr, Hubert Tolxdorf

"Nenen Welt", Safenheide, über bas Thema

"Die Revolution bes 18. März". Gintritt frei! Frauen willfommen!

> Elegantes Aussehen - Gute Passform Haltbarkeit - Billiger Preis

Diese scheinbaren Gegensätze finden Sie im Salamander-Stielel vereinigt. - Fordern Sie Musterbuch, V



Salamander

Luxus-Ausführung

M. 16.50

W. 8 Friedrich-Strasse 182 C. König-Strasse 47

SW. Friedrich-Strasse 221

C. Rosentaler Tor W. Potsdamer Stresse & NW. Wilsnacker Strasse Ecke Turm-Strasse 9

W. Tauentzien-Strusse 15 N. Bad - Strasse 20

Menerichlenen finb :

Biblifche Geschichten

Beitrage jum gefcichtlichen Berftanbuis ber Religion.

Max Maurenbrecher.

Bereinsausgabe 40 Pf. Bebes Beit ift für fich abgefcloffen. Deit 1: Ochopfungogeichichten. Die verschiedenen Schöpfungsgeschichten ber Bibel. — Die Geschiebe vom Mann und Beib. — Die Geschichte vom verloreren Parables. — Die Geschichte von der Schöpfungswoche.

Deft 2: Gintflutgefchichten. Liteeichichten. - Israel und Baby-

Beit 3: Ergbatergefchichten. Abra-ham. — Blaat. — Bacob. — Boleph Deft 4: Molegeichtchten, Der Musgug aus Wegapten. - Mofe. -

Delt 5: Das fogenannte Gelet, bes Mofe. Molaifce Gelete. — Die gebn Gebote. — Das grobe Reformgejeh. - Das Gejebbuch

Delt 6: Die Brupheten. (Stiggen ber Entwickelung ber ibraeft-tijchen Religion.) Borgeichichte. — Altibraef. — Opposition. — Die großen Brobheten.

Deft 7: Die Gutftebung bes Jubenfalent. — Der entidelbenbe Gieg ber Briefter. — Uebergung gum Reuen Teffament. 245/16*

Deft 8: Muferfiehungegeichichten Berichte. - Tatfachen -

Expedition des "Vorwärts" Berlin SW. 68 Lindenstraße 69 (Laden).

Spezialarzt für Haut- und Harnfelden, Frauenkrankheiten, Briedrichftr. 203. Ede Schütenftr. Wochentags 10-2, 5-7.

bel kleinster Anzehlung in be-kannter Güte (mit gräßter Rücksicht bei Krank-heit und Arbeitslesigkeit) E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58.

Dänischer Kautabak

M. Hansen jun., Hadersleben.

Goneralvertriob: Max Ziegenhals, Berlin NO., Neue Königsfr. 70. Amt VII, 3047.



ohne Streichholz zu entzünden!

"Eszet" ist unentbehrlich bei stür-mischem Wetter "Eszet" ist anentbehrlich für Jagd, Sport und Seerelsen "Eszet" ist unentbehrlich für jeden Raucher, der sich viel im Freien auf hält "Eszet" entründet sich an einer au

Rathert, der sich vier im Freen auf hält
"Esrei" entenndet sich an einer an der Schachtel befindlichen Beibflache wie ein Streichholz
"Eszei" ist frei von jedem fremden
Geschmack und Geruch
"Eszei" ist bergestellt aus den
feinsten türkischen Tahakon
"Eszei" wird deshalb von Qualitäterauchern bevorzugt
"Eszei" ist nu haben in Blechpackungen a 20 Stack von 23/2
bis 23 PL pro Stack
"Eszei" ist in Spesial-Zigarrengeschäften zu haben

Cigarettenfabrik VIOLA-COMPAGNIE

HAMBURG 6. Generalvertretung für Bertin: Scheier & Löwenberg, Heil-bronner Str. 19. Tel. VI. 16730.

Dr. Schünemann

Befort auf Teilzahlung bei

Berlin O.

Koppenstr. 4 (Gete Mabailtraße) am Schlefifden Bahnhol.

empfiehlt den geehrten Bereinen und Ausspäglern feine famtlichen Ramme aur Benutung. Schöner Garten. Großer Saal. Gute Rache. 48172

Trapps Festsäle, Tegel am Bahnhof Inhaber: Max Gamm.

Embfehle meinen verehrten Genoffen mein Etabliffement besonders zu Ausflügen. Grober Garten. Bier Regelbahnen. Gute billige Ruche. Raffee pro Liter 70 B. Max Gamm, Reftaurateur.

TYPOGRAPHIA.

Sonntag, 27. März 1910 (1. Osterfeiertag)

in der "Neuen Welt", Hasenheide 108-114,

Karfreitag, 25. d. M., vormittags prazise 1/29 Uhr,

in Kubes Festsälen, Alte Jakobstr. 75, statt.

Restaurant zu den Rathausbären Mahlsdorf

3mhaber: Karl Linke, Grunowstraße,

Die Generalprobe zu dem am

stattfindenden

findet umständehalber am

Arbeiter-Wanderbund "Die Naturfreunde", Wanderfahrten am

25. Dars (Rarfreitag) : I. Bubmigofelbe-Glauer Berg

Michendorf. Abfabrt: Anhalter Bahnhol 6" Uhr. II. Birtenwerber — Dobenschopping Spandau, Abfahrt: Steitiner Borortbahnhol 6" Uhr.

Borortbahnhof 6" lihr.

Ottern

(cin- bis fünligigie Touren):
I. 4—5 Tage v. 25. bis 29. März.
Bittenberg — Borlip — durch ben Fläming (Wielenburg, Nabenstein ulw.)
— Küterbog — Molter Finna — Lustenwolde. Absahrt: am Karfreitag trah 5" libr vom Knhalter Bahnhof bis Wittenberg.
II. 2—8 Tage n. 27. bis 29. März.
Tdiefenburg — hund ben Fläming u. weiter wie oben. Lösahrt: 27. März.
früh 4" lihr ab Schlef. Bahnhof.
Lömmenwalbe — Färstenberg — Kloft.
Dinmelpfort—Anden — Bothenburg—
Thomsdorf— Feldberg— Steinmühle—
Eerrahn—Streelig. Absahrt: am

Serrahn-Streblig. Abfahrt: am Rarfreitag frib 54 Uhr ab Stel-tiner Fernbahnhof bis Dan-

IV. I Tage vom 27. bis 29. Wedrs. Lychen und welter wie unter IU. Sthiahet: I. Peiering frih nach Lychen (Hürstenberg umstelgen).

VI. Greb Beiten Tarnotos Ibhu - Bansbori. Abfabrit: Gorliger Bansbori, Abfabrit: Gorliger

1 h e i 7¹¹ Uhr.

28. Märs:
VII. Gichwalde — Schmödwih —
Bernsborj — Königs - Busterhausen.
Uhjahrt: Görliher Babnhöf

Meinen werten Freunden und Genoffen bringe hiermit mein Lotal bestens in Erinnerung.

Paul Schröder Reflauraut Sport-Eche Karolinenhof bei Grünan.

Wer heiraten will Wer Zimmer vermieten Wer feine Wohnung

perandern will Ber Möbel. u. Polfter: twaren benötigt Ber Spiegel und Uhren, Wer Betiftellen und

Matragen Ber Betten, Garbinen, Teppiche Wer herren, u. Damen,

Garberobe braucht Wer ftreng reell bedient fein will 46172* der fauje auf

retschmann & Co

Nächftes Kredithaus der öftlichen Jororte. Lieferung frei Haus. - Ziehung 11. u. 12. Mai -

Originallose a 2. Mark. Porto u. Liste 30 Pf. extra,

empfiehlt und versendet das General-Debit G. Dischlatis & Co., Bankgeschäft,

Berlin C. 2, Königstr. 34-36. Auch zu haben in sämtlichen Letterie- und Zigarrengeschäften.

besei- Kaiser's Caramellen. tigen Adloui o Caramellen.
Aerail, erproot bei Husten, Heiserkeit, KeuchBod not, begl. Zeughusten etc. 5500 not, begl. Zeughusten etc. 5500 not, begl. Zeughusten etc. 5500 not, begl. Zeugden sicheren Erfolg. Paket 30 Pf.
Dafür aus anderen Rücksichten als
angeblich _besser* Angebotenen
weise energisch zurück. Zu haben
in Apotheken und Drogerien.

Engros-Lager
Rich. Thiole.

Reglin S. 61. Bürwaldstr. 3.

Berlin S. 61, Barwaldstr. 8, Telephon: IV, 19, 114/7

Nathan Cland 129 Staliver Str. 129.

Die iconften Herren-Frühjahrs-Paletots and Anzage forbie fpeaten Monats-Garderobe nRavalleren getragene Sachen,

falt neu, für jebe Figur paffend, ibegled Bauchanguge find in grober Auswahl flets zu ftaunenb billigen Breffen zu haben. Nathan Wand

129 Staliber Str. 129. Sochbahnftation Rottbufer Sor. Bitte auf Sausnummer gu achten.





Alexanderstr. 35 (kein Laden). Meine Spezinlitäten: Damen-Goodyear-Stiefel a 9,75 Herren-Goodyear-Stiefel a 10,75

sind anorkannt vorzüglich !

famanlee Vielbilliger

Tofingfax



Health snuff tobacco. Tabac à priser de santé. Tabaka do zażywania dla zdrowła. Tabacco da naso alla salute.



W. Zapel Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.

= Größtes Spezial-Geschäft ==== für Seiden- und Filzhüte. Ber Lager in Schirmen und Mützen. Toll

Brauerei Friedrichshain an Königstor, Gröhter Konzertfaal Berlins.

Som 27. Mars (1. Ofterfeiertag) bis gum 3. April: Paul Lincke-Woche

unter verfönlicher Beitung Paul Lineke.
des populären Komponisten Paul Lineke.
Unsang an Sonns und Gestiagen G./, Uhr, wochentags S./, Uhr.
Entree 50 G., reservierter Plat 75 G.
Billetts im Borversaus zu ermäßigten Preisen (40 resp. 60 B.)
bei Zucht. Jumnanuellichsitz. 12, Sahnisch. Augustür. 60, und Mann,
Betersburger Plat 4.

Die reelisten und billigsten

und Polsterwaren auf Teilzahlung zu Kassenpreisen und Zins-vergütung erhält man in der seit 32 Jahren bestehenden Möbelvergütung erhält man in der se fabrik unter 10jähriger Garantie A. Schulz,



Königsbank 117 Gr. Frankfurter Str. 117

Elegant renobierte Festfäle mit Bubne (elettrifches Licht). Für Gewerfichalten, Gereine, welche 600 Berfonen stellen, habe sich Commabenbe an jeder Jahredzeit frei. Bahrend der Commermonate Juni, Juli, August gebe meinen großen Garten (800 Berfonen fassend) mit erstlässiger Gerrengesellichalt grafts.

1. Weihnachtsfeiertag noch frei.

Oriskrankenkaffe f. d. Buchdruckgemerbe

Bir fellen den herren Arbeitgebern und den Kassenmitgliedern hierdurch ergebenst mit, daß die in der Generalversammlung vom 4. Rovember

15. Abanderung bes Raffenftatuts

unier dem 8. März 1910 die Genehmigung des Bezirlsausschuffes zu Berku erhalten hat und mit dem 23. März d. 3. in Kraft tritt.

Durch diese Genehmigung werden die Mitglieder nach threm Arbeitsberdenst nicht wie disher in jünf. sondern in sechs Klassen eingeteilt.

Die Geunze des Arbeitsberdienstes bleibt für die ersten vier Klassen unnerändert. Jür die sinickliehische die fünste Klasse ist deleibe: mehr als 24,00 M. dis einschliehisch 30,00 M. wöchentlich. Jur sechten Klasse gedören alle versicherungspsichtigen Witglieder, deren Arbeitsberdienst mehr als 30,00 M. wochentlich beträgt.

indichtingspiningen erigiteser, bereit strektsbetocking inege als 80,60 K.
indichtlich beträgt.
Der durchschriftliche Tagelobn bleibt für die ersten vier Klassen anwersändert. Hür die statien Klasse bie ersten vier Klassen underktätelle Klasse die fünfte Klasse bleiben sür die ersten vier Klassen underktätelle Klasse die fünfte Klasse beträgt derfelde sedach nicht mehr 1.05 W., sondern 1.20 W., und für die sechste Klasse 1.32 W. wöchentlich.
Alls Kransenunterstühung wird im Halle der Erwerddunstähigteit, salls sie länger als zwei Bochentage danert, nur noch die Lässe des durchschnitzlichen Tagelohnes als Kransengeld gezahlt; ein Rehrbeitrag (do Proz.) samm in Jusunst nicht mehr zur Auszahlung kommen.
An den Hällen, in welchen auf Berfügung des Kassenvorsandes Kransendungsen und ihrem Arbeitdurchsen Wigsleder, welche den Unterhalt vom Ungebörigen aus ihrem Arbeitdurchsenst Wigsleder, welche den Unterhalt vom Ungebörigen aus ihrem Arbeitdurchsenst als Kransengeld. Mitglieder welche Ungehörige daden, deren Unterhalt sie bisder aus ihrem Arbeitdurchsenst besteilt des durchschunds der Ausschaftlichen Tagelohnes, und wenn sie dei ihrer Erstandung ein Jahr lang umunterdorohen der Kosse angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind wenn sie dei ihrer Erstandung ein Jahr lang umunterdorohen der Kosse angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind viele Angehört haben, die Hälste des durchschnitzlichen Tagelohnes sind

gehört haben, om gehörigen.
gehörigen.
Der Vorstand.
O. Wooltekl, Schriftschret.

Kautabake

G. A. Hanewacker, Mordhausen. Nur echt in 10 Pfennig - Rollen " 5 Pfennig - Stangen Twist nur echt mit Kopfbild.

Achten Sie auf den Einlagezettel mit Firma in jeder Rolle und in jedem Bunde Stangen.

A. Hanewacker, Nordhausen.

Weisen Sie Nachahmungen zurück

& Bettftellen ffle berichrant I &b rgel 1 Spiegelfpinb

1 % fcb . 2 Stiihle 1 Küchenschrant Mark

l gadentich 1 Küchenfinht . 1 Küchenrahmen Anzoni. & Bettftellen 2 Matragen . . I Aleideripinb.

Baicheipind. 1 Goja 1 Tift Mark 4 Ctuble und Anzohl. 1 farbige Ruche

Bernet empfehlen: Moberne Schlafzimmer moberne Speifegimmer Moverne Wohnzimmer Moberne Berreng mmer in jeber gewünichten Solg-und Stilart.

Anzahlung 40-60 M. und Polsterwaren

eingahinng .. 3 Mk. anomenrate. . 1 MK.

xanderstr. 16

bireft am Bot. Jannowigbrade. Morgen v. 8-10 u. 12-2 geöffnet.

Möbelgeschäft Gottschalk & Alvensleben-Straße 6, Laden und erste Etage, dicht an der Potedamer Straße gegründet 1898 gibt an solide Leute ganze Wohnungs-Einrichtungen oder einzelne Möbelstücke gegen monatliche Teilzahlung unter sehr kulanten Bedingungen. Große Auswahl in einfach bürgerlichen und eleganteren Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit. Billigste Preise. Ueberteuerung ausgeschlossen, da an jedem Stück der Preis in Zahlen deutlich vermerkt ist. - Anzahlung bei besserer Einrichtung von Stube und Küche 60-80 Mark. Monatliche Zahlung 10 Mark. Größere Wohnungs-Einrichtungen nach Uebereinkunft. Sonntags geöffnet. Kein Abzahlungs-Geschäft.

Cigarren-Sändlern

bequemften Ginfanf su billigften Preifen bielet das größte und reichhaltigit ausgestatiete

Tabak-, Cigarren- u. Cigaretten-Engroslager Carl Röcker, Serlin 0. 27,

Grüner Weg 112 (Bernipr. VII, 3861). Offeriere folg Marten 3 Original Jabritpreis von 100 St. an einer Sorte: Berliner Marten: Garbatt, Perhitoli, Jojetti, Manoli, Frobiem, Bhanomen, Kapitan, Carmen Salva, Graf von Königsmart, Fredy. Dresbener Marten: Salem Meifum, Zuma, Bolero Benith,

Berner : Egoptian Comp., öfterreichifde und ungarifde Regle-Labate ufm. Generalbertrieb für Deutschland ber banischen Kapiton-Kantabate, Kauch. und Schnupstabale; Saubiniederlage der Kautabal-Kabrisen G. A. Sancwader und Grimm & Triepel in Kordbausen; Bröde. Braun in Ropenhagen, Joh. Dannehl, Malchow, sowie J. Goldsarbs Schunpstabase, Dr. Stargard. Bei Neusinrichtungen von Cigarron-Geschäften bine mein bestsortieries

Cigarren-Engroslager au befichligen. 3d führe mir gutgelagerte, feinfte Qualitaten in aufen Breislagen. 40762

nur echt mit Firmenzettel "Hugo Carl Hagenbruch, Kautabakfabrik, Mühlhausen I. Th." Vertreter: Aug. Kleinert, Berlin SW. 47, Ams 6, 10560. Gresbeerenstraße 39.

Wilhelm Crahé

Wrangelstr. 81 u. 65.

Mehl- u. Kolonialwaren 🐲 Kaffee-Rösterei

Margarine. Berantwortlicher Redafteur Richard Barth, Berlin. Bur ben gnferatenteil verantw : Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlageanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Wanderbuch für die Mark Brandenburg

3 Teile, mit 56 Karten. Erfter Teil: Rähere Umgebung Berlind . . Preis 1,50 W. Zweiter Teil: Weitere Umgebung Berlind, westliche Halle Breis 2 K. Dritter Teil: Weitere Umgebung Berlind, öftliche Salfte Breis 2,50 K.

100 Ansflüge um Berlin

von Georg Siegerift. Mit 20 Rarten. — 2,— R.

Märkische Wanderfahrten.

Bon Georg Stegerift. Mit 10 Rarten. - 1.50 M. Richlings Zaichenatlas ber Um-gegend Berlins, mit 100 And-flügen igen Das kieine Banderbuch. 100 be-liebte Ausfünge von Berlin. Mit 30 Kerten und 20 Abbildungen. 1.— M.

Pharus-Wanderfarte "Rund um Berlin". . 1,50 K. Spezialkarten in reicher Auswahl und in allen Breiblagen borrätig.

Expedition des "Vorwarts", Berlin SW., Lindenstr. 69, Laden.

Hygienische

En gros detall Knaben-... Jünglings - Garderobe

fertig u. nach Maß am billigstes und reelistes in der Fabrik Koppenstr. 85, part., 8 Minuten v. Schles. Babnhof.

Karl Hustädt.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Polksblatt.

Partei-Angelegenheiten.

Bur Lotallifte. 2fm erften Ofiertage finden in Lanfwig in behnes geft ale", Inh. Gutiche Raifer-Bilbelm-Str. 20-31, und im Reftaurant "Dobn", Raifer-Bilbelm-Str. 84, Theater-abende fiatt. Da beibe Lotale ber Arbeitericaft nicht jur Ber-

abende statt. Da beide Lotate der Arbeiterschaft nicht zur Berrigung stehen, ersuchen wir, diesen Beranstaltungen fern zu bleiben. Alls Ersas empsehlen wir den am gleichen Aage statischenden Kunstadend in dem freten Lokal von Ebel. Mühlenssten Kunstadend in dem freten Lokal von Ebel. Mühlenssten statischen Gereine und Parteigenosien, die auf ihren Ausstligen und Parteien Rowawes und Bannsee besuchen, ersuchen wir auf Bunich der dortigen Gerussen, in Rowawes des das Lotal May Singers Bolks gatten, Priesterstr. 31, und in Wannse das Restaurant "Fürstenhof", Inh. Philipp, Königstr. 40, des sonders berücksigen zu wollen.
Auf mehrere Anfragen teilen wir an dieser Stelle mit, daß das Lotal von Kodert Riedel, Neue Mühle, der Arbeiterschaft nicht zur Berfügung sieht. Herr Atedel verzichtet auf den Gesuch der organisierten Arbeiterschaft und ersuchen wir daher ganz besonders die Bereine, dei Arrangierung ihrer Partien dies besonders zu besachten.

Bolgende Lotate find frei: Rardenb: Beter Thomfen, Mantenfelder Str. 30; Biesborf-Gab: Exners Befellicafts-haus. Auf wiederholte Unfragen teilen wir mit, bag bas Lotal "Neuer Rrug" a. b. Oberfpres, Inhaber: Louis Reumann.

Zweiter Wahlkeis, Am Karfreitag sindet eine Derrenpartie berbunden mit Besichtigung der Begrädnisstate Alara Müller-Jahnkes statt Trefspuntt 8 Uhr am Schlesischen Bahnhof (auf der Seite, wo die Untergrundbahn absährt); Absahrt 8.23 nach Rahnsdorf. Für Rachzligler bis 1/211 bei Bitwe Klemm (Rabnsdorfer Mühle).

Sechster Wahlfreis. Wie ollichtlich, so findet auch in diesem Jahre am Karfreitag die übliche Fußpartie finit. Treffpunft früh 9 Uhr im Restourant "Rog. Trappe", Bestend, Spandaner Chaussee. Bon da ab: Abmarich um 10 Uhr nach Bichelswerder zum "Alten Freund". Zahlreiche Seteiligung ist erwinicht. Die Genossen Moadite treffen sich um 8 Uhr bei Kirschlowsti,

Billetts zu der Borstellung in den Bharus-Sälen am 24. Marg find nur noch zu haben dei Rieb, Jehmarnstr. 8, Glawe, Lieben-walder Str. 4, und Welger, Wiesenstr 29. — Die Billetts zu der Ratines bei Ballschnieder mitsten dis Freitag abgerechnet fein. Billetts find dann unr noch erhältlich bei Gasmann, Gabfrage, Ede Erins Index Strafe ihnler Strafe.

Brip-Budom. Seute abend 1/20 Uhr findet bei Bilg eine außer-ordentliche Bereinsberfammlung ftatt. Mitgliedebuch legitimiert. Der Borftand.

Friedrichsfelde. Filr Karfreitag bat ber Babiberein eine Fuh-partie geplant. Treffpuntt morgens 1/28 Uhr bei Genofien Subbrint,

Berliner Str. 98.

Boghagen-Rummelsburg. Der hiefige Bahlberein beranstaltet am Comutag, ben 27. März (ersten Osterseiertag), in "Cassenstätet am Comutag, ben 27. März (ersten Osterseiertag), in "Cassenstätete ein Brühlingosest, bestehend in Konzert, humoristischen Borträgen, Theater und Tanz. Anfang nachmittags 6 lihr. Gintrittslarten a 80 Bf. sind bei sännlichen Bezirksführern wie in der "Borwärts"-Spedition, Alt-Boghagen 50, und beim Genosien Otto John, Karlschorfter Str. 1, zu haben. Der Gorstand erlucht die Mitglieder mit ihren Angehörigen um recht rege Beteiligung an diesem Beronsgen.

Strausberg. Um Sonnabend, ben 26, Marg, findet bie Mit-glieberberfammlung bes Bablbereins ftatt.

Botsbam. Der Bahlverein veranftaltet am gweiten Ofterfeiertage (Wontag) im "Biftoriagarten", Alte Quijenftraße, ein Ber-gnügen, beftebend in Abendunterhaltung und Tang. Gintrittstarten borber bei ben Begirtoführern.

Spandau. Um Rarfreitag veranftaltet ber Bablverein eine guf. partie nach Bogoto fiber Dennigsborf. Der Abmarich erfolgt früh 7 Uhr bom Genoffen Rarl Gottwald, Schönwalder Str. 80.

Berliner Nachrichten.

Ein grober Sumorift behauptet, es fonnten taum mehr fo viele Ochsen geboren werden, um abgezogene Felle für Mappenleder herbeizuschaffen. Gente läuft fast ichon seber dritte bürgerliche Mensch mit einer Mappe bewaffnet herum. Zwijchen manchem Träger der Mappe und ihrem bierbeinigen Lieferanten foll sogar eine innige Seelenverwandtschaft befteben. Das bloge Tragen einer Aftenmappe tann jedenfalls nicht immer als Beweis einer größeren Portion Hirnichmals gesten. Sonst nußten ja auch die dreihundert Junker, die frauen gesunden, die sie mun instematisch zu verbliden und jeder einzelne mit einer rindsledernen Mappe wird sie darin treulich von der im felben Berlage erscheinenden antangen, über jo etwas wie Geift verfügen. Bei diefen vom blinden Glud, nicht von der Ratur bevorzugten Extramenichen Beift und Fragie" boransfegen gu wollen, mare geradegu cine Beleidigung für sie. Sind es nicht in ihrer Art Teufels-lerle? Haben Stroh im Schädel und dreichen Korn, brennen Spiritus und haben seinen Geist. Die Gegensätze berühren sich . . . und die seinste, modernste Allenmappe in solchen fleiichigen Banben verleugnet niemals ihre Abstammung.

Wie den Bogel an den Federn, so erkeunt man an der Mappe ichon beinahe den Beruf des Menschen, mitunter selbst seinen Charafter. Ber in der neunten Morgenstunde bis zum Schluß des akademischen Biertels vor zehn die nach dem Stadtinnern führenden Strafenbahnlinien bemutt, fieht dem Stadiinnern sührenden Straßendahnlimen benuft, sieht eine ganze Mappengalerie ausmarschiert. Rote, gelbe und schwarze, geschwollene und schwindsücktige, mit und ohne Ricksichloß. Alles sleißige Beamte, die im Ministerium oder sonstwo dreimal frühltüden, fünstmal das Geheimkadinett aufsuchen, zehnmal Zwiesprache halten und dadei sodiel Arbeit liegen lassen, daß sie dieselbe in der Mappe nach den heimischen Bematen schleepen missen. Und da will sich die Dessentichkeit noch entrüsten, daß diese zum Kanzleirat oder gar zum Geheimrat abantierten ehemaligen königlich preußischen Unteroffiziere und Mitesier an der arosen Staatskrivpe ichen Unteroffigiere und Mitesser an ber großen Staatstrippe au hoch besoldet find und ihr Gehalt nicht verdienen? Ein Bereat allen Nörglern und Kritikern! Die Moppe beweift es ja, daß diese geplagten Einekurenmänner noch ihr bischen freie Zeit zur Sausarbeit sur den Staat hergeben müssen. Ra ja doch, mancher Arbeitseizer ift echt. Das sind die Streber, die die Arbeit anderer mitselsten und Karriere machen oder frühzeitig überarbeitet ins Grab beihen, wenn sie in die Mappe ihre Gesundheit hineinpacten.

Preugen, namentlich auch des Steuererhebers und des Gerichtsvollziehers, fo ift fie beute langit Allgemeingut geworben. Der in nervösem Tempo über die Straße hastende Rechts-anwalt ist ohne Aftenmappe, aus der die gelben Aftendedel mit den Ramensichwänzen indiskret hervorlugen, kanm denkbar. Und fein jungfter Schreiberftift, der ein zweites Eremplar nach bem Gericht ichleppt, fommt fich in biefer Rolle furchtbar wichtig vor. Der erfte Schritt jum — Linksanwalt. Raufleute, Bantiers, Börfeaner, Kaffenboten, Lehrer, Rünftler, Schriftsteller — alles ichleppt fich mit Mappen jeglichen Formats. Denn wir leben ja im Zeitalter bes beichrie-benen Bapiers. Was an Arbeit und Mühe, an Talent und Ungeschief, an Shelichkeit und Berfiellung, an Reichtum und Ebre, an Rot und Glend in allen bielen Mappengeheinnissen schlummert . . . es geht auf keine Rubhaut, ist ein Meer von

Rum Glud birgt die moderne Stragenmappe auch noch andere als bloß papierne Delikateisen. Oft recht harmlose Dinge, die den Anschein der tiefgründigen Gelehrsamkeit des Trägers erweden sollen. Wie manche "Musikmappe" ist mit Mafulatur gefüllt, mit hintertreppenliteratur ober gar mit aufgekauften — Frauenhaaren. Urkomisch wirkt es und Seiterkeitsstilleme erregt es unter ben verständnisinnig grinfenden Beobachtern, wenn folche Mappe aus ber "gelehrten" unverhofft eine "geleerte" wird. Es muß auch folche Renommierhelden geben. Gehr realen Untergrund hat bagegen die Frühstüdsmabpe. Mancher und manche schleppt im Kindsleder ein ganzes Tagesmenn mit nach dem Geschäft, vom gemahlenen Kaffee bis zum Eisbein und Nachtisch. Und es fehlte etwas in unferer aus dem bollen Menschenleben gegriffenen Stigge, wollten wir die Jugend vergeffen mit ihrer Schulmappe. Man hat vergebens versucht, dieses Schulrequifit auszumerzen unter Sinweis auf gefundbeitliche Störungen in ben besten Entwidelungsjabren. Fraendwo muffen doch die Kinder auf dem Schulwege ihre von Jahr zu Jahr fich mehrenden Lebrmittel lassen. Der Schultornister bat fich leider sast ganz überlebt, ist nicht mehr fein genug. Lieber läßt man die Jugend die schwere Schulmoppe einseitig tragen und wundert sich dann, wenn die Kinder schief werden, ehe sie noch in die Tretmühle des Erwerbsiebens gespannt find.

Der Bertauf bes Aufmarfchgelandes.

Gestern mittag ist, wie das "Berliner Tageblatt" mit-teilt, im Kriegsministerium der Bertrag über den Kauf des Aufmarschgeländes formell abgeschlossen worden. Bom Berliner Magistrat begab sich Magistratsrat Dr. Franz als tädtischer Urfundsbeamter in das Kriegsministerium. Kaufpreis beträgt für das zehn Seftar große Terrain 63 Millionen Mark. Ein Bebauungsplan ist für einen Teil des Aufmarschgeländes bereits aufgestellt worden und wird den Magiftrat bennachft beschäftigen. Danach wird ber Biftoriapart, ben Borichlagen des neuen Gartendireftors Broberjen entsprechend, nur auf der füdlichen Salfte des Aufmarich-geländes in der Richtung nach Besten berlängert. Der nördliche, fleinere Teil des ansteigenden Gelandes wird behaut; eine Wohnstraße zieht sich in der Berlangerung der Groß-beerenstraße nach dem Tempelhofer Feld hin. Die Gemeinde Tempelhof wird ihren Bebauungsplan für das Tempelhofer Feld eiwas ändern müssen, da in ihrem Entwurf die Mödernstraße gradlinig nach dem Tempelhoser Feld ver-längert worden war. Die Borlage wird jest den Stadtberordneten zugeben.

Sofuspofus.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, ein wie großer Teil der Arbeiterschaft noch immer zu den Abonnen-ten der bürgerlichen Bresse zählt und damit seine eigenen Be-strebungen in demselben Maße schädigt wie er die der Gegner unterftüht. Diefer Sinweis fann nicht oft genug wieder-holt werden. Braucht man boch z. B. nur den Unterhaltungs-teil eines vielgeleienen lofalen Blattes zur Sand zu nehmen, um au staunen, in welch geriffener und both fo plumper Weise den Leuten da die rückftändigsten Anschauungen eingedrillt werden. Ein würdiges Pendant zu diesem Blatte ist nun die in der "Deutschen Berlagsanstalt", Linden-straße 26, erscheinende "Berliner Harlagsanstalt", Linden-ltraße 26, erscheinende "Berliner Haus zur "Schrift-leitung Dorothee Goebeler. Diese nicht nut in bürgerlichen, sondern — leider — auch in Arbeiterfreisen weitverbreitete Wochenschrift hätte es wohl trob der "7 Psennig die Woche" und der "Kassechunden" unter Witwirkung "bewährter Künstler" nicht auf die Aussache von einer viertelmillion ge-kracht hötte sie dobei nicht die Unterstützung der Arbeiterbracht, batte fie dabei nicht die Unterftiigung der Arbeiter-"Dentichen 28 arte" unterftüht. Abgeseben bon bem redaktionellen Teil, in bem der feichteste Tratich unter Beteisigung der "Witschwestern" breitgetreten wird, vermittelt das Blatt an Hand seiner Inseratenplantage aber auch noch andere Genüsse, als da sind spiritistische Situngen, Karten-legen, Bleideuten usw. und bietet damit die Hand zu geradezu gemeingefährlichem Unjug und Schwindel. In der Kummer vom 17. d. M. sählten wir nicht tveniger als 42 (1) der-artiger Inserate. Das wundert uns natürlich nicht. Geschäft ist eben Geschäft. Dersenige Teil der Arbeiterschaft sedoch. ber zu ben Abonnenten berartiger und ahnlicher Blätter gablt, follte fich doch endlich bewuht werden, daß in die Kreise ber Arbeiter nicht mittelalterliche Ideen und dito Gofus-pofus gehören, sondern Blätter wie der "Borwarts" und die "Gleicheit", die allein ihre Gildung und Interessen ver-

auch mit der örtlichen Lage bearbeitet worden sind. In der Wohnungsstatistit werden u. a. dehandelt: die Größenberhältnisse, die Baner' der Bewohnung, die Bewohnerzahl, die Eliederung nach Sigentümer, und Micterwohnungen unter Verüssichtigung des Gesantbeteages der Jahresmiete, wodei wieder die gleichzeitige Berüssistigung derschiedener Gesichtspunste durchweg Platz gegriffen hat. In der der Berliner Statistil eigenen sehr eingebenden Verisse sind ferner die Berkältnisse der Hausbaltungszusammenseitzung dargeitelt. Die Auflölung der Bedölterung in die durch die Stellung innerhald des Hausbalts bezeichneten Elemente – Hausbaltungsvorstände, Ehervauen, Kinder, Wirschaftse und Dienstpersonal, Eewerbegehilsen, Zimmeradmieter, Schlasleute usw. — wird durchgeführt in Berdindung mit der Bersonenzahl der Hausbaltung, ferner in der Eliederung nach zahlreichen Artstassen der Hausbaltung, ferner in der Eliederung nach zahlreichen Artstassen der Hausbaltung, ferner in der Eliederung nach zahlreichen Artstassen der Hausbaltung die Ju & Wohnräumen und zusammenzesahl der Größeren. Endlich werden die berichtedenen Artsen von Anstalten und ihr Personal nach ihrer örtlichen Lage behandelt. Das im Verlage von Puttsammer u. Nühlbrecht, Berlin W. 50, erschienene Werf ist zum Breise von 4 R. durch alle Buchhandlungen zu beziehen. War die Renommiermappe einst Borrecht des beamteten auch mit der örtlichen Lage bearbeitet worden find. In der Woh

Das Martische Museum ist am Charfreitog, am Oftersonnabend und am 1, Osierfestiage geschlossen, vom zweiten Ofterlage ab, wie gewöhnlich, von 10—3 Uhr geöffnet.

abend und am 1. Chierfeitage geichlofen. Dom zweiten Diectage ab, wie gewöhnlich, von 10—3 lihr geöffnet.

Das Kitialwesen im Detatikanbel ist allmählich zu einem wahren linfug ausgaartet. Grohunternehmer miehen Läden, der ichassen die Einrichtung, liesen die Waren und sehen, der in olche Kitialen "Geschäfts in haber" dienen, die in Wirklickeit wetter nichts als Angestellte sine, die in Wirklickeit veiter nichts als Angestellte sine, die in Wirklickeit veiter nichts als Angestellte sine, die in Wirklickeit veiter nichts als Angestellte sine die eine Freiwohnung oder für ein dischen Gewinnantell, ihrem Orotherrn alle Arbeit samt der Verentwortung oder für ein dischen den Kantion zu stellen, damit der Unternehmer, der eigentliche Geschäftsinhaber, sür alle Hälle geschert ist. Dem Filialkeiter obenein eine Kantion zu stellen, damit der Unternehmer, der eigentliche Geschäftsinhaber, sür alle Hälle geschert ist. Dem Allialkeiten begegnen wir dornehmich im Annbel mit Konsstillen, mit Geise und Vasterialwaren, mit Spieltunsen, mit Basiew und Vasterialwaren, und hesondern, mit Vasse und Katerialwaren, und hesondern, die sieden durch Uedernehme von Filialen sich ihr die heine Ache, und erwerben. Don einer Selbständigseit, jener die gepressen, ist da seine Ache, wurdes find lieben im Konsstillen der Annbel geschöftskundige Geograniernehmer die Arostischen die Kurzlich geschäftskundige Erokunsernehmer die Arostischen die Kurzlich geschäften der Kapel betreiben, durfte vorniger bestannt ieln. Kürzlich gelächstellung des Annisgerichis Berlin-Alitie, von der die Aritische der Unterschäftigeschäftes, eine Frau Ech, sich unter der Anfalge der Unterschlagung zu verantworten hatte. Die Killage gehörte einer Frau Laade, die einer Gehöften die keit die geschäften der Keit die gehörte einer Frau Laade, die hatte, sie der Frau Ech werden hatte, sie der Arot Sch. werden hat der Arot den konsten der Arot Sch. werden der Keit der und das der Krau Sch. werden der

Allgemeine Städtebanausstellung 1910 in Berlin. Die Allgemeine Städtebanausstellung (1. Mai bis 15. Juni in der afabemischen Höchtebanausstellung (1. Mai bis 15. Juni in der afabemischen Höchtebanausstellung (1. Mai bis 15. Juni in der afabemischen Höchteban Künste) wird auch vom Berdand der Steinseher, Pflasterer und Berufsgend den der Steinseher, Pflasterer und Berufsgend die einer Banbude für Strahenbanarbeiter beschielt werden. An diesem Modell werden die Anforderungen erläntert werden, die die Strahenbanarbeiter an eine solche Bude stellen. Auf der anderen Seite ist — da bei den häussigen Strahenbauten die Baudbuden eine beinähe regelmäsige Erscheinung im modernen Strahendie der Baubude eine bedatenswerte Ausgade.

Die Commerferien für die Gemeinbeschulen sind durch Ber-fügung des Brodinzial-Schulkollegiums entsprechend den Ferien für die höheren Schulen dahin abgeändert worden, daß der Schul-ichluß am Freitag, den 1. Juli, und der Wiederbeginn des Unter-richts am Dienstag, den 9. August, stattsindet.

Mederne Gemütsathleten. Im fogenannten Fleischmarkt bes "Berliner Lokal-Angeigers" wimmelt es jeden Tog bon Robeiten und Unflätigkeiten. Das Scherlblatt übt in dieser Beziehung fo gut wie keine Inferatenzenjur aus, weit ihm der Geldberdienst über alles geht. Bir greisen folgende "Boranzeige" beraus: "Kindchen, Anfang April zu erwarten, möckte junges Edepaar (Vater Akademiker), durch Schickals-

fcbigge fciwer betroffen, als eigen abgeben. Offerten B. W.

Alfo ichon der Focius im Muiterleibe wird hier verschackert. Bui über eine Zeitung, die sich zu solchem Handel hergibt. Wohl iede Auter, auch die noralisch vertommenite, liebt das Kind, das sie unter dem Herzen trägt. Erst wenn sich auch der Geburt die drübendie Gorge einstellt und das Kind nach Kadrung schreit, die nicht beschäft werden kann, kellt sich mitunter senes Empfinden ein, das mit schwerzen Serzen sich des Kindes auf legalem Wege entledigen möchte. Wir haben für dieses "Verschnen" von Menschenssellt aus unseren berrlichen sozialen Zuständen beraus tiesstes Verschandnis. Aber schon Kinder meistbietend zu versteigern, die noch nicht mal das Licht der Welt erblicht haben, ist eine um so wiederlichere Robeit, als sich dier der Vaelt erblich ist ganze Comütsberrodung berienigen gestellsbetet" bekennt. Da offendart sich so recht die ganze Comütsberrodung berienigen gestellsbatilichen Kreise, die sich mit ihrer vereichung berjenigen gesellschaftlichen Vreise, die sich mit ihrer "Bildung" immer turmhoch über das untere Bolt stellen wollen. Ob diese Gemütsleutigen vorliegend überhaupt verheiratet sind? Wie beim Hunde, und Kahengeschlecht ist's, dem man die Jungen einsach sortnummt. Fehlt blos noch, das man die unbequemen Liedespfander der "Gebildeten" von Staatswegen ersäuft. Bie

bar an den lledungsplat anstoßen und die Fortsetzung des Plates nach Säden bilden. Diese und die königlichen Forsten dehnen sich meilenweit aus. In Folge dieser Grundstädsspekulation sind in einigen Orten die Breise gestiegen. Ein Rückschag ist sicher zu erwarten. Mit der Anlage des neuen Aruppenibungsplates soll im nächsten Jahre begonnen werden. Bestensborf muß im herbst d. 3. bon allen Betvohnern geräumt werden. Dam werden auch die Restlaufgelber ausgezahlt werden. Der Durchschnittspreis für die sast nur aus Sandboden bestehenden, mit Riefern bestandenes Flächen, ftellt fich auf rund 400 Dt.

Debrere ichwere Straffenbahnunfalle werben bom geftrigen Tage gemelbet. Beim Berlassen eines Straßenbahnwagens schwer ber-ungludt ift gestern abend ber 68jahrige Bartarbeiter hermann Reichte aus ber Rigaerstraße 84. Es stieg an ber Ede bes Beibenwegs und ber Liebigitrage bon einem von ihm benutten Strafen-bahnwagen ber Linie 60, ber fich bereits gur Anfahrt gur Salteftelle befand. R. fiel und geriet unter ben Borberperron bes Un-Er erlitt einen Bruch bes rechten Unterarmes, eine sangewagens. Er eritt einen Stud des rechten antererines, eine schwere Quetigung des rechten Oberschenkels sowie Wunden am Kopf und im Gesicht. Außerdem wurde dem Verunglücken die linke Schulter vollständig ausgerenkt. Von der Unfallstation in der Warschauerstraße, wo der Schwerberlehte Notverdände erhielt, wurde er nach dem Krankenhaus am Friedrichskain überführt.

Ein zweiter schwerer Unfall trug sich gestern nachmittag in der Chausseckraße zu. Dort wollte an der Ede der Kesselstate vordenkelt.

Raufmann Oppermann, Reufchitrage 26, in Borfigwalbe wohnhaft, ben hinierberron eines Wagens ber Stragenbahnlinie 68 besteigen, glitt von dem Tritibrett ab und fturste so ungludlich, daß er be-finnungslos liegen blieb. Der Berungludte wurde nach dem Rudolf-Birdow-Aranfenhaus gebracht, wo eine ichwere Quelichung am linten Bein, fowie mehrere Bunben am Ropf feftgeftellt wurden.

In der Breitenftrage in Schmargendorf wurde die bierjahrige Tochter Jenny des in ber Boppoterstraße 17 bajelbst wohnhaften Tapegierers Blind von einem herannahenden Motorwaggon der Straßenbahnlinie B umgestoßen. Das Kind erlitt eine schwere Ropfverlehung und wurde nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Unter ben Rabern eines Gifenfuhrwerts germalmt. Gin trauriger Borgang bat fich gestern abend in der huttenstrage ab-gespielt. Der in ber huttenstrage 40 wohnhafte Wertmeister Conder bat gwei Sohne im Alter von feche und einem Jahre. gestern der altere seinen fleinen Bruder in einem Sportwögelchen auf der Strafe fuhr, ichob er versebentlich bas leichte Gefahrt gegen ein berantommendes, mit Eisen schwer beladenes Fuhrwert ber Rirma 3. G. Degner, Gertrandtenftr. 18. wurde umgeriffen und der Knabe berausgeschleudert. Er fturgte so ungludlich auf den Fahrdamm, daß das hinterrad des Last-wagens über ihn hinwegging, so daß der Kleine fast vollständig germalmt wurde. Das Kind war sosort tot.

Die Rettungsgefellichaft ber Bafferfportvereine bat mit bem lebten Conntag ihre Camaritertatigfeit wieber aufgenommen. Gefellichaft ift eine gemeinnühige Grundung bon Mitgliedern ber Berliner Bafferfportvereine, deren Mitglieber fur bie Rettungsgwede einen Jahresbeitrag von mindeftens 1 M. gu gahlen haben. Der Gesellichaft gehören aber auch noch Freunde des Ruber-, Gegelund Schwimmsports an, die durch größere Gaben den guten Zwed fördern belfen. Im Dienst der Gesellschaft stehen teils besoldete Kräfte (Fischer, Motor- und Dampferführer, Heizer) teils wird der Rettungsdienst von freiwilligen Samaritern aus den verschiedenen

ber Gefellichaft angehörenben Bereinen ausgeübt. Am vergangenen Sonntag wurde die Hauptstation am Müggelfee, am Rahnsdorfer Emunde bei Nüggelbort in Betrieb genommen. Die Station besteht aus einer Wellblechbarade, die mit allen Hilfsmitteln zur ersten hilfe eingerichtet ist, einem hohen Aussichtsturm, von dem der See gut übersehen werden kann, und einem Bootsiduppen mit angebauter Leichenkammer. Gin eigener Rettungebampfer "Müggel", der an Gonntagen ftete unter Dampf liegt, fowie zwei Rettungsboote stehen zur Versügung. Mit dieser Sta-tion sind telephonisch Warnungsstellen verdunden in Copenia, an der Spreedrude, in Friedrichshagen an der Einfahrt zum Wüggel-see und bei Ersner. Die Stationen sind gekennzeichnet durch weiße Flaggen mit bem roten Kreng. Un den Flaggenmaften wird burch einen schwarzen Ball das Zeichen gegeben, wenn das Befahren des Müggelses wegen Sturmes oder boigen Windes mit Ledensgesahr verbunden ist. Dieses Zeichen sollte von allen Ruderern strengsend beachtet werden. Bei den eigenartigen Wasser- und Windverhaltbeachtet werden, Dei den eigenarigen Vallet- und Sindockgallen niffen der Müggel ist sehr oft bei Friedrichsbagen die Gefahr gar nicht zu erfennen, die den ungedesten Sportbooten in der Mitte ded Sees broht. Wenn sich ein Besahren des Sees troh der Sturmwarnung gar nicht umgeben lätzt, dann ist der See auf alle Hälle dicht unter Land, se nach der Windrichtung nördlich oder südlich, aus-

Un ben Ofterfeiertagen erftredt fich die Tätigfeit ber Rettungs. gesellschaft aber nicht nur auf ben Rüggelse, sondern auch auf den Bannice, den Dolgen See und Bolgiger See. Auf dem lehteren versieht ein Motorboot mit Samaritern und drei Fischern den Rettungsdienft. Das Boot wird an den Fischermolen dei Blossin ftationiert. Der Befiber bes Gees bat für bie Unterbringung bon Geretteten einen Schuppen gur Berfügung gestellt. Um Fried-richsbanhof am Dolgen Gee ift bas groje Rettungsboot ber Gefellichaft stationiert. Auch der berfeben Samariter und Sischer ben Dienjt gemeinsam. Auf dem Wannsee und den angrengenden Gavelgewassern wird ein mit erprobten Samoritern besetztes Motor. boot an beiden Feiertagen freuzen, namentlich in besonders gefahrbeten Stellen.

Der gleiche umfangreiche Rettungsbienft ift fur bie Pfingft-

feiertage in Musficht genommen.

Erichoffen und vergiftet. Auf zweifache Beife hat fich ber 48 Jahre alte Lagerberwalter Oslar Rudolf, Munchenerftrage 45, nms Leben gebracht. Im Januar verlor A. seine Shefrau durch den Tod. Er war seitdem schwermittig. Als nun auch noch ein Livildrageh, der ihm viel Sorgen dereitete, hinzulam, foste er den Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheden. Rachdem er alle seine Angelegenbeiten geregelt, dergistete er sich mit Avankali und jagte sich darauf noch eine Revolverlugel in die Schlöfe. Als die fünf Kinder des Lebensmüden auf den Schuf hin ins Limmer eilten, fanden sie den Vater entselt vor. Auf dem Nachtlisch lag neben dem Kruzisig und dem Gebeibuch ein Behälter mit Eist. Die Rechte des Toten hielt noch tampskast den Revolder umspannt, in der Linken besand sich ein an seine Kinder gerichteter Abschiedsbrief.

Arbeiterbilbungsichule, Berlin. Die lette Gtunde in ben Rebeubungen biefes Quartals findet am Donnerstag, ben 24. Märg, abends 369 Hhr ftatt.

Jeugengesuch. Bersonen, welche am 4. März d. I., abends 6% Uhr. auf dem Bahnhof Wedding den Unsall einer alten Frau gesehen haben — dieselbe ist gestorden — werden gebeten, sich zu melden dei Gustav Hering, Schonenschestr. 13.

Vorort-Nachrichten.

Die Gemeinbewahlbewegung.

Wahlergebniffe.

Dahlsborf (Dfibafin.) Bei der am Dienstag in ber britten 215teilung erfolgten Stidwahl gur Gemeindebertretung fiegte unfer Genoffe Albert Schmidt mit 159 Stimmen fiber ben "gemeinfamen burgerlichen Kandibaten", ehemaligen Sozialbemofraten Ulbrich, welcher 140 Stimmen erhielt. Die Gifenbahner "wählten" in ihrer gottgewollten Abhangigfeit faft gefchloffen Ilibrich und ba befanntlich im Simmel fiber einen Gunber ber Buge tut, mehr Freude berricht mie fiber 90 Gerechte, fo traten auch bie Bebrer mit großer Begeifterung filr Ulbrich ein; aber ber Liebe Diff, war bergebens. Unfere Benoffen und Genoffinnen waren biesmal auf bem Boften und fo gelang es, auch ben britten fogialbemofraten Renegaten gu Gall gu bringen.

Boghagen-Rummelsburg. Bei ben gestrigen Stichwahlen gur Gemeindevertretung in der II. Alaffe fiegte im Ortoteil Boghagen ber Kandidat des Burgervereins Oberlehrer Aigte mit 218 Stimmen über den Kandidaten des Grundbesthervereins Robiczek, auf welchen nur 179 Stimmen bei barunter allein etwa 90 Forenfenftimmen entfallen waren. 3m Ortsteil Rummelsburg erhielt ber Randibat bes Grindbesitzervereins Carlin 3 Stimmen mehr als der Kandidat des Bürgervereins Binter und zwar 138 gegen 133 Stimmen. Die Bahl von Carlin wird zweiselsohne kassert werden milsen — da sür Carlin von zwei Berionen Stimmen als Bertreter bereits verst orbener Wähler abgegeben worden sind — und ein Bähler zu Unrecht zurückgewiesen worden sind. Der große Erfolg der Bürgervereinskandidaten besonders in Bozhagen ist ausschließlich darauf gurildguführen, daß unfere Barteigenoffen gefchloffen für bieder Grundbesitzerpartei eingenommen haben. In den Borjahren sind der Hausbesitzerpartei die Mandate in der II. Wählerklasse ständig kampflos in den Schoß gefallen. — Hossentlich wird nunmehr auch die discherige unbeschränkte Wachtstellung der Grundbesitzerreinspartei in der Gemeindevertretung in 2—4 Jahren gebrochen sein. Die Wahlbeteiligung betrug in beiden Bezirken sast 70 Proz. der eingeschriedenen Wähler. felben eingetreten find und auch fonft eine icharfe Stellung gegen

Retidendorf. Bei ber borgeftern ftattgefundenen Gemeindevertreterwahl wurde in ber britten Abteilung Genoffe Baul Geifert mit 106 gegen 53 burgerliche Stimmen gewählt. In der gweiten Abteilung erhielten Genoffe Bilbelm Behmann und der bürgerliche Kandibat je 27 Stimmen. Das Los entichied gugunften unferes Genoffen Lebmann. In der erften Abteilung wurden die beiben bisherigen Bertreter Rrant und Garide gewählt.

Ruhlsdorf bei Teltow. Bei ber am Montag ftattgehabten Gemeindewahl flegte ber Genoffe Bimmerer Schulg mit 29 gegen 9 Stimmen.

Birfenwerber. Bei ber am 21. Marg in der britten Abteilung borgenommenen Gemeindeberfreterfiichwahl erhielten unfere Benoffen Muguft Butlig und Rarl Maeter je 94 Stimmen. Die Ran-bibaten bes Ortsvereins, benen famtliche Stimmen ber "Batrioten" dibaten des Orisbereins, denen sämtliche Stimmen der "Batrioten" zusielen, wurden mit je 162 Stimmen gewählt. In dieset Zahl sind 98 Forensenstimmen enthalten, die nach § 45 der Landgemeindesordnung nicht in die Gemeindewählerliste gehören. Ein von unseren Genosien erhobener Einspruch gegen die Richtsgleit der Gemeindewählerliste mit dem Antrage, die vorerwähnte Wählergruppe and der Liste zu streichen, wurde von der Gemeindebertretung zursichgewiesen. Wegen dieser Zurückweisung ist Klage im Berwaltungssitreitversahren erhoben worden; eine Klage auf Annulierung der Bahl wird sich auschlieben. Wie werden uns also voraussichtlich in nicht allzu serner Zeit von neuem mit den dürgerlichen Gegnern meisen, die ohne "Lapierssimmen" in der Minderheit sind.

Bornim . Bornfiedt. In Bornim gieht gum erstenmal ein Sozialdemofrat in bas Dorfparlament ein. Genoffe Maurer Bolbert erhielt 59 Stimmen, die Gegner 88. — In Born. fte bit fand die Bahl einige Tage fpater ftatt. Man hatte jeden Arbeiter aus Sansjouci, Beamten ufm. mobil gemacht, fo daß wir unterlagen. Genofie Bolte erhielt 82 Stimmen und die Gegner 72 (babon 1/3 Papierftimmen). Uniere Genoffen waren hier febr laffig bei ber Bahl, fonft ware bas Refultat ein befferes gewefen.

Grinau. Bei ber gestrigen Gemeindebertreterwahl erhielten Stimmen: ber sozialdemofratische Randidat Genosse Ernst Migner 159, der bürgerliche Randidat Schuchhulg 160, barunter 41 Forensenstimmen. Leyterer ist gewählt.

Borfigmalbe-Bittenau. Bei ber geftrigen Gemeindebertreterwahl ftimmten bon ben 1178 eingeschriebenen Bablern 482 filr ben fogialdemofratifchen Randidaten Genoffen Bitchow, mahrend für den burgerlichen Randibaten Raferom 102 Stimmen abgegeben wurden. Der Gogialdemofeat ift fomit gewählt.

Mieber Schöneweibe.

Ein dreister Diebstahl ist auf dem Fabrikgrundstild der Firma Gebr. Lehmann verlibt worden. Dort steht ein Schuppen, in dem ein dem Fabrikdirestor gehöriges wertvolles Motorboot untergebracht war. Als vorgestern der Monteur das Fabrzeug einer Reparatur unterzieden wollte, war es berichwunden. Die benachrichtigte Strompolizei entdedte das gahrzeug an der Trestowbrude. Es war unbemannt und feines gefammten Inventare beraubt. Das Steuerrad, Die Glode, Die Laternen und andere wertvolle Beftandteile fowie die Immeneinrichtung waren loogeloft und entwendet worden. Bon ben Dieben ift biober nichts befannt.

Lebhafte Rlagen werben über ben Buftand ber biefigen Stragen laut. Abgesehen von der Chauffeeftrage und Raiferftrage find die meiften Stragen berbefferungsbebürftig. Insbesondere fordert ein Migftand in der Rurfürftenftrage gur Kritit heraus. In biefer Strafe ift wieberholt Sand auf ben Bilrgerfteig abgelaben worben. hingu tommt, daß man biefe Saufen einige Tage lagern und es nachts an jeglicher Beleuchtung fehlen ließ.

Bierfiber icheint fich bie im Ueberfluß borbanbene Boligei feinerlei Ropffcmergen gu machen. Und gerade fonnte bie "Bohlide" in Diefen Candhaufen mit gutem Recht - im Begenfan gu ftreifenben Arbeitern ein Bertehrshindernis erbliden. Schuld an folden Buftanben tragen aber auch bie auf Grund des tommunalen Dreiftaffenwahlrechts in ber Gemeindebertretung, figenben burgerlichen Bertreter, benen unfere Genoffen bisber bergeblich Bernachläffigung ihrer Bflichten gum Borwurf gemacht haben.

Gine von 300 Franen und Mannern befuchte Brotefiverfammlung gegen die Bahlrechisvorlage hörte vor einigen Togen ein Referat bes Genossen Schubert. Spandau. Die Aussubrungen des Redners wurden oft von lebhaftem Beifall unterdrochen. Unter hodrufen auf die Sogialbemofratie und Abfingen ber Marfeillaife trennten fich die Berfammelten.

Friedrichsfelde.

Das Ergebnis ber Gemeindevertretermahl fur bie britte Rlaffe Buckow. Die Stichwahl zur Gemeindevertretung findet heu te abend von Disch bei Gid auch die helige bar nam als ein erfreuliches bezeichnen. Es wurden abgegeben: allen anderen Gemeinden Broh-Berlins nung es sich auch die helige Stimmen. Die von den Burgerlichen in Aussicht genommenen Arbeiterschaft zur Ehrenpflicht machen, dem sozialdemofratissen Geren hatten verzichtet, die komischen Genossen Gen

großen Nebungsplates in Frage kommen follte, was beute bes mochen. Wenn am heutigen Tage jeder feine Schuldigkeit tut, is Willen weiter Kreise der Bebölkerung, Einfluß auf allen Gebieten zweiselt werden mut, dann können nur die ausgedehnten können uns die Gegner den Sieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. Vonnen uns die Gegner den Gieg nicht streitig machen. aft, die Grundguge ber bon und erftrebten Rommunalpolitit bem Berständnis auch der am wenigsten Borgebildeten unter den zahle reichen Zuhörern näherzubringen. Unserem wiedergewählten Genossen Binfeler blieb es hierauf borbehalten, barzulegen, wie erst nach langem, unermidlichem Drängen bon unsere Seite elnige Bortschritte, anderwärts schon längit zum Segen ber gangen Be völkerung durchgeführt, auch bei uns gemacht wurden. Biel sei noch zu erkämpfen. Es komme jedoch nicht allein auf eine energische Bertretung in der Gemeindeverwaltung an, sondern die gekamte Bevollferung mulfe fortgefest ihr regftes Intereffe an ben Fragen ber Stommunalpolitif befimben.

Rachbem Genoffe Deblert noch einige Ausführungen pringipieller Ratur gemacht und Lehmann einige praftifche Binte für Die Bahl gegeben batte, ichlog ber Borfigende Schwent die Berfammlung unter hinweis auf die innige Begiebung gwifden bem preugifden Bahlrechtsfampf und der Gemeindevertretermahl, Die beide bon bem Billen getragen fein mußten, die Beffeln ber Entrechtung gu

Reinidenborf.

In der letten Gemeinbevertreterfibung begann die Ctateberatung. Borber murben noch einige fleinere Borlogen erledigt. Den Gemeinbebeamten foll die bisher von ihnen gestellte Raution gurfidgegebeit werden. Die am 17. und 18. März stattgesundenen Gemeindes bertreterwahlen wurden für gültig erslärt. Die Beratung des Etats wurde eingeleitet vom Bürgermeister mit einem furzen Resünnee über die Aenderungen, die die Finanzsommission am Etat vors genommen hatte. Auf eine Generaldiskufsion wurde berzichtet. Der erste Etat (Amts- und Genreindeberwaltung) ist beranichlagt mit 92 000 M. Einnahme und 396 000 M. Ausgabe, erfordert mithin einen Zuschuß von 804 000 M. gegen 262 000 M. im Sorjahre. Die Befoldungen ber Gemeindebeamten allein erfordern 46 800 DR. mehr ale im Borjahre. Die Bollgiehungebeamten hatten außer ihrer Zulage noch eine Funftionszulage beantragt; die Forderung wurde abgelehnt. Bei den Titeln: Gewerbe- und Kaufmannsgericht tügten unfere Genossen das Bestreben des Borsibenden dieser Institutionen, die Streitsachen ohne Beisinger zu erledigen. Die lagenden Arbeiter sühlten sich dadurch in ihren Rechtsaulprüchen Berr Reichhelm, ber Borfigende bes Gewerbegerichte, gab gu, bas Bestreben gu haben, die Streitfälle burch Bergleichberfuche zu beenden. Er habe bamit auch überrafchend viel Erfolge erzielt. Bom Schöffen Dr. Ruhnemann wurde ibm feftinbiert. Genoffe Dh I machte barauf aufmertfam, bag bie Parteien fich auf ben Bergleich nicht einlaffen brauchen, und erwartet, bag bom Borfigenben ber Durchflihrung ber Prozeffe feine Schwierigfeiten bereitet werden. Der Etat wurde ichlieglich unverändert genehmigt. Beim zweiten Etat (Brundftudebermaltung) ericeint zum erftenmal eine Ginnahmepofition aus ben beabfichtigten Grundftudsberfaufen. 283 835 DR. find hierfilr veranichlagt. Aus diefer Einnahme foll gunächtt die aus früheren Jahren angehäufte Zinsenschuld mit 190 000 M. gebedt werden. Weiter foll ein Tilgungssonds gebildet werden, in den die Beträge fliegen, welche bem Untaufewert ber Grunbftude influfive Binfen und Berwaltungstoften enifprechen. Ein bann etwa noch ver-bleibender Reft wird zu einem Fonds angehäuft, ber ipaterer Ber-wendung vorbehalten bleibt. Bur Balanzierung diefes Etats bienen ferner die Einnahmen aus Berpachtungen von Gemeindelandereien serner die Einnahmen aus Berpachtungen von Gemeindeländereien sowie eine Anleihe von ziela 75 000 A. Unsere Gemolien destonten nochmals unseren grundsählichen Standpunkt zum Berkauf des Gemeindegrundbesihes. scholien sich aber im übrigen der Verwendung der Einnahmen an. Der Etat wurde darauf genehungt. Sanz besonderes Interesse beaufvuchte der Edulberwalkung. Die Ausgaben sie die Vollssählichen Betragen 487 750 M., denen nur eine Einnahme den 67 900 M. gegenüber steht. Die persönlichen Ausgaben (Lehrergehälter usw.) betragen 345 000 M. 1600 M. sind sikr Schulärzte eingeseht, darunter 400 M. six Spezialärzte. Sanz besondere Aufmerflige leit foll den andhukangten Lindern annihmen werden. Ban den Lehrers foll ben gahnfranten Kindern gewidmet werden. Bon ben Lehrern war nochmals die Forderung auf Gewährung einer Orisgulage bon 750 D. erhoben worden. Unfere Genoffen unterfffigten biefen Antrag aufs lebhaftefte; er wurde jedoch ebenso wie die fibrigen Buniche ber Lehrer abgelehnt, nachdem ber herr Reichhelm lich energisch dagegen gewandt hatte, "Sie werden ja nie zufriedene Lehrer schaffen", so behauptete er auf die Anregung eines Bürgerlichen, den Lehrern doch eiwas entgegenzukommen. Genosse dit rigte besonders den Erlag des Regierungs-präsidenten, der den Lehrern verbietet, sich mit ihren Winischen an iogialbemofratifche Gemeindebertreter gut wenden. Beiter forberten unfere Genoffen die freie Lieferung der Lernmittel. Zwei babin-Beiter forberten gielende Untrage murben jedoch abgelehnt, ebenfo ber Untrag, für grobere Schillerfahrten 300 DR, in den Etat zu ftellen. Beiter forderten unfere Genoffen eine Heberficht über bie Rlaffenfrequeng. Diefe foll nunmehr nach ber Reneinschufung angefertigt werben, Etwa 4500 Kinder besuchen die Bollsichule. Die Gesantdungen betragen etwa 90 Mart pro Kopf und Der Etat des Realproghmnasiums sieht eine Sin-von 32 000 K. und eine Elusgabe von 92 100 M. aufwendungen nahme vor. 60 800 M. Buichuß erfordert der Unterricht der zirfa 280 Schüler des Gymnasiums, das sind pro Kopf zirsa 261 M., dazu kommen 750 M. Luichuß an das Kuratorium der höheren Töchlersichule, die von 26 Schülerinnen besucht wird. Genosse D fl verichnie, die von 20 Schulerinnen belucht wird. Genotie Obl verslangte die Aufhebung der Borschulklassen und dassen der Andban der Boltsschule. Auch ersuchte er um Auskunft über die Auzahl der bisder ge währt en Freistellen. Lehtere konnten bisher nicht gewährt werden, da sich noch keine Restellanten gemeldet hätten, erzählte der Bürgermeister, der auch gleich für die Beibehaltung der Borschule sich ind Zeug legte. Bas auch von den bürgerlichen Herren beschiellen wurde. Für die am 1. Oktober zu errichtende Fortbildungsdule wurden 5000 BR. in den Giat eingefest. Gin entsprechendes Statut foll bemnachft gur Beratung gelangen.

In ber Mitgliederversemmlung bes Babibereins Reinidenborf. Beft gab Cenofie Aufdminder ben Bericht bon ber Berbands-Beneralversammlung. In ber Distuffion murde beichloffen, bag bie Kreis-Generalversammlung erneut den Antrag des vierten Kreises; "Erlaf der Beiträge für die weiblichen Mitglieder bei Arbeitslosige feit des Mannes, der Mitglied des Wahlbereins ist" einbringen soll. Jur Renausnahme hatten sich 8 Genossiunen und 18 Genosien ge-

Friedrichshagen.

Der Boranschlag bes Gemeinbehanshaltsetats sür das Rechnungsjahr 1910 schließt ab in Sinnahme und Ausgade mit 686 600 M
(im Borjahre 649 400 M.), also ein Rehr von 87 200 M. Diese Mehranswendung wurde notwendig hauptsächlich durch die Er-höhung der Lehrergehälter. Das Gemeindebermögen beträgt 2 304 055,50 M, die Gemeindeschulden 1 782 015,44 M., der Ber-mögensüberschutz also 672 040,08 M. Rach dem Voranschlag sollen er höht werden: die Gemeinde eint om men sie uner von 125 auf 135 Prozent, die Gemeinde eintommenzener von 125 auf 135 Prozent, die Grundwertsteuer von 8 auf 4 pro Aaufend sür bebaute Grundsüde und von 6 auf 7 pro Aaufend für unbebaute Grundstüde. Pur Speisung bedürftiger und ungenügend ernährter Schultinder sind 2400 Mart und zur Unterstützung arbeitsloser Einwohner 8000 Mart eingestellt. Die Etalstommission tritt in den nächsten Tagen zur Beratung des Boranschlages zufammen.

Waidmanneluft-Lübare.

Stabtvererbnetenfigung. Dem Dringlichfeitsantrage bes Dagiftrats über die Beteiligung ber Stadt an der Städtebauausstellung ftimmte man gu. Der Stadtrat Zwider, beffen Bahlperiode abgelaufen ift, wurde mit allen abgegebenen Stimmen auf weitere 19 Jahre wiedergewählt. Gine lebhafte Debatte entfiand über die Eingemeindungsfrage. Man hat allgemein eingesehen, bah durch die bisherige flädtische Bolitik, recht viele Bauftellen für dag durch die disherige pastische Hollitz, teat deile Baufenen für Billen und Landhäuser zu schaffen, die erwartete Entwidlung Potsbams nicht eintritt, da die Käuser hierfür sehlen und die Arbeitersschaft mehr und mehr adwandert. Man will daher die zum Kreise Zauch-Belgig gehörenden Teile, die an die Teltower Borstabt angrenzen, eingemeinden. Die sich direkt an Potsbam anschließende Kolonie Cecilienhöhe des Arbeiterbauwereins, die sa wesenliche Borteile für Potsbam nicht bietet, ist aber der Schlüssel für weiteres Voreile für Potsbam nicht bietet, ist aber der Schlüssel für Kotsbam nicht bietet, ist aber der Schlüssel für weiteres wertvolleres Gelände. Die in Aussicht genommene Zwangsmaßregel würde aber das Fortbestehen der Kolonie in Frage stellen: Seit to Jahren muß für sedes Kind der Kolonie, das die Potsdamer Gemeindeschule besucht, 6 M. Schulgeld gezahlt werden, in Zufunst sallen 60 M. entrichtet werden. Ran hob diesen Beschluß vorläusig dis zum 1. Oktober d. Is. auf. Die ebenfalls in Aussicht genommene Eingemeindung der Kolonie Daheim stür-Eisenbahnbedienstete schulert an dem vorläusigen Weiserhand der Cifenbahnbehörde fur biefe Rinber muß bas erhöhte Schulgeld gegabit werben. - Un ben Glemeinbefchulen foll ber Saushalgegagt werden. — An den Gemeinorgausen son der hat hate nungs unterricht obligatorisch eingeführt werden. Bisber nahmen 144 Schülerinnen sakultativ daran teil. Da aber seht 800 Schülerinnen in Frage kommen, sollen die übrigen in der Königslichen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen gegen eine Entschädigung von jähelich 1736 M. unterrichtet werden. — Die Etaisüberschreitungen für 1909 betragen 70 000 DR., die aber burch erhöhte Ginnahmen Dedung gefunden haben.

Liebestragödie im Wildhark. In der vergangenen Racht hat fich im Bildhart eine Liebestragödie abgespielt. And unglücklicher Liebe suchte dort der zwanzigjährige Laufduriche Max Idert aus der Lach-mannstraße 1 in Berlin seine Geliebte, die sechzehnjährige Arbeiterin Krida Anerich aus der Reuterin. 73 in Rigdorf durch einen Revolder-ichus in den Leib zu toten und jagte sich dann selbst eine Augel in den Obertörper. Das junge Paar wurde schwer röchelnd von einem Forftansseher aufgekunden und nach dem St. Josephö-Kransenhause geschaft. Die Verlegungen sind zwar sehr schwer, aber nicht lebens-geschaftlich. I stand der Berliner Vetallwarensabril von Oehmide u. Schröder in der Waldemarstr. 51 in Stellung und unterhielt ichen gefatten. Erweiber in der Baldemarftr. 51 in Stellung und unterhielt schon feit längerer Zeit ein Liebesberthaltnis mit der Arbeiterin A., die in einer Strauhsedernsabrik tätig war. Dem Berhältnis sollen sich Schwierigkeiten entgegengestellt haben, weshalb das Paar aus dem Leben zu schein beschlop.

Jugenbberanftaltungen.

Ober-Schöneweibe. Freitag, ben 25. Marz (Narfreitag), findet der Beinch der "Sidudigen Ausfreilung für Arbeiterwohlfahrt" statt. Trespunst 11½, übr im Jugendheim, Klarattr. 2. darf. Absahrt 12 übe 10 Min. vom Hahndof Rieder-Schöneweide nach Charlottenburg. Die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sowie deren Ellern sind hierzu freundlicht eingeladen. Der Jugendaudsch.

Gerichts-Zeitung.

Die rute Sahne beim Leichenbegangnis.

In Genthin berftarb im borigen Jahre ber ale eifriger Cosialdemofrat befannte Borschende des dortigen Gewerschaftsfartells. Bei seiner Beerdigung trug der Genosse Brett eine zusommengerollte rote Hahme, die in einen Tranerslor gehällt war.
Er wurde deshalb wegen groben Unsugen und wegen Urbertretung
einer Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Wagdedung
angeslogt. Das Landgericht Magdedung verarteilte ihn zu einer
Geldstrase, aber nur wegen Nebertretung der Polizeiverordnung
vom 21. April 1891, welche im § 1 bestimmt: "Note Fahnen, deren
Entsaltung zu Demonstrationen gegen die bestedende Ordnung bestimmt oder geeignet sind, dürsen nicht gesührt werden." Grober
Unfug liege nicht vor, da die Fahne zusammengerollt gewesen sei und das Rot wegen der Umhüllung nicht start hervortrat. Angeliagter habe nicht mit der Fahne demonstriert, sondern nur dezweckt, daß dos Leichenbegängnis seierlicher werde. Aber wegen
der liedertretung der Bolizeiverordnung misse er berurteilt
werden. Danach hätte er die rote Jahne überhaupt nicht sühren
dürsen. glalbemofrat befannte Borfibenbe bes bortigen Gewerticafts-

Brett legte Revifion ein. Der Bertreter ber Oberftaatsanwalt. fcaft am Kammergericht hielt die Bolizeiverordnung für ungultig, und zwar im hinblid auf das Reichsbereinsgeseh. Bolizeivor-scheiften allerdings, die mit dem Bereinsrecht nichts zu tun hätten und den einzelnen im übrigen binden, banden ihn auch, wenn er Mitglied eines Aufzuges oder einer Berfammlung sei. Eine Polizeis vererdnung durfe aber nicht in das Bereind. und Aufzugercht eingreisen. Das nahm der Oberstaatsanwalt hier als gegeben an, weil Fahnen, wie sie der § 1 der Berordnung nenne, dei Aufzügen getragen würden. Dagegen milfe die Sache an das Landgericht aurüdgehen, damit dieses nachprüse, ob nicht das Leichenbegangnis durch das Tun des Angestanten au einem guberorwöhnlichen des durch das Tun des Angeflagten zu einem außergewöhnlichen ge-worden sei, das nach dem Bereinsgeseh einer Genehmigung be-dürfe, und ob nicht B. als Veranstalter in Frage fame.

Das Rammergericht wies jeboch am Montag bie Revifion ab und führte aus: Jur Entscheinung siebe die Frage, ob § 1 bes Bereingesebes für Begrädnisse beziehungsweise für offentliche Aufzüge bas Tragen von toten frahnen gestatte und polizeiliche Beschränkungen, die in der Beziehung bestehen, ausschliebe. Der Senat fungen, die in der Beziehung destehen, ausichtetze. Der Genat fei ganz der Ansicht, die Wolfgang Heine in seinem Kommentar gum Reichsbereinsgeseh bertrete, indem er dort sage: "Besugnisse aber, die der Polizei oder den Besiehen für andere Fälle ganz allgemein zustehen, die also nicht vereinsrechtlicher Natur sind, treten nicht deshalb ausger Kraft, weil die davon detrossenn Versammlungsrechts bestuden." – Wenn alle anderen lints sahren müsten, dan durften Begrabniffe nicht etwa beshalb, weil fie Aufzuge feien, durften Begradnige inder eine desgieltes wolle mit seiner Beftimmung über den Ausschlich polizeilicher Bescheinungen nur aussprechen, daß die Bereinsbildung und die Art der Bersamm-lung usw. nicht durch Bolizeiberordnungen beschräft werden. Wenn die angezogene Bolizeiberordnung eine solche Beschaftung darstellte, dann könnte sie nicht angewendet werden. Das sei aber nicht ber Fell. Sie spreche nicht davon, daß rote Fahnen nicht bei Aufzügen oder Begräbnissen geführt werden dursen. Sie unter-sage vielmehr gang allgemein das Andringen und Führen roter Fahnen, das öfsentlich sichtbare Deforieren damit usw. Das ge-Fahnen, das öffentlich sichtbare Detorieren damit usw, Das geschehe nicht, um einer Bereins- oder Aufzugsbildung entgegenzuwirken, sondern um die Allgemeinheit zu indern genen Demonstrationen, die durch solche Prodokationen vielleicht entstehen könnten. Also sei der Berordnung ohne vereinsbolizeilichen Charafter. Die Bolizeiverordnung sie also anwendar. Und wenn eiwa ein Berstoß gegen § 19 des Bereinsgesehes vorläge, dann würde sie in der Anwendung damit nur ideell konkurtieren. Die Kinwendung dieses Paragraphen habe aber das Landgericht durch seiselts kabe. Danach habe sich das Begrädnis in den Schranken eines gewöhnlichen gehalten. Die Polizeiverordnung ist mit Recht angewendet.

Die Entideibung greift fehl. Die Boligeiverordnung ift aus ben von bem Oberstaatsanwalt angeführten Gründen, die das Rammergericht ungutreffend gewürdigt bat, ungültig. Sie ist aber zuch beshald ungultig, weil die Bolizei lein Recht hat, das Tragen von roten Fahnen zu verbieten, weil die früher bestandenen ahnauch beshalb ungultig, weil die Polizei lein Recht hat, das Aragen geschlossen gericht in große Ge son roten Fahnen zu berbieten, weil die früher bestandenen ahn. Die Tarisbewegung der Schwarzdrudgraveure, die zu einem Feuerwehr bermochte nur wenig auszurichten. Um Mit Schen Berbote des preußischen Strafgesethuches durch das Reichs. Streit suhrte, der fast Agast dauerte, hatte nicht den gewünschichen das Telegraphenamt von den Beamten geräumt werden.

1891 anerkannt. Endlich entbehrt aber die Bolizeiverordnung auch wegen des verschwommenen, unklaren Ausdruds "Demonstrationen gegen die bestehende Ordnung" der Gülligkeit. Die Kammergerichtsentscheidend sit ein Beitrag wehr zu der Tatsache, das der Kampf gegen politische Richtungen gelehrten, erwannten, nicht gewählten Richtern objektive Ersassung der Rechtslage oft unmöglich

Gin Diftriftsfommiffar,

Einiges Licht auf bas Berhalten eines gur Befampfung ber Bolen eingefehten Diftritistommiffare verbreitete eine Schoffengerichtsverhandlung in Rosen. Bor bem Schöffengericht in Bofen batte sich der Koufmann Sugo Road wegen Beleibigung bes Districtsbummissans Bittmeisters b. Reller, dem er in einer Eingabe an das Amtsgericht in Schrimm den Borwurf der Bestechlichfeit machte, zu verantworten. Road hatte in dem Ausflugsorte Unterberg ein Gebaube errichtet und berlangte bafür die Gentkonzession, die der Kommissar verneinte. In der mündlichen Berbandlung auf dem Landratsamt soll der Landrat von Kirchhoff den Road einen Landstreicher genannt haben, worauf Noad den Landrat wegen Beseidigung verklagte und vor dem Schöffengericht in Schrimm behauptete, der Landrat wisse von dem Treiben des Difreitkösommissars und verschlieben dies. Run klagte der Kommiffar gegen Road wegen verleumberifder Beleibigung. Der Ungestagte erbot fich, ben Wahrheitsbeweis zu erbringen. In der Berhandlung wurde festgestellt, daß im Bezirf allgemein von der Bestechlichfeit v. Rellers gesprochen wurde. Ferner bekundete Repaurateur Gehl, daß im Derbst 1908 der Kommissar von ihm ein Darlehn von 300 M. verlangt habe, er habe ihm bieses gegeben und dafür die Zusicherung erhalten, daß v. Keller am Orte und in ber Umgebung teine weiteren Rongeffionogefuche mehr genehmigen wurde. Tropdem fei nach einiger Zeit eine neue Konzession erteilt worden. Darüber von Gehl gur Rechenschaft gezogen, habe b. Reller ben Betrag gurudgefandt. Gin Gaftwirt Moraweti befundet, bag er bem Rommiffar 400 9R. gelieben babe, bie er jest noch gu erkalten habe. Ob das Darlehn Entgelt für die Berlängerung der Bolizeistunde in seinem Lokal sei, will der Zeuge nicht mehr wissen. Jehnliches bekundeten noch mehrere Zeugen. Der Asmmissar mußte selhst zugeben, daß er von den Bausirmen Böhmer u. Preul und Hossmann, die in Unterberg Bauten ausführten, größere Beträge gelieben echalten habe. Der Berteidiger geiselte mit scharfen Borten Diefes Berfahren eines foniglichen Rommiffare, ber burch feine Lumpereien die Geschäftsleute von ihm abhängig mache. Das Gericht verurteilte den Angeflogten Road tropdem zu 200 M. Gelbstrafe. Es betonte, daß das nicht ganz einwandfreie Berbalten des Kommissars v. Keller zugunsten des Angestagten berücklichtigt morben fei.

Versammlungen.

Deutscher Metallarbeiterverband. Die Bermaltungsftelle Berlin Metallarbeiterverbandes hielt am Conntag ihre Generaldes Metallarbeiterverdandes hielt am Sonntag ihre Generalversammlung ab, die den großen Saal der Brauerei Königstadt in der Schönhauser Allee dis auf den lehten Stehplat füllte. Der erste Kunkt der Tagesordnung war der Jahresbericht der Ortsverwaltung, der den Mitgliedern in einer 112 Seiten staffen Broschüre gedruckt vorliegt. Der Bevollmächtigte Cohen gab der Verjammlung mündlich eine interesjante Uedersicht über die wichtigsten Ereignisse und die Entwicklung der Organisation im Jahre 1909. Zu Ansang des Jahres machte sich die Krise in einer Stärfe wie nie zubor geltend. Die Verwaltungssielle gad im 1. Ouartal 1909 461 831,50 W. für Arbeitslosenunterstühung aus, das sind über 41 000 M. mehr als im selben Ouartal 1908. Zum Sommer und Herbit nahm die Arbeitslossische mehr ab. Der Höspepunkt der Krise wurde unerwartet schnell überwunden. Die Söhepunkt der Krise wurde unerwartet schiell übertvunden. Die Gesamtsumme der Arbeitslosenunterstützung war im Jahre 1909 denn auch geringer als 1906, nämlich 796 833,85 M., statt 922 129,60 Mark. Berechnet auf sämtliche Mitglieder der Verwaltungsstelle wurden im Jahre 1908 pro Mitglied 14,60 M., im Jahre 1909 pro Mitglied 12,45 M. an Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt. Bie fich die Arbeitslofenunterstübung in den letten dier Jahren auf die verschiebenen Berufe oder Branchen der Metallindustrie verteilte, zeigt folgende Tabelle. Es wurden an Arbeitslofenunterstützung pro Mitglied der aufgeführten Branchen ausgegeben im Jahre:

	1906	1907	1908	1909 DR.	
Schloffer	SR. 3,08	99. 7,05	97. 13,05	12,60	
	6,89	12,15	25,65	19,85	
Alempner					
Rohrleger u. Helfer	20,01	19,95	25,50	21,75	
Dreber	4,65	10,85	21,65	15,85	
Mormer	7,35	8,95	20,00	18,75	
Arbeiter	6,00	6,45	18,52	9,90	
Gifrtler	9.44	10,85	19,38	14,85	
Unichläger	18,05	40,15	58,58	86,00	
Schleifer	6,05	8,50	16,40	14,00	
Mechanifer	2,69	4,85	9,15	9,80	
Driider	13,35	8,05	17,83	17,00	
	0,95	6,45	18,52	9,90	
Sobler und Frafer.					
Schmiebe	2,04	4,45	7,15	7,00	
Cicftromonteure	1,81	4,55	8,97	7,30	
Arbeiterinnen	0,95	1,15	1,15	1,05	
Richt-Metallarbeiter	2,85	11,65	18,52	8,85	
Rabler	3,02	13,85	22,23	11,50	
Golbarbeiter	1,85	1,75	3,00	4,45	
Olfstones	1,00	1,65	16,47	14,65	
Bifeleure		2,00	10,21	12,00	

Mus Rudficht auf die Rrife mußten die Angriffeftreits in brei Bierteln bes Jahres auf bas allernotwendigfte befchrantt bleiben, während im letten Bierteljahr eine lebhaftere Bewegung möglich wurde. Es fanden im Laufe des Jahres 15 Angriffsftreits, an benen

wurde. Es fanden im Laufe des Jahres 15 Angrifsstreits, an denen 418 Streisende beteiligt waren, und 46 Abwehrstreits mit 2007 Streisenden statt. Tarisbewegungen fanden 5 statt mit 3244 Beteiligten. Ferner wurden 103 Differenzen mit 7115 Beteiligten ohne Arbeitsniederlegung erledigt.
An den Tarisbewegungen waren beteiligt: die Bauklempner, die Bauanschläger, die Schwarzdruckgraveure, die Möselschlösberanche, die Bau- und Gelbschrankschlöselser und die Jarigummisbranche. Die Bauklempner, deren Tarisbertrag von den Unternehmern gekündigt worden war, wurden am 1. April ausgesperrt. Der Kampf dauerte die zum 26. Juni und führte nicht zum Abschläßeines neuen allgemeinen Tarisbertrags. Das Gewerbegericht hatte eines neuen allgemeinen Tarifvertrags. Das Gewerbegericht hatte einen Schiebsfpruch gefällt, ber Berichlechterungen bot und bon ber Bautlempnerversammlung mit 221 gegen 43 Stimmen abgelehnt wurde, worauf man mit 198 gegen 125 Stimmen beschloß, den Streik für beendet zu erflären. Die "Zentrale der Klempnergewerke" versuchte dann den abgelehnten Taxisvertrag bei den Mitgliedern des Wetallarbeiterverbandes durch weitere personliche Aussperrung aur Anerkennung au bringen, was jedoch nicht gelang. Uebrigens hatten während der Lohnbewegung schon 184 Firmen den bom Metallarbeiterverband borgelegten Zarif anerfannt und bagu famen nach Beendigung bes Rampfes noch einige hingu.

Den Bauanschlägern war ihr Tarisvertrag ebenfalls von ben Unternehmern gefündigt worden, um die Lohn, und Arbeitsver-hältnisse zu verschlechtern. Die Breise sollten um 10 Brog. herabgesett werben. Der Plan mihlang. Rach einem partiellen Streif, der sich auf 10 Firmen mit 158 Bauanschlägern erstredte, wurde der Tarisvertrag mit Keinen Aenderungen und Erhöhung des Stundenlohnes von 65 Pf. auf 70 Pf. auf drei Jahre neu ab-

und am 2. März eroberten zwei Mandate der dritten Masse, indem strafgesehbuch ausgescheiden sind. Das Reichdsstrafgesehbuch hat diese Ersolg. Es handelte sich in dieser Gruppe um einen ernsten Andere einfach ein Teil Stimmen sür ungültig erstärt wurden, so daß keiner die Materie ersächlichen geregelt. Danach bleibt nach der Neichsverziellung der Lohn, und Arbeitsverhöltnisse. Das das das gur Negelung der Lohn, und Arbeitsverhöltnisse. Das das der vereicht wurde, kann nur ein Ansporn sein, bei der nächtung. Das ist dem Oberverwaltungsgerig-Oolsber der gerüstet auf den Flan zu treten. Undrigen wiede gerüstet auf den Flan zu treten. Undrigens wiede gerüstet auf den Flan zu treten. Undrigens der Kanten der Gelegenheit bester gerüstet auf den Flan zu treten. Undrigens der keiner gerüstet auf den Flan zu treten. Undrigens der keiner gerüstet auf den Flan zum Abschlichen der Verlagen gerüstet auf den Flan zum Abschlichen der Kanten der Kan bertrags geführt.

der Under Mobelschlosbranche gelang es nach furzen Streits, Bereinbarungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu tressen, die bis zum 1. Juni 1911 Geltung haben.

Den Bauschlossern und den Geldschrantschlossern waren ihre Tarisberträge von den Arbeitgebern zum 1. April gefündigt worden. Die Berhandlungen, die während der Kündigungsfrist statisfanden, hatten keinen Erfolg. In beiden Branchen kam es zur Arbeitsniederlegung und zum Zeil zur Aussperrung. Bei Geldschwenklichsen die zur 27 Juli die Arbeit niederlegten die zur 21 geschlosser fcrantichloffern, die am 27. Juli die Arbeit niederlegten, tam es am 20. August zu einer anberthalbjahrigen Berlangerung bes alten Tarifvertrage mit einer Erhöhung ber Stundenlöhne ber Silfe-arbeiter um 21/2 Bf. Die Gelbichrantichloffer erflärten fich, wenn auch erst nach längerem Stäuben, damtt einverstanden. Für die Bauschlosser und Kunstschwiede kam ebenfalls am 20. August ein neuer Tarisvertrag zustande, der geringe Lohnerhöhungen bot, aber von der Schlossersammlung nicht gutgeheißen wurde. Es waren 243 Stimmen dasur und 273 dagegen. Da somit die zur Fortführung des Streits notwendige Dehrheit nicht borhanden war, wurde die Bewegung für beenbet erflart.

In der Sartgummibranche, beren Tarifvertrag im Berbft abgelaufen war, wurde mit bier Firmen ein neuer Bertrag ab-geschlossen. Bei brei andern Firmen wurde die Arbeit nieber-gelegt. Der Streif endete bei biefen Firmen am 20. November mit

Verlängerung des alten Tarisvertrags dis zum 1. Oftober 1910.
Bieht man in Betracht, daß das verslossen Jahr im allgemeinen ein Jahr der Birtschaftskrise war, so ist die Bewegung zur Ber-besserung der Lohnverhältnisse und zur Abwehr von Berschlechte-tungen immerhin recht lebhaft zu nennen. Die Krise wie die inawifden eingetretene Bebung ber Birtichaftslage geigen fich felbft-berftandlich auch im Bericht über ben Arbeitsnachweis ber Organifation. Im gangen verfloffenen Jahre wurden 5734 Stellen ber-mittelt. Auf die ersten brei Monate tamen bavon 672 Stellen, wogegen jest vom 1. Januar bis jum 15. Marz 1910 ichon 1576 Stellen bermittelt worden find. Im Februar 1909 waren es 166, im felben Monat 1910 781 Stellen; im gangen März vorigen Jahres

waren es 300 Stellen und in der ersten Hälften des März dieses Jahres sind schon 462 Stellen vermittelt worden.
Zur Aufkärung und Erziehung der Jugend in der Metallindustrie ist eine Jugendabteilung gegründet, die der Organisation
nicht eingesügt ist, sondern nebenher geht. Die dort geleisteten Beiträge werden deim späteren Eintritt in den Berband angerechnet. In der Charitestraße 3 ist ein Jugendheim eingerichtet, das Sonntagsnachmittags geöffnet ist zu unentgeltlicher Benuhung für jeden jugendlichen und Lehrling. Die Jugendabteilung zählte Ende des Jahres bereits rund 1000 Mitglieder.

Bur Gewinnung ber Arbeiterinnen ber Metallinduftrie ift für ben Berband eine besondere Kommission tätig und ihre Arbeit

den Berband eine besondere Kommission tätig und ihre Arbeit hat bereits gute Ersolge erzielt. Die Jahl der weiblichen Berbandsmitglieder ist von 3546 auf 4222 gestiegen.

Daß innerhalb der Mitgliedschaft die allgemeinen Bildungsbestredungen nicht bernachlässigt werden, dasur zeugt die starke Benuhung der Bibliotheten der Verwaltungsstelle. Es bestehen neben der Hauptsidiothet neun Ortsbibliotdelen und dazu ist im Ostober 1900 die Bibliothet des Jugendheims gekommen. Die Zahl der Bände ist im verslossen Jahre von 8710 auf 10 239 gestiegen. Jugendschriften sind 669 vorhanden. Die Zahl der Bückerausleihungen war 48 882 gegenüber 60 451 im Jahre 1908. Daß die Halp diesmal geringer war, hat lediglich seine Ursache darin, daß die Hauptbibliothet wegen Revidierung und Verlegung vom Hinterbause 2 Treppen nach dem Parterre des Borderhauses in der Chabaufe 2 Treppen nach bem Barterre bes Borberhaufes in ber Charitestraße saft vier Monate lang geschlossen bleiben nußte. Eine vergleichende Zusammenstellung mit den Bibliothelsberichten anderer Gewersschaffen zeigt, das die Metallardeiter mit der Benuhung ihrer Bibliothef obenan stehen.
Die Mitgliederzahl der Verwaltungsstelle war am Jahredsschuß 64 081. Sie ist im Laufe des Jahres troh der Krise um

jaft 1000 gestiegen.
Die Jahres abrechnung schließt für die Hauptsasse mit der Bischanziumme von 2 138 898,53 R. ab. Unter den Ausgaben der Hauptsasse für die Unterstührung in Arantheitsfällen 465 660,35 Mart, dei Arbeitssosigseit 796 833,85 R., für Streifunterstührung 238 242,15 R., für Gemaßregeltenunterstührung 90 427,80 R., für Rechtsschuh 30 160,06 R. An die Dauptsasse wurden 150 000 R. eingesandt. Die Bisanziumme der Einenahmen und Assaben der Lingejanot. Die Bilandjumme der Einnagnen und Ausgaden der Lataltasse ist 1878 705,04 M. Der Bestand der Lotalkasse ist im Laufe des Jahres von 699 665,68 M. auf 947 960,89 M. an-gewächen. Er ist zurzeit dereits auf über eine Million gestiegen. Am 22. Oktober 1909 wurden der Berwaltungsstelle durch Eindruch 7548.34 M. gestohlen. Die Eumme ist jedoch von der Versicherungs-gesellschaft gegen Eindruchsdiedskall gedeckt worden, nachdem der

gefellschaft gegen Einbruchsdiebstahl gebedt worden, nachdem der Kasserer Den ning die Gesellschaft verklagt hatte.

Die Generalversammlung, der die Abrechnung vom 4. Quartal 1909 gesondert vorlag, erteilte dem Kassierer nach kurzer Diskussion einstimmig Deckarge.

Dierauf folgten die Ergänzungswahlen zur Orisberwaltung. Als 1. Bevollmächtigter wurde Cohen, als 2. Kassierer Blument hal wieder gewählt. Als Beister wurden Frih Karlund Strider gewählt. Als Beister wurden Frih Karlund Strider gewählt. Die Wahl dreier Revisoren erfolgte durch Urabstimmung, als Kandidaten dazu wurden Drägert. Gries, Krüfert und Volmer ausgestellt.

Sodann kamen noch einige Anträge zur Verhandlung. Angenommen wurde ein Antrag, wonach eine besondere Kommission eingeseht werden soll, die eine Bewegung zur Einführung des Freien Sonnabendnachmittags für die Wetallindustrie Berlind zu entfalten hat; ferner ein Antrag, wonach die Reise- und Aufenthaltsunter-

bat; ferner ein Antrag, wonach bie Reife- und Aufenthaltsunterftubung in Butunft nicht mehr im Berbanbehaufe, fonbern im Gewertschaftshause ausgezahlt werben soll. Die Orisverwaltung wird fich mit ben beiden Beschlüffen noch beschäftigen und der nachsten Generalbersammlung Borfchläge zu ihrer Durchführung unterbreiten.

Lefe. und Distutierflub "Bilbelm Liebtnecht". Dente Donnersting, abends 9 Uhr. Gibung bei R. Eichhorn, Danziger Strabe 28. Bortrag. — Gofte willfommen.

Vermischtes.

23 900 Mart Schiffsgelber wurden am Sonnabend auf bem im Hafen von Bilhelmsbaven liegenden Torpedoboot "S. 117" von einem Berfitischler gestohlen, der früher auf einem Torpedoboote gedient hatte und baher mit den Berbaltniffen vertraut war. Der Diebstaft wurde erft am Dienstag entdedt. Der fofort verhaftete Dieb bezeichnete eine Stelle im Safen, wo er die Raffette mit ihrem Inhalt verfenft haben will. Taucher find jest damit beschäftigt, nach bem Gelbe gu fuchen.

Feuer im Thorner Fernfprechamt. Mus Thorn wird bom gestrigen Tage gemelbet: Im Telegrabben- und Fernsprechamt ift Feuer ansgebrochen. Der Fernsprechbertehr ift einstweilen ganglich unterbrochen. Telegramme bon und nach Thorn werben wahricheinlich erhebliche Bergogerungen erleiben.

Gine weitere Melbung aus Thorn lautet: Das gener im Sambipofigebaude entftand um 111/2 Uhr vormittags in einer Dadsfammer und entwidelte fich mit geoger Schnelligfeit, Auch ber Telephonhelm mit etwa 600 Drabten geriet in große Gefahr. Die Beuerwehr bermochte nur wenig auszurichten. Um Mittag mußte

Gifenbahnüberfall in Rufland. Mus Tiflis wird gemelbet: Sie ber Rabe ber Station Rigotit brachten geftern Rauber einen Garergug, in bem fich ein Roffenbeamter mit ber Löhnung fur bie Bohnarbeiter befand, gum Entgleifen, wobei ein Schaffner getotet und die Lotomotive sowie zehn Wagen gertrümmert wurden. Die Rauber eröffneten ein Fener auf den Zug, das von den Bolizeibeamten, die den Kassendenn begleiteten, erwidert wurde. Der Kassendeante wurde getotet, drei Polizeideamte wurden berwundet. Die Rauber, benen es nicht gelang, bas im Juge befindliche Gelb au rauben, entflohen.

Ausbruch bes Aeina. Rach Melbungen aus Cattania erfolgte gestern früh 8 Uhr 15 Minuten ein Ausbruch bes Aetna. Ein Schlund öffnete fich in Soge bon 2000 Metern und warf Ajche, Laba und

Briefkasten der Redaktion.

Die furifilifte Eprechinube finbet Linben frage 3, gloeiter fort. beliter Clingang, vire Treppen, Gebriftet 7 ubr. Connabenba beginnt bie Chrechftunde um 715 bis 015 Ubr fint. Geöffnet 7 Uhr. Connabenba beginnt bie Gprechftunde um 6 libr. Jeber Anfrage ift ein Buchinde und eine gaht als Wertgelden beigufügen. Beleiliche Antwart wird nicht ertelle. Dis gar Benetwortung im Brieffenen tounen 14 Tage bergeften. Gillge Gragen einge man in ber Sprechtunbe vor.

D. 12. Ihre Unfrage ist in Nr. 62 beanstwortet. — Peledenan.
1. Um 1. Juli 1900. 2. Nein. Die Stempelpsiicht beginnt erst dei einem Mieiszins von 350 M. jährlich. 3. Har jebes Kalenberjahr. 4. Kur am einem der beiden Bobniste. 5. Ja. In 30 Jahren. — F. 29. 100. Ihr Vater ist unter lieberreichung feines Bellichrbasses einen Antog an das Eelizeipröfibium stellen. Für die zurückliegende Zeit wied nichts ge-

trähet. — Th. R. 15. Der mündliche Abrus gemägt; allerdings trifft Sie bie Beiveislaft. Sie hätten auch noch eine Nachrift tiellen müssen. — F. W. 100. t. Der Testamentsvollstreder hat die undespenahen. In der Nachrift tiellen müssen. — F. W. 100. t. Der Testamentsvollstreder hat die undespektänte Gerichten der hat die undespektänte Gerichten der hat die undespektänte Gerichten der die Erstelläument nichts anderer deitummt ill. Er mut Ihnen auf Verlaugen allisbelich Rechnung legen. Seine Tänigseit mus auf die Verseisärung der Anderer Gläubilier beitet, in den Rachten volläubiger lann, wenn er einem Schutdlief beitet, in den Rachten volläubiger lann, wenn er einem Schutdlief beitet, in den Kachten volläusigen lassen mehrer schläubigen lassen siehes flanzedgemäßen Unterhalts unter Verdistätigung seiner schläubigen instande ist. L. Darüber gibt die Sexwalkung des Abstonumens derogen und die Frein der Verdistätigung bes Abstonumens des Gerichtungen innstande ist. L. Darüber gibt die Sexwalkung des Abstonumens des Gerichtungen und die Frein der Verdistätigen der Schläubigen und die Frein der Verdistätigen der Abstonum der Kulbedung durch die Freinlichtungen erhalten dann derführt. Innst in die Kulbedung durch die Freinlichtungen eines Belegers beantragen. Dieser mut klagen. — Z. 100. Rommen Sie in der Zeit zubischen 12 und Silher in der Heben die ihr eine selchkagnabene des Ishnes erfolgen. — B. 3. 19. So wehrde für eine Selchkagnabene des Ishnes erfolgen. — B. 3. 19. So wehrde für eine Schläubigen der Verdischen der Selchkagnaben der Schläubigen. — B. 3. 19. So wehrde ihr einen solchkagnabene des Ishnes erfolgen. — B. 3. 19. So wehrde ihr einen solchkagnabene des Ishnes der Selchkagnaben der Schläubigen. — B. 3. 19. So wehrde ihr eine Dieser der der Selchkagnaben der Schläubigen. — B. 3. 19. So wehrde ihr eine bestäre der selchkagnaben der Schläubigen. — B. 3. 19. So wehrde ihr aber alle der Selchkagnaben der Schläubigen der Schläubigen der Schläubigen für eine Schläubigen feiner Dieser. — W. 1100. Bereinen der Abs

beantworfen. Rommen Gie in den Menbstunden gleich nach Beendigung Berr Arbeitszeit in die Sprechfunde der Redation, Lindenftrage 60. — E. J. § 19. Der § 20 gestaltet Ermägigung aus fogenannten Billige feltsgrunden.

Briefkasten der Expedition.

Batienten in Beelig, Buch und anderen Beilftatten. Diesenigen underer Abonienten, die noch mabtend des gangen nächten Monats in ber hellftätte bleiben, wollen und wegen ber Ueberweifung von Frei-eremplaren fofort ihre Abreife einsenden, da bei verspäteter Bestellung die erften Aummern des neuen Monats von der Polt nicht geliefert werden. Mile Abreffen muffen jeben Monat neu eingofandt werbeit.

Witterungenberficht bom 23. Marg 1910, morgens 8 Hbt.

6lationen	Botto een Botto een Elisib- rigiting	White pillerie	Setter	Xemb. n. G. 6+G. □ 4+R.	Stationen	Baronster-	Michang vicinary	Minblidelle	Setter	Lend.n. C.
Swinembe. Damburg Berlin Francia M. Mänden Wien	760 10 90 15 766 90 18 764 90 95 771 60 9 770 90 3 765 90 18	7 00 00 00	Regen bebedi bebedi mollig bebedi balh bb.	10:00:01	Daparanda Betersburg Scilly iberbeen Baris	753 775 774	知思 知识思	144	heiter molfent molfig bebedt molfent	3880

Betterprognole für Dounerstag, ben 24. Mars 1910. Ein wenig fühler, teilweife auflatenb, jeboch unbeltanbig mit einzelnen Regen- ober Graupelichgenern und frischen nordwestlichen Biliben.

Berliner Betterbureau.

Donnerstag, ben 24 Mars. Elpfang 71/2 Libr.

Ronigl. Operuhaus. Saupiprobe gum Ginfonie-Kongert. Sonigl. Chaufpielbans. Ge-ichloffen,

Renes fonigl. Opern Theater.

Gelgloffen. Denssches. Jubith. Kammerspiele. Mebea. (Ansfang & Udr.) Lefting. Die Frau vom Weere. Reues Zchanspielhaus. Albheibels

Ricines. Lagusgug, Uniang 8 ube. Romtide Cher. (Alefland.

Romliche Oper. [Aissland. Berliner. Tatjun. Meues. Der Chilosoph von Sans-fouel. Westen. Der sibele Bauer. Neues Oberetten. Der Strom. Arianon. Monskur Alphonie. Resbeng. Mustte. Thalia. Mein Leopold. Thaller O. (Hanker - Theater.) Wallensteins Lod. Schiffer Charlottenburg.

Larmen um nichts. Eriebrich . Bbithetmitabtifches.

Schuldig.
Gaftpiel. Geschlossen.
Holdsoper. Die Jugenotten. (Anjang 51/2, Uhr.)
Vuisen. Was Gott zusammensägt.
Rose. Die Chre.
Lustipielhaus. Geschl. Borstellung.
Wetrovol. Hallohli – Die große
Reme.

Feire Caprice. Herr Wasserfropt.
Der Enstitutenen (Unf. 8³/4, Uhr.)
Casino. Udermann.
Gebr. Herrnstelb. Es lebe bas Nachsteben.— Die Driginal-Riabriaspartte.

Etabtibeater Woodif. Gefcioffen. Road. Der fleine Lorb. Mpono. Der Zechpreller. Spezia-liaten.

Matioge. Spezialitäten, Wintergarien. Spezialitäten, Reichsballen. Sterftper Sänger, Balair. Spezialitäten.

Fart Paberland. Spezialitäten. Bulballa. Spezialitäten. Buggenbagen. Spezialitäten. (An-7/4 lihr). Urania. Landenttraße 48/49. Sachna. 4 Uhr: Rom und die Cam-

pagna. Abends 8 Uhr: Bom Kreml gur Sternwarte, Invalibenftr. 57-62

Lessing-Theater. Donnersiag, 7%, 11hr: Die Fran bom Werre. Freitag: Geschiossen. Die Kasse ist bon 10-11 ühr geöspiet. Sonnad, 5 ühr: Antris der Narr. Sonnad, 3 ühr: Nora. 8 ühr: Das Kongert.

Montag, 8 Uhr: Rofenmontag. 8 Uhr: Zantris ber Rarr. Berliner Theater.

Seute 8 Hir: Taifun. Morgen Breitag : Befchloffen.

Neues Theater. Donnerstag und Comnabend 8 Uhr : Der Philosoph von

Sanssouci. Gennieg unb Menieg: Die goldene Ritterzeit.

Residenz-Theater

Direktion: Richard Megander. Elbends 8 Uhr:

Musotte. Schaufpfel in 3 Atten pon Gun de Manpaffent.

Karfreitag : Gefcloffen. Sannabend : Winfatte. Ofterfanntag und -Montag : Das

Trianon-Theater. Mbends 8 Uhr: Monsieur Alphonse. Theater des Westens.

ibenbe 8 Uhr: Der fibele Bauer, Rorgen : Draterium, Die Schöpfung" mit Rammerfanger Alex Hoinemann. Connobenb : Der fibele Bauer.

Lustspielhaus. Abends 8 Uhr:

Geschlossene Vorstellung. Friedrich-Wilhelmstädtisches

Schauspielhaus. Donnerstag, 23. Marg. abenbs 8 Uhr:

Schuldig. Drama in 3 Aften von Rich, Bof. Freitag: Gefchloffen. Connabend: Der Strom. Countag nachmittag 3 Uhr: Die Bungfran von Orleans.

Neues Operetten-Theater. tibends 6 Uhr: Des Strom von Galbe. Freilag: Gefchloffen. Connabrid: Chulbig.

Volksoper.
sw., Belle-Mulance-Straße Mr. 7/8.

Hugenotten.

Luisen-Theater.

Mbends 8 Uhr:

Was Gott zusammenfügt.

Schaufptel in fanf Aften von Ernft Mifferfeldt nach freier Benntung einer Erzählung von Courths-Wahler. freitag u. Sonnabend : Gefchloffen. Sonntag nachm. 3 Uhr : Don Carlos. 8 Uhr : Bad Gott zusammens fast.

Montag nachm. 3 libr: Gib mich frei. 8 libr: Alapperflorch d. Adnigin. Dienstag nachm. 3 libr: Das Schlot am Meer. 8 libr: Was Gett

OSE=THEATE

Broge Frantfurter Str. Enbe 11 Uhr. Die Chre.

Schausbiel in 4 Alten v. Subermann. Freitag: Geschloffen. Counabend : Reau. Sountag nachm.: Die Ehre. Abends: Der Berschwenber.

Gastspiel-Theater. Um Donnerstag, Freitag u. Sonn-abend bleibt bas Theater geichloffen.

Metropol-Theater Donnerstag, den 24. März 1910: Gestspiel des

Deutschen Theaters. Frühlings Erwachen. Sonnabsed, den 26. März 1910 : Gespenster.

Folies Caprice Romiker Schnitzel. Bolo-Tell.

Das Lied vom braven Mann. Unlang 84, ubr. Borvert. 11-2 ubr

Stadt-Theater Moabit Alt-Hoabit 47/48.

Donnerding, ben 24. Mars: Reine Porstellung.

Schiller-Theater.

Theater und Vergnügungen

Schiller-Theater O. (Ballner-Theat.) Donnerstag, abends 8 Uhr: Wallensteins Tod. Transcipiel in fini Aufgligen von Friedrich Schiller. Ende 11 Uhr.

Greitag: Geschlossen. Genendend, abende Buhr Genchaft int Genchaft.

rania.

Wissenschaftliches Theater. Nachmittage 4 Uhr: Rom und die Campagna. 8 Uhr: Eugen Zabe

Vom Kreml zur Newa.

Passage - Theater. gesellschaftliche Ereignis von Berlin Auftreten der schönen

Sisters Ridley in ihren historischen Tänzen. Georg Kaiser

Schnelder - Duncker und das große Programm!

Passage-Panoptikum Senegal in Berlin! 50 wilde Weiher

Drei Negerdörier Ohne Extra-Entree!

Theaten

heute, Domierstag fomte Connabend: Bollftändig nenes

Programm. Harfreitag geschlossen. Befroorftellungen.

Das Dreigestirn

Rosario Guerrero Marie Lafargue **Odette Valery** and die anderen

-Star-Attraktionen. -Morgen (Karfreitag):

Karl Haverland Anjang Theater. pråg. 8 12. 77/79 Rommanbantenftraje 77/79. Rene erftflaffige Spezialität. Liliputaner-Truppe prolongiert. Seute nach d. Borftedung : Bau.

Schiller-Theater (Charlottenburg). Donnerstag, abends 8 Uhr: Viel Lärmen um niehts. Lujipiel in 5 Aften v. B. Shafejpeare. Enbe 101/2 Uhr.

Breitag: Geschlossen. onnabend, abends 8Uhr: Hans Lange.

firkus To To Sarrasani

alter Botanischer Garten. Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr: Brillante Vorstellung

mit einem rein sirsensischen Programm. Ab 01/2 Uhr: Fortsetzung der Ringkampf-Konkurrenz

nter dem Protektorat des Herrn Prof. Reishold Segas. Van den Berg gegen Streege. Reykowitsch gegen Careaux de Sastieux. Endkämpfe:

Jakob Koch gegen Michailoff.

Ineafer

Commanbantenftr. 57. 2. 4. 4, 5083. Heute, Donnerstag und Sonnabend, 2 Serie bes herrnfelbt-gollus:

Die Meyerhains und Die letzte Ehre. Minj. 8 Uhr. Borverfauf 11-2 Uhr

Rarfrellag gefchloffen. Ofterfountag und folgende Tage: .3 Serie:

Die beiden Bindelbands. Die Original - Klabrias - Partie. Sountag und Montag. Rachm. 4 Uhr :

Ge lebe bas Rachtleben.

Palast-Theater. Burgitraße 24, am Babnhof Borfe.

Internationales mingkampi-championai um die Weltmelsterschaft. Protefter: Derr Brot. H. Hundrieser. Preile: 10 000 M. in bar.

Finale - Kämple.

Entscheidungskampf: Pebersch gegen Berbet. Dieser Kampt, der am Montag wegen Poligeistunde abgebrochen murde, sommt gareft som Utustung, danach ringen, salle es die Best erlandt: Etanori. Ripps gegen Clément. Massetti gegen Ali Ogsu. Border: Die giänzenden Spezialkäten. Uns. 8 Uhr. Preife 50 Pf. die 3 M.

Casino-Theater Lothringer Strafe 37. Anfang 8 Uffi.

Ackermann. Berlin bei Racht. Min ben Feieringen nachm. 4 fibr : Gin bentiches Prauenhers.

Artushof Perleberger Straffe 26. Paul & Springers

Lessing-Theater: Neues Schauspielhaus:

Hanneles Himmelfahrt

Thalia-Theater:

Der Dorflyrann.

Musotte.

In Vorbereitung: Oskar Wilde: Bunbury (Ernst sein).

nachmittags und abends:

Traumulus.

Residenz-Theater:

Die Karfreitags-Vorstellungen am 25. Märs im Nessen Schauspielhause und Thalla-Theater: "Ernst sein" und "Der Dorftyrann" sind vom Berliner und vom Schöneberger Polizeipräsidtum wiederum verboten worden, da diese Behörden an dem Tage auch für geschlossene Gesellschaften nur geistliche Konzerte" gestatten.

Die Ernatzvorstellungen sind im Neuss Schauspielhause am 2. Pfingaffelortage und im Thalla-Theater am Sonstag, den 5. Juni, je nachmittags 3 Uhr.

Etwa gelöste Marken bleiben dafür güttig.

Einige Karten zu den Nachmittags-Abtellungen konnen noch in den Zahlstellen bestellt werden.

940(13

Der Vorstand. L. V.: G. Winklez.

Donnerstag, ben 24. Mars, abends 71/4 Uhr: Brillante Borftellung. Aerial Shaws die phanomenalen Ameritaner, Reu ! Reu !

Oberganner, Fuchsbengft in ber boben Schule geritten uon herrn Deg.

Dir. Albert Schumann, nene und meberne Dreffuren. Le Ri-Tchaves in then Barbarentangen. Gube 11 Uhr tim 91/2 tihe

Die drei Rivalen. Gr. Ferrie aus ber Hugenottenzeit. Karfreitag : Geldsloffen. Ofterfonntag u. Montag : 3e zwei große Borftellungen.

W. Noacks Theater drimnennr. 16, am Rofenthaler Zor.

Direttion: Frang Merter. Bom 28, bis 26. Wars ber Karwoche wegen gefchloffen. Sonntag nachm. 3 Uhr: Der Widerspäusitgen Zähmung. Sonntag abend 8 Uhr: Wach: und Schliehgesenschaft. Schwant in 3 ulten.

Conbild-Theater



Zirkus Busch.

Heute Comersiag, des 24. März, abends 71/2, Uhr priz. : Großer Gala-Abend. Die Hassans!

Therece Fillis, James Leen Fillis jun. Heierich Fillis, in ihren Produktionen de hohen Schule. Hr. E. Schumann, Meisterdres. Reiterfamilie Procespi. Zwergelown Francoia, Kunstr. Gigerlelown Alfred Daniels. 9 Uhr ca. Ende 10³¹, Uhr. Die russ. Sensations-Pantemime Maria! Sonntag, Montag: 2 Verst.

V Variete Theater

Die glänzenden Spezialitäten.

Reichshallen-Theater.



Mönigstadt-Masino.

Dolymarlikroje 72.
Täglig: Spezialitäten
ersten Ranges
mit Frans Sobanski.
9 libr: Godeits Liebesroman.
tivist Grans-Domeristag und
Ofice-Sannabend: Transs der
Refe und Klippen und Welfen.
An den EDiterfelertagen: Festvorstellung. Indang 6 libr.

Bur ben Inhait ber Inferate abernimmt bie Bedattion bem Bublifum gegenüber teinerlei Berantwortung.

Borftellung von 5-11 libr. Entr. Erwacht. 30/91.) obne Rinder 10 " | Rachacht. Onsieur Alphonse. Ceute nach d. Borftellung: Ball. | Kabarett- und Possen-Gesellschalt. | Einte Gemacht. 30 %f.) ohne Bublitum gegenüber teine Recanimortiliger Redafteur Bichard Barth. Berlin. Bur bengnseratenteil beranim.: Th, Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbeuderei u. Berlagsanstalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt. Donnerstag, 24. März 1910.

Hus der Partei.

Gemeinbewahlfliege.

Bei ben in ben lehten Bochen erfolgten Gemeindebertreterwahlen im Begirt Rafiel bat unfere Bartei außerordentlich erfreuliche Erfolge ergielt. In 80 Orten fiel uns ber Gieg in ber britten und in 12 von diesen 30 Gemeinden auch in der zweiten Wählerabteilung zu. Es wurden gewählt 57 sozialbem ofratische Gemeinde bertreter und zwar 42 in der dritten und
15 in der zweiten Abteilung. In drei Orten versigt unfere Partei über die Majorität der Site im Gemeindevarlament,
In Iber sgehofen bei Erfurt, einer Gemeinde, die im
nächten Zahre mit Erfurt verschmolzen wird, sind bei der Gemeindevertreterwahl zwei Genossen der Einverselbungskedingungen werden

gemablt worden. Auf Grund ber Einverleibungsbedingungen werben beide Genoffen als erfte Sozialbemofraten in bas Erfurier Stadtberordnetentollegium einzichen.

Erhöhung ber Barteibeitrage.

Der Sozialdemotratifche Berein für die Bahlfreise Roln-Stadt und Roln-Land beichlot, jur Sammlung eines Bablfonds bauernb einen Extrabeitrag bon 20 Bf. pro Bierteljahr bon den mannlichen Mitgliedern zu erbeben. Der regulare Beitrag beträgt 10 Bi. pro Bode. Ferner beichloß die Berfommlung im Pringip die llebernahme der Druderei der "Rheinichen Zeitung" in eigene Regie sowie die Erböhung des Abonnementspreises von 70 auf 80 Pf.

Berfonalien. Genoffe Bied legt am 1. April feinen Boften als Barteifefretar in Bremen nieder, um in bas Cefretariat bes Bilbungsausichuffes gu Berlin

Soziales.

Lanbarbeiterelenb.

Muf bem Gute Rogustowo, Rreis Streino (Bofen), tam es unter ben bort beschäftigten audlandischen Arbeitern gu fcmeren Quefdreitungen. Die Arbeiter verlangten Innehaltung ber ihnen gugeficherten Bedingungen und beffere Behandlung. Da biefes nicht gemahrt wurde, verlangten fie bie Ausgahlung ihres Lohnes und Entbudung bom Rontraft. 216 ber Inipettor biefes berweigerte, nahmen fie eine brobenbe Saltung an. Die ju Diffe gerufenen Genbarmen wurden tatlich angegriffen und machten von ihrer Waffe Gin Arbeiter wurde burch einen Gabelbieb ichwer berlest und ichliehlich alle bem Berichtsgefangnis in Streino gugeführt.

Das ift ber Schlie bes Dromas. Erft icone Borfpiegelungen, bie nicht gehalten werben, gulest Diebe mit der blanten Baffe und barauf bielleicht noch eine langere Gefängnioftrafe und Ausweifung.

Sweiter Deutscher Wohnungstongres.

Im Berbft 1904 hat befanntlich ein Erfter Deutscher Bohnungs. tongreg unter außerordenilich ftarter Beteiligung in Frantfurt. a. Rain ftatigefunden. Der Deutsche Berein für Wohnungereform hat fich, einem Auftrage bes erften Rongreffes folgend, bor furgem mit einer Angahl anderer Bohnungsreform Organisationen Deutschlands in Berbinbung geseht. Es ist banach unter all-gemeiner Zuftimmung ber Plan eines neuen Kongresses im Fruhjahr oder Fruhsommer 1911 aufgestellt worden. Dieser Blan wird bemnächft weiteren Kreisen gur Beratung und Beschluffassung und gur Konstituierung eines größeren Organisationsausschuffees unter-breitet werden. Die Borbereitungen hierzu sind im Gange. Der breitet werden. Die Vorbereitungen biergu find im Gange. Der frühere Staatsseltetär Graf v. Bosadowsky hat sich auf Ansuchen hin bereit erklürt, den Vorsit des Kongresses zu übernehmen. Richt zu verwechseln ist dieser Zweite Deutsche Wohnungs-tangres mit dem Internationalen Wohnungskongres, der bereits in diesem Jahre in Wien tagt. Die vordereitenden Ge-schäfte für den Beutschen Wohnungskongres werden vorderhand vom Deutschen Verein für Wohnungsresorn, Frankfurt a. Main, Sochitrage 23 II, geführt.

Gine Gubmiffionsbifite.

Ein krasses Ergebnis zeitigte die Ausschreibung der Maurer-arbeiten an der Eisenbahnstrede Oberhausen-West. Es liefen 26 Offerten ein. Von diesen betrug die niedrigste, von der Firma Sichhoff u. Comp. in Dattingen abgegebene 36 355,90 M., die höchste, von der Firma Friedrich Kassen in Münster abgegebene 116 952,20 M. Die Differenz beträgt also 80 506 M. Würden die Arbeiten direkt an die Arbeiter gegeben, so würden der Fiskus und die Arbeiter weit besser sahren.

Hus Industrie und Bandel. Bebensmittelvertenerung.

Seit Monaten ift bie Bewegung ber Lebensmittelpreife anbauernd fleigend. Der mochentliche Rabrungsmittel. aufwand einer biertopfigen Familie, berechnet auf Grund ber im Durchichnitt von 55 beutichen Stabten mabrend ber erften beiben Monate biefes und bes borigen Jahres auf Mart:

Januar Bebruar Gegen Januar 22,87 28,76 -0.09Differeng gegen 1909 ‡ 0,01 ‡ 0,10 28.75 + 1,29 + 1,89

Die Berteuerung ber Saushaltstoften gegenüber 1909, bie im Januar 1,29 DR. betragen batte, ftellt fich im Gebruar auf 1,39 MR. Sober als im Borjahre ftellen fich bor allem die Breife ber berichiebenen Bleifchforten. Rinbfleifch toftete im gebruar b. 3. burchichnittlich 1,55 M. pro Rilogramm gegen 1,53 M. im Borjahr. Bauchfleifch ift im Preise von 1,30 auf 1,35 geftiegen. Bei Ralb. fleisch ift der Breis bon 1,71 M. pro Rilogramm im Februar 1909 auf 1,74 M. in diesem Jahr gestiegen. Dammelfleisch weist einen Durchschnittspreis bon 1,66 M. auf gegen 1,64 M. im Borjahr, Schweinefleifc aber gar einen folden bon 1,65 Dt., mafrend er im Borjahr nur 1,54 IR. betragen batte. Erbien ftellen fich im Durchichnitt pro Rilogramm im Breife auf 38 Bf. gegen 87 im Borjahre, Speifebohnen auf 39 gegen 87. Scharf weicht der Butterpreis Die bei bom Stande im Borjahre ab: 1 Rilogramm Gibutter toftete im frieden fein. Februar 1909 2,53 M., im Februar b. 3. aber 2,76 M.; ber Breis ift auch noch von Jamuar auf Februar gestiegen. Der Beeis für 1 Liter Mild ging von 19 auf 20 Bf. hinauf. Der Breis für Beigenmehl ift von 86 auf 39 Bf. gestiegen, während ber für Roggenmehl von 83 auf 81 Bf. herunterging. Tropbem ift aber Roggenbrot bon 81 Bf. im Rebruar v. J. auf 32 Bf. in biefent Jahre gestiegen. Sehr icharf bie brutale Andschiefeltet. Die forrapten und tanbertichen ift die Preissteigerung für Schweineichmalz, Badobst und ber Dand alle Rodseller je nachgelagten Schlechtigkeiten ab. Raffee. Ersteres tostet 1,93 M. pro Kilogramm gegen 1,67 im Borjahre, Badobst 1,93 M. pro Kilogramme gegen 1,67 im Borjahre, Badobst 1,93 M. be auf eine Art Ber-

des Bochenaufwandes macht nicht weniger als 6,2 Brog. aus.

Breiderhöhung. Mit Sinweis auf bie Breisfteigerung am Robfantichulmartie haben die im Zentraiverein dentider Nautichulmartie haben die im Zentraiverein dentider Nautichulmarten fabriken vereinigten Unternehmer beschlossen, neben den bisherigen Aussicklägen weitere Preiserböhungen bon 10 die 20 Proz. eintreten zu lassen. Das Fabrikanten generelle Preiseradiehungen beschlieben, wenn die Rohmaterialien billiger geworden sind, davon dort mon nie oder höchst ielten. Die glänzende Rentabilität der Gummiwarensabien rechtsertigt die beschossen Preiserhöhung jedenfalls nicht

Die Mofelfanalifierung.

In ber Betitionetommiffion des preuhifden Abgeordnetenhaufes ift untangft bas Brojett ber Mofel- und Coarlanalifierung gur Erörterung gelangt. Da intereffieren wohl die Bortrage, die Landtage abgeordneter Dr. Roedling und Generaliefretar Ragocan (vom gentralberein für deutiche Binnenichiffahrt) über biefes Thema auf ber gweiten Generalversammlung bes Dentid . Frangofifden Birtidaftebereine am 15. Robember b. 3. gehalten haben.

Bir entnehmen benfelben folgende Gefichtspuntte: Die Mofelfanalisierung, die icon 1793/94 bom Comité be Commerce in Metz gefordert worden war, ist zuerst 1867 von der franzölischen Regerung in ihrem Gebiet — von Frouard bis Metz – durchgesührt worden. Durch § 18 des Frankfurter Friedensvertrages wurde die Weiterführung ist beide Staaten vorgesehen. Rach Erfindung des technischen Verfahrens für die Verwertung der lothe ringrichen Minette gur Stablerzeugung ließ auch die preugifche Regierung Anfang ber Boer Jabre ein Ranalifationsprojeft ausarbeiten. Weiter getommen ift bie Angelgenheit aber bisher nicht.

Bir ben Bertehr tommen hauptfachlich folgende großen Ber-frachungen in Betracht: 1. Abein und Dofel aufwarts: Ruhrtote gur Beichidung ber Sociofen, 2. Mofel abwarts nach dem Rhein gu: Erg für das rheinich-westkäische Judustriegebiet, Roheisen und Stahlberuch für des reinen Balzwerte, endlich zohlreiche Fertigwaren zum Export nach llebersee, die heute über belgische Bahnen nach Antwerpen gehen, 3. Mosel abwärts — Saar auswärts: Minetteeze sür die Clienwerte, 4. Saar abwärts — Mosel auswärts: Saartohle und - Alles bas find febr bebeutenbe und ftandig fteigenbe 3hr Transport im Bafferwege wurde ber ichtveren

induftrie gusammen eine Frachteriparnis bon girta 18 Millionen Mart jabrlich gewähren. Beiter wurde die Ausnuhung bes durch Wasserturbinen billig ju gewinnenden elettrifden Stroms ber Land wirt ich aft große An gewinnenden elettrigen Stronis der Land wirt im aft große Borteile gusühren. Auch den kleineren Orten des Wosellage ist würden sich — hinschtlich elektricher Besleuchtung, Anlage elektrochemischer Fadriken, Abgabe elektricher Kraft an Handwerker usw. große Entwidelungsmöglich-keiten eröffnen, ganz abgesehen davon, daß sie durch die Berkehrsiteigerung auch allgemein wirtschaftlich einen großen Ausschwung

Dednisch liegen die Berhältniffe fiberaus gunftig: Die Roften betragen pro Meter nur 250 M., insgesamt 75 Millionen Murt (für die Saar 27 Millionen Mart). Die Leiftungsfähigteit ift auf je die Saar 27 Millionen Mart). Die Leigtungsjahigteit ist auf je 12,5 Millionen Tomien jahrlich in Berg- und Talfahrt zu beran-falagen. Gine Konferenz der beteiligten Staatsregierungen am 5./6. April 1907 zu Trier ergab deim auch, daß der Mojelfanal icon im ersten Jahre einen Ueberfcuß von 1,5 Millionen

Wart ergeben wirde. Kein anderes europäisches Kanalunternehmen hat eine berartig glänzende Rentierung.

Tropdem nimmt das preußische Bauten sowie Finanzministerium eine sast absolut passive Haltung ein, in der Hauptsache wohl aus Besürchung erheblicher Ausfälle der Eisen bahneinnahmen, die man neuerdings auf 24 Millionen Mart fahrlich (früher nur auf 18-20 Millionen Mart) geschätt hat. Demgegen-fiber fallen die ebentuellen Erträgnisse des ebentuellen staatlichen Schleppmonopols bon über brei Millionen Mort, ferner bie großen Ginnahmen aus ben Frachten für Baumaterialien, endlich bie Entlaftung bes Wagenbebarfs um girta 10 000 Baggons jagrlich ins Gewicht; gang abgeseben bavon, bag gegebenenfalls ber Staat Schleppgebligen und Gifenbabnfrachten in gwedentsprechenber Bobe queinander balten tann. Bor allem aber barf, was and beim hannober-Rhein-Ranal mit bollem Recht abgelehnt murbe, ber fistalifde Gefichtspuntt nicht bon ausichlag-gebender Bedeutung für ein fo wichtiges wirtichaftliches Aulturwert, wie die Ranalifierung einer unferer hauptwafferstraßen

Drudfehlerberichtigung. In ber Rotig "Rartellpolitil" in ber gestrigen Rummer bes "Borwaris" nuß es im gweiten Abfat beigen erftes Bort "Auch" anftatt "Alfo" und in ber 4. Beile "etwas" anftatt "eher".

Agrarifche Liebesbienfte.

Als Schulbeispiel, wie man in Deutschland im Interesse unserer Agrarier Harden und Verlehr zu "fördern" pflegt, teilen die Hand burger Beiträge solgendes mit: Seit Jahren haben sich unsere Handelskreise die größte Müße gegeben, die Beziehungen zu den Ländern am Persischen Golf zu entwickeln. Unter den wenigen Importartiseln, die in Frage kommen, bildet einen sehr aussichtereichen die Dattel. In anderen Ländern ist sie ein Golfsnahrungsmittel; von der versischen Ernte von etwa 30 Millionen Kilogest z. B. die Hälfte nach England, nach Deutschland bischer nur 450 000 Kilo, denn bei und unterliegt die persische Dattel einem Zoll von 24 M. per 100 Kilo, d. h. eine Belastung gleich dem vossen Bert der Ware. Andere Sildfrischte bezahlen viel gleich bem bollen Bert ber Bare. Unbere Gilbfriichte begablen viel geringere Gate, getrodnete Bflaumen 5 DR., Aprifofen und Ananas 4 DR., und die neuerdings febr in Aufnahme Iommenden Bananen find fiberhaupt gollfrei. Bemuhungen, wenn nicht eine Bollbefreiung — wie fie in England besteht —, so doch wenigstens eine Ermäßigung bes Bolles zu erlangen, und givar mit vollem Recht, weil ber bisher erhobene Boll von 24 M. für die vom Berfischen Golf importierten Datteln bollftandig mit Unrecht erhoben ift, waren bieber erfolglos. Der Zolltarif tennt einen Zoll für friiche Datteln von 12 M. und einen für getrodnete Datteln von 24 M. Diesem letteren unterliegen die persischen Datteln. Es ift min burd Sachberftanbigen-Gutochten nachgewiefen, bag bie bom Berfifden Golf importierten Datteln frifd bom Baum genommen und veriandt und feinerlei Trodnungsprozeffen unter-zogen werden, wahrend es fowohl in Berfien wie anderswo Datteln gibt, die einem besonderen Trodnungsberfahren unterworfen, die aber bei und aus Berfien gar nicht eingeführt werden. Trop alledem haben die handurgischen Bollbehörden die richtige Tarifierung der Datteln berweigert, und ihre Entscheidung ist vom Reichsichapant, nachdem es ein volles Jahr gebraucht hatte, um sich auf diese Entscheidung zu besinnen, bestätigt worden. Die deutschen Agrarier werden mit solcher Bolitit sehr gu-

Uns ber Raturgeichichte bes Wohlmugleitstrufts.

Auf den Ton iconernder Andacht bor dem Erhabenen find bie Berichte der burgerlichen Blatter über eine neue Rodefeller-Stiftung gestimmt. Die "Rew Borler Staatszeitung", das Organ der beutschüngerlichen Mittelflasse, das sonst so gern umb häufig über die brutale Rudsichtslosigfeit, die forrupten und ranberichen

2,58 M. gegen 2,45 im Borjahre. Ungebraunter Raffee ftellt fich truftung ber Bohltatigfeit hinanszulaufen icheint. Man weiß nicht im Preife auf 2,14 M. gegen 1,95. Die oben berechnete Steigerung ob Rodefellet ein ober einige Sunbert Millionen fpringen laffen

trustung der Bohltätigleit hinauszulaufen icheint. Blan weis nich ob Rockfeller ein oder einige Handert Millionen springen lassen wird, oder ob er gar, wie man muntelt, ein volles Drittel seines Milliardenvernögens hergeben will, von dem er übrigens selber nicht weiß, wie groß es eigentlich ist.

Gerade zur rechten Zeit erzächt jeht der sozialistische "Appealt to Reason" die Begleit- und Folgeumstände der Entscheidung des milden Richters Großenp in Chicago, der das denkwärdige Urteil des Richters Landis, wodurch dem Deltrust eine Busse dan 29 000 240 Dollar auferlegt wurde, umstieß, und diese Entschlungen lassen den Ursprung der Deltrustreichilmer, mit denen Rockfeller "wohltum" will, in greller Beleuchtung erscheinen. Am 6. Juli 1907 fäste Richter Landis ien Urteil und am 22 Juli stieß die Machtvollommenheit Richter Landis fein Urreil und am 22. Juli fließ die Machtvollommenbeit des Richters Großeup den Bahripruch um, Rodefeller und Rompligen von ber Bahlung der Strafe abfolvierend. Coweit ift die Gefchichte nicht neu; neu ift ber Deffentlichfeit bagegen, bag, unmittelbar, bebor Richter Großem bie über ben Deltruft berhangte Strafe auf bob, an ber Boftoner Borfe in wenigen Tagen mit Deltruftattien Bermogen gemacht wurden, und daß ein dortiger Matter, ber rechtseitig eine fcwere Menge biefer Bapierchen aufgefauft hatte, um an ber gewaltigen Kursfteigerung in Celtrustwerten nach Großeins Entscheidung zu partigipieren, sein anderer war, als Richter Großerups persönlicher Bertreter. Es war am 18. April 1907, als der Jurhspruch gegen den Deltruft siel, der jogleich den von dem Appellationskrichter Erofscup "Beiseiteitzung" des Berdifts verlangte, und es war 30 Tage vor dessen Entscheidung, also noch benar Richter Candid innen Wahrburg in Urrif folgen fich bevor Richter Landis jenem Bahripruch fein Urteil folgen ließ, als ber bon Groheup beauftragte Boftoner Maller Deltruftaftien gu faufen begann, deren Surs nach dem erwähnten Juryverditt gang bebeutend gesunken war. Diese Antaufe jeste Großeups Bertreter noch zwei Tage vor dem Urteil des weisen und gerechten Richters von Chicago fort. Rach biefer Entscheidung tragelten die Octrustwerte in einer Stunde so munter in die Höbe, daß auf diese Weise an der Borse insgesamt 270 000 000 Dollar berdient wurden, welche Summe sich bald auf mehr als 500 000 000 Dollar erhöhte.

Der "Appeal to Reason" verlangt die fofortige Prozessierung Großeups, der inzwischen eine Reise nach Aegupten angetreten hat. Das Gange ift ein gerade gelegen tommendes Exempel für die fimple Wahrheit, daß die Wohltätigfeitsnillionen, über die wir uns zu begeistern ergebenst gedeten werden, durch pfiffige Manipulationen bem Golfe gestohlen wurden, um im Rotfalle auch mit berbrecherischen Mitteln verteidigt zu werden.

Hus der frauenbewegung.

Celbftmordhäufigfeit beim weiblichen Beichlecht.

Der innige Busammenbang swifden bem moralifden Zun ber Meniden und ben wirticaftlichen Berbaltniffen ift ichon oft betont worden. So wie in Zeiten steigender Brotpreise die Diebstähle häufiger werden, so reift in Zeiten schlechter wirtschaftlicher Konjunktur, allgemeiner Arbeitslosigkeit häufiger als soust die äuherste Berzweislungstat des Wenschen. Rach den Ritteilungen des kaiferk. Statistischen Amtes kamen im Deutschen Reiche auf 100 000 Einwohner

lorde:		mānnlið	auf 100 mannL
Jahr	weiblich	und weiblich	tommen weibl.
1897	8,4	20,6	26.1
1898	8,8	19.9	26,8
1899 /	8,2	19,5	27,2
1900	8,5	20,8	26,8
1901	8,2	20,8	25,2
1902	8,8	20,4	26,3
1903	9.1	21,7	27,1
1904	9,2	21,0	28,5
1905	9,5	21,3	29,2
1906	9,4	20,4	80,5
1907	9,6	20,6	81,0
1908	9.7	21.9	29.1

Die Jahre 1898 und 99 maren folde ber Sochtonjunftur und wir finden bementiprechend nur eine Gelbftmordgiffer bon 19,9 und wir sinden dementsprechend nur eine Seldstmordzisser bon 19,9 und 19,5 pro 100 000 der Bevöllerung. Dann seht die niedergesende Bewegung ein, die 1908 ihren Tiekkand erreichte, in welchem Jahre das reichostatistische Umt im Juni 8,2 Proz. Arbeitslose in den an die Berichterstattung angeschossenen Gewertschaften feststellte. Die Selbstmordzisser steigt in diesem Jahre auf 21,7. Die mm wieder aufsteigende Konjunktur lätzt auf ihrem Söhepunkt im Jahre 1906 die Arbeitslosenzisser auf durchschnittlich 1 Proz. und die Selbstmordzisser auf 20,4 sinken. Und mit der darauf solgenden Gerschlechterung der Wirtschaftslage beginnt auch wieder die Selbstmordzisser au steigen. Die Getbitmordgiffer gu fieigen. Die geringere Selbitmordhaufigfeit bei ben Frauen ift eine

Folge ber geringeren Beamfpruchung ber frau burch bie berufliche Erwerbstätigleit, wie andererfeits bie Bunahme der weiblichen Gelbsimorbe in den letten Jahren mit einer flatteren hineinbeziehung ber grau in bieje Arbeit gujammenfallt.

Burgerliche Frauen gegen bas Conapsblod-Wahlrecht. In einer am 21. Mary bon ber Ortsgruppe für Frauenftimmrecht ber-anstalteten, in ben Arminhallen tagenben, febr gut besuchten Berfammlung wurde die folgende Refolution einstimmig angenommen: Die am 21. Mary in den Arminhallen tagende, bon der Ortsgruppe Berlin für Franenstimmrecht einberufene öffentliche Boltsberfammlung protestiert aufs ichariste gegen die Bahlreform, wie sie von Regierung, Konservativen und Zeutrum geichaften ist. Sie protestiert in gleichem Mabe gegen bie burch nichts zu richtertigenden lieber-griffe ber Boligei anlählich ber Demonstrationen fur bas allgemeine gleiche, birette, gebeime Bahlrecht.

Die Berjammlung gelobt, in bem Rampfe um bas allgemeine, gleiche, birelte und geheime Bahlrecht für beibe Geschlechter nicht gu ermatten und nicht eber zu ruben, bis bas Recht bes Bolles er-

Amilicher Markebericht ber städilichen Markballen-Direktion über den Geobhandel in den Zentral-Narkballen. Markiloge: Teil d.: Zufubr reichlich, Geichält rubig, Preise inn unerandert. Wilde Roslubr lehr knaph, Gelchält rubig, Preise jelt. Gelf üg el: Zichuhr reichlich, in Heiten über Bedarf, Gelchäft tedbach, Breise gut. Fische: Zuhuhr reichlich, Gelchäft teilmeise lebhaft, Preise wenig verändert. Butter und Käser Gelchäft rubig, Preise mwerändert. Gemüle, Obh und Sübe frudte: Buluge genugend, Geichaft rubig, Breife menig veranbert.

Ber Landesanftalt für Gewäfferfunde, mitgefeilt vom Berliner Weiterbureau.

Bafferftand Remel, Illit Bregel, Infterburg Beichlel, Thom Ober, Raibor Rroffen	6 116 138	(eit 21. d. cm 1) +5 +4 -9 -9	Bafferfland Saale, Grockly Davel, Spanban') Rathemon') Spreet, Sprenberg') Beestam	nm 22. 8. cm 142 113 149 72 132	fett 21. 3. om') -8 +1 -1 0 -2
	188 125 142, 48 56, 22 26 97 181 153				0995007939

9 + bebeutet Buchs, - gall. - 9 Unterbegel.

00000000

klaldung, ferrig at nach Mag.

von Bergmann & Co., Radebeul.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Mustergültig in Konstruktion und Ausführung, gleich vorzüglich für Hausgebrauch u. Industrie.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

BERLIN, Leipziger Straße 92. Läden in den verschiedenen Stadtmilen,

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis i Uhr, für die Vororie bis 12 Uhr, in der Haupt-Espedition, Lindenstrasse 69, bis S Uhr angenommen.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Verkäufe.

Durch Rauch beschäbigte Garbinen-reffe, Frenfter 1.25, 1.45, 1.85, 2.45, 1.25, 4.50.

Tülibertbeden 1.75, 1.95, 2,45,

Gradtillitores 3.45, 4.65, 0,750 ir. E. Beigenbergs Cardinen-us, Grohe Aranflucterftrage 125, Daufe der Möbeljabrif, 2. Daus der Kappenstrage.

Durch Rauch belchäbigte Anch-beden 0.95, 1.25, 1.85, 2.50, 3.25, 8.85, 4.50 rc.

Pfilifcberten 4.25, 4.85, 5.25, 5.95 Mobair-Blaichdefen 6.25, 7.85, 8.50, 9.85, 11.50 2c.

Inc. 8.25, 3.85, 4.50, 6.25, 5.75,

Blufchportieren, fomplette Gar-nitur, 6.25, 6.85, 7.85, 8.75, 9.50, 11.50, 13.50. Portierenbaus, Große Franklurterstraße 125, im Paufe ber Möbelfabrik.

Stepvoeden, Simil 3,75, 4.50, 5.25, 6.25 oc.

Rilemer Steppbeden, Muster, 7.85, 8.50, 9.75, 11.95, 13.75, 15.50 bis 30 Mart

Chaifelonguebecten, extra groß, 4.50, 5.75, 6.75, 7.50, 8.75, 9.50 2c. Große Franflurterfrage 125.

Mbfallteppiche 3.25, 3.85, 4.75,

Berliner Mildteppide 6.85, 7.50, 8.75, 9.65, 11.95, 12.50 ec. Echte Plisscheppiche 12.50, 14.50, 16.50, 18.30, 21.30 bis 60 Mark. Teppichbaus, Grobe Frankfurter-ftrahe 125, im Haufe ber Uköbeljabrik.

und Linoleumrejte gu

dipreifen Gardiner- und Teppide 8. Große Franfurterstraße 125. Haufe der Möbeljabrik. 427A* Lachts der Aberstadent. 42/A.
Zuchthaud, Acht Jahre. Lebens-innerungen pon Geph Derter, achinieressant. Freis i Wart. Zu zieben Buchbanblung Borwärts.

omas, Dramenfirage 160, Cramen

Tebbiche, jarbjehlerhafte, ipoti-

Garbinen, Stores, Runftler-arbinen, Reftpartien für halben

Banferrefte (pottbiffig

Zofafioffreste spottbillig

4,50 brodinofie Betten, 8,00 bannige auernbeiten, Anoftener, Damait-güge 8,90. Bur Glanbleibe, Andreasftrage achtunbbreißig.

Pfnndleibe Alnbrendftrage achtunb-

Bundbett, smei Dedbetten, zwei Riffen, amelicibrig, 16,50, große galen 90 Biennige. Andreasftrage 38.

Bauernbedbett, Unterbett, gmei Rijfen 25,00. Cfanbleibe, Unbreas-ftrage achtundbreibig. Annoncembor-

Extraangebote! Beitdefamtes Pfandleiddans Chanffeeitraße 60, zweites Geschäft Turmftraße 72. Spotibilligiter Pfanderverfauf! Extra-bidiger Bettenverfauf! Extra-bidiger Gardinenverlauf! Extrabiliger Tep-pigverlauf! Geriferen! Steppdeden! Hochelegante Andsteuerwäsche! Extra-biliger Uhrenverlauf! Schmudlachen! Bilder uhrenverlauf! Schmudlachen! Bilder uhrenderlauf! Schmudlachen! Bilder uhrenderlauf! Schmudlachen! Bilder Uhrenverlauf! Schmudlachen!

Teppiche! (jeblerhafte) in allen Größen für die Hölfte des Bertes Teppichlager Brann, Pacfeicher Maril 4, Babnhol Börje. (Lefer des "Korwärth" erhalten d Progent Radult.) Conntags geöffnet!

Rabatt) Sonntags geöffnet!

Leibhaus "Schöneberg", gegeniber dichtige Geö
Dahnbot, Schöneberg", gegeniber
Oahnbot, Schöneberg", gegeniber
Other heitelaufe in verpfändet geinelmen
neht eitelaufe in verpfändet geinelmen
nnd neuen Angägen, Sommer- und
Binterpoletolo, eluzehnen Hofen,
goldenen, sibernen Derren- und
Domen "Nenumfohre "Übren, Keiten
3,50 an, ferner galdene Kinge, Broichen,
Derringe, Sionimos, Fahrräder, Freischwinger 10 Wart an Kichard
Gespanissen.

Recontinortlicher Redafzeur Vickard Ba

Kleine Anzeigen

Gastronen. 5 Lage Probeliele-rung i Anlächlich obne kingablung, möchentlich 1.00 (bis humbert Kaul-lumune). Riefenlager Louis Böttwer (leibst), Betriebsteitung Boghagener-krahe gweinnbbreihig (Dochönkn, Stabibabn: Bartchaneckrahe). Rift-aler: Ausbauerkrahe, Rift-aler: Ausbauerkrahe, Rift-

Monardanzüge und Sommer-paletots von 5 Karf sowie dower von 1.50, Gebrockungüge von 12.00, Arads von 2.50, sowie sit forvulente Figuren, Neue Garderode zu Kannend billigen Preifen, aus Glandleihen verfallene Samen fault man am billighen bei Nah. Kuladkrage 14

Gastronen, Peiroleumfronen ofine Angahlung, Boche 1,00. Jabrifpreife. Große Frankfurferstraße 92, Jillale Navenskiraße 6.

Bücher bes dentschen Daufes. Gine Sammlung guter Erzählungen, Geschichten, Rovellen uster Grzählungen, Gestaltet, girfa 300 Seiten umjassend, zum Tell illustriert und gedunden. 30 Piennige dro Band. Expedition, Limbenstraße 69, Laden.

Steppbeden, volle Größe, 2,25 50, 2,95, Raufhaus Levy, Brunnen

Garbinen, engl. Tall, Meter von 20 Pf. an, Stores von 90 Pf. an, Tällbeitbeden von 1,75 an, Garbinen, epaßt, ganzes Fenster von 1,50 an chaus Levy, Brunnenstrohe 59. permanuptan 6 Geofderlins aller-billigite Einfanssguelle. Extrabillige Borenverläuse. Vielenauswahl, Plan-berverläuse. Sommerpaletoth, Jackti-angüge, Gebrodonzüge. Perrenbosen. Unorm billiger Bettenverläus. Välige-verläus. Sraufgeichente. Auskeuer-jachen. Garbinenauswahl, Zeppig-auswahl Anlighischbeden. Steppdeden. Banduhren. Taschenubren. Kettenansmabl. Kingeausenabl. Da-mensachen. Barenverlauf Dermann-plat 6. Auch Comitags. †112°

Maherfan 22.—, 26.— nim Cieganteite Multerangüge, balber Breis. Sabri Reue Friedrichstraße 4, vom I (Rabe Jannowihbrüde).

Teppiche (jedierhafte) Gelegen-beilstauf. Jabrillager Mouerhoff, Große Franklurferfrahe 9. Flurein-acing. Soxvolristefern 6 Brogent ürkrarabett. Sonnlags geöffnet.

Pfandleifthaus Reinidendorfer-frage im, Berfauf verfallener Pfander, Teppide, Gardinen, Betten, Baiche, Goldjacken, herren- und Damen-

Saloutrone, breislammig, 15,00, Bohnzimmer 6,50, Spellezimmer 9,50, Molter, Migdorf, Memohitrage 6.

ftrage 28. Sjandauftion beender Freigeworden ! Talchenubren ! Gold facen ! Freischinger ! Bettenverlauf Bascheverlauf ! Gardinenverlauf Teppichverlauf ! Steppdoffen ! Ber ichtebenes !

tanbe achtendoreisig.

10,50 ganger Stand, rotrofa gerreist Inleit, einzig nur in der bisligen Innoleide Eindreadstraße achtunducthia.

Landbeit, zwei Deckbetten, swei Wandbeit, zwei Deckbetten, swei ilisten, zweihigen. Indreadstraße 18,50, große intervention. Indreadstraße 18, Portal II.

Die Grundbegriffe der Birt-ichnistehre. Eine populäre Einfüh-rung von Julian Bordardt. Breis 40 Et. Expedition Bormarts, Linden-ftrahe 69.

Teppiche. Die Restbestände einer Teppichladrif kommen zum ichkeunigen Berkauf. Preise bedeutend herab-geset. Blückteppiche, gang schwere Innalität: Stubengröße, früher 18.50 Innalität: Stubengröße, früher 18.50; Wohnzämmnergröße, früher 182,75 jest 24.50; Salongröße, früher 43.50 jest 35.00. Acppichhaus Georg Unage, Chaussestraße 73.74.

Bortieren, Blaid und Gile Reft-belianbe 1-4 Feinfter bebeutenb unter Breis.

Drofdfenführer. Areffen 30, Rragen 40, Rubefe 40. Reue-Friedrichftrage 21a, Laden. 34/19* Bintwaichfaffer . Bober

mannen, Babemannen. Spegialli Bieneritrage 12. Lefern 5 Brog.

Borfabrige elegante Gerrenanglige und Paletets aus feinften Manftoffen 20—40 Mart. Berfandhaus Germania, Unter ben Linden 21.

Biffige Holenwoche. Dochelegante Derrenbolen aus feinften Rahitoffen 7—15 Bert. Berfandhaus Gerntania, Unter ben Linden 21. 1325 Milchgeichafteeinrichtungen !

Dermann Borban

Belbbaus Schmidt, Romintener ftrage 48, an der Warldauerstraße. Uhren, Keiten, Gold., Silberwaren, Berfauf verfallener Pjänder billigit. Conntags geöffnet. 2828.

Leibhaus Schnidt, Romintener-ftraje 48. Betten, Leib., Tifch. und Bettmaiche billigft. 2820. Leibhand Schmibt, Romintener-ftrage 48. herrengarberoben billigit

Drebrollen (Leilzahlung) "Berlinen", Brachtvolle Betten 4,50, baunige

Bauernbeiten 8,00, Musitener, 3,90 Damaftbezüge. Pfambleife Bringen

Bandbett, zwei Destbetten, zwei Riffen, zweifclafrig, 16,50, große Raten 90 Bennige. Pfandleihe Bringen-

gwei Riffen. Pfandleibe Pringenftr. 86 10,50 ganger Stand, Infelt rot-rola gestreift, einzig gu haben Bland-leibe Pringenstraße 86. Jahrgeld mirb

vergütet. 39.68 Gentral-Pianbleihe, Prinzenkrahe 96 (zwischen Kliterstraße und Borthblat), hottbillig, große Geibersparnis. Berdienst mar Jinsenderschnung. Fadettanzüge von Marf 10,25 an, 12,50, 14,50 bis 20,00, Sommer-valetols von Marf 8,85 an, Gehrodanzüge, Hosen von Marf 2,50 an, Konnisgardersche Spezialität, Hahrgeld wird bergütet. Kur in der Jentral-Pianbleide, Prinzenkrahe 86.

Jährlich nur einmal Inventur-Rammungsverfauf im Tebrichhaus Emil Leidvre, Oranienstraße 188, Egivaliste graffs.

Teilzahlung, monatlich 10 Mark

Saubplattenwagen,billig, Ulbrid

Labeneinrichtung für Blattgeldift verfauft fofort Krumnow, Friefen ftrage 18, Hof parterre. 786

Getragene Jadetlanglige, Edmmer-paletots, Rodauglige, Ulfier, Bein-fleider, Bhantasteweisen. (Much für unterfehre, ftärsere herene besonders billig.) Medrere getragene Damen-fleider, Röde, 42—44, verfauft billig Beig, Blidgeritroße 67 1 (Palleibelle Mittenmalbersfreche). Mittenmalberftrage).

Saarfärbemittel, unübertroffen, Erobestafden 0,50. Binterfelbt, Sieg-ligerftrage 25.

Geschäftsverkäufe.

Bigarrengeschäft, alles, pang-bares, umftänbehalber zum Inventar-wert Bornborferstraße 64, Restaurant.

Bigarrenede git berfaufen Staliber frage 94 u. +187 Gemufegefchaft verfauft preiswert wegen Todesfall Ripborf, Cibeftr. 119.

Tellgablung Bob feinrichtung. Zinde und stilde, 15 Mar. Ber-lieben gewelene Mobel (pons. Mig. Beroling, Raftanienallec 49. 3972

Möbel-Richter, Raftanten-tidee 210. Wichtig für Brantleute! Komplette Wobenungs - Einrichtungen sowie Einzelmöbel in jeder Preislage. Eigene Wertkätten. Jede Garantie. Vielerung durch eigene Welpanne. Aelephon: 111, 769. Jirma besteht seit 1896. Möbel-Richter, Ruftanien-Mace 26

eigenheifstäufe gedrauchter and gurud-egenheifstäufe gedrauchter and gurud-gesehter Rödel. Wohnungseinrichtung M. – bis 600. – eiegantere 700. – dis 1000 Marf. Practivolle Küchen-nidel. Aufbewahrung, Lieferung rei.

Gelegenheitstauf. Bürgerliche Bohnungseinrichtungen, Teilgablung. Röbelhaus Diana, Danzigerfreche 14. Gineitenauftr. 10. Ede Roligsir S. Gran, belannt als beste Bezugs-quelle, Kassa und Teilgablung. Rochel - Boebel. Worthplat 58. Im meinem selt 31 Jahren bestehenben Wöbelfaushause stehen in fünst Eiagen Iompleite Bohnungseinrichtungen zu niedrigsten Fahrispreisen zum Berlauf. Als Spezialing liefere: Schalaumurt. Gebrifgebaube. Mufterbuch gratif

Annarienhähne 5, —, Beibhen 1, — unter nur dentbar filantelten Be-Bellezunderftraße 61 I. Gefch. Grobe Frank-bingungen E. Cohn, Grobe Frank-turterlitäte 58.

Wobel ! Jan Brautleute günstigste ftosse spotibilig. Fosenthalerite 48 II.

Mederlinge 58. 3488.
Weddel! Jur Broutlerte ganftigfte Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Bit fielniter Engablung gebe ichon Stude und Kücke. Un jedem Stud beutlicher Preis. Lebervoorteilung dober ausgeschlossen. Bei Kraufbeitsfällen und Arbeitslofigseit anerkannt größte Makind. Avdelgeichalt M. Goldlaub, Zosserlinge. Kein Abgahtungsgeschäft?

Widbeltfichteret, Darnad Tüchler-meilter, gegründet 1901, Stallfchreiber-ftrage 57 (Morisplas), üsterr fom-pleite Bohnungsetmichtungen zu niedrighten Jahrithveiten. Inüber-troffene Leihumgsfehigfeit. Enorme Auswahl. Zahlungserleichterung. Ausmahl Zahlungserleichterung. Bormartslefer 3 Grogem. Kein Laben, Gerfauf Fabrifgenaude.

Der beste Beweis! Täglich mit rei große Berdeckmagen (eigene Ge-caune) werben die folosial billigen belegenheitstäufe in billigen Gelegenbeiselbufe in billigen und befferen Einrichtungen, auch einzelne Burder-Bare Ginrichtungen mit moderner stätige 200.—, 325.—, 400.—, 480.—, 525.— bis 1200.—, Unfleibeigranfe, Buffelse, Schreiblide, Umbane, Billichofas, Bettleilen, Ausgehitige, Garmiuren, Kleiberichränte liefe, der illes, Schandubren, Leberfofas, der illes, Ednabubren, Leberfofas,

6 lihr geöffnet! 1244b*
Schönes Bisich ola, Englisch, etten, Trumeau, Rieiberichrant, Bertifo, Kiche bellgrau . Teppich. Königeberge. | ftrage 13, vorn I. 87/10

Gelegenheitskänfe für Braut-leute in Röbeln jeder Art, Wohnungs-einrichtung von 200 M., auch Teil-gablung, "Borwärts" Lefern bei Kaffengablung b Brogent Nabatt. Einzelne gebranchte Mödelitüde hott-diug. Röbeltlichlerei Dresdener-troße 124.

Pivel Matraten, Größe 86×178, 30,00, Laubenfola 20,00. Aapesleeer Andree, Oppelmerkraße 7. +55

Kielberschrant, Bertifo, Spiegel, Zosailich , Galonichrant , Betthelle, Stilhte verlauft Poble, Stallichreiber. Bundervolle Garnitur! Gola Geifel, drima Degug, 110,-... Poller-iabeljabrit Staltherstraße 25, an der

Pahrräder.

Dochbahn.

Gerrenfahrrab. Damenfahrrab einmal benuhi 35.00. Çola Ciumen-firațe 36 b. 1683R*

validenstraße 20, Wilhelmshavitraße 73 (Edhaus Turmstraße).

umiah siefn 15 000 Fahrraber, Ratalogratis, franto. 4216

herrenfahrraber, tabellos erballen, 30,—, Radfrittbremfen 40,—. Deinge, Brudenstraße 6. 481R

herrenfahrrab, Damenfahrra verlauft Bitme Ropp, Ropper frage 94. Weberend, Zweifiger, verfauft Bunter, Bettenfoferstraße 10. Abends

Gerrenfahrrab, Torpebofrellauf billigit. Brandt, Fruchtstrage 57/68 (Schlefticher Bahnhof). +48

Musik.

Rufthaumpianino, gediegene Elusjührung, borgi perfäuflich. S Onergebäube L porzäglicher Ion, sofort Warschauerstroße 58, ibe I. 57/6*

Planino , bobes , goldgraptert, 25,-, Zurmftrage 8 I. (Leitzahlung.) Biolimunterricht (neue, danvell sodendamy)
gibt eriabreuer Künnter möchentlich, auf Guntch auch nur eine Lestion
a 1.20 M., bei zwei Schülern je 75 II.
Diterien unter D. 2 Expedition bes "Bormarts".

Verschiedenes.

Subfer , Bieffing , Blatinabialle, Silberabfalle. Golbidmelge Rieper, Rabeniderftraße 20a (gegenüber Man-

Aubren. Mögige Breife. Band Dorn Koftoderftrage 34. Umt II, 9478. Chauffenr-Alisbildung, theoreilich und praftildi. Anto-, Mugtediniker. Aages-, Abendfuja. Project : Auto-

tedin him, Charlottenburg, Britide ftrage 27 n.

morten, Quedfilber, Staniol, jonte familiche gold- und haltigen Rudftande fault Grob, ichmelge, Ropeniderftr, 29. Telephon IV, 6959.

Wer Stoff bat ? Fertige Cerrenanguge f.s ... Bagner, Schnei meifter, Lichtenbergerftrage 9, La (Ramen baachten.)

Vermietungen.

Wohnungen.

Mietefrei ein Monat Guinea

tivet., Cingimmermohm Soldinerftraße 16.

Sobunngen, 3, 2, 1 Bab, fofort, fpater, Sonner ftrage 27.

Swed Simmer, Loggia und behör nom 1. April bis 30. tember far 25,00 Marf monatik vermietere bei Bandt, Rahi ftrage 8.

Mobiliertes Bimmer sersietel acoben. Biefanftrage 10, vom II. Dibblierted Jimmer fofort billig

Schlafatellen.

Bure Schinftelle, Mubchen, L. Mp ichimfe, Runbeberger Allee

Schlafftelle für Denn Baliber, Reichenbergerftrage 126; born IV. Schlaffielle, junger Mann, Kott 12 Mart. Schulbe, Prengle Milee 233 IV.

Arbeitsmarkt.

Mietsgesuche.

Rabrifarbeiter fucht bauernbe Beichältigung. Bod, Greifenhagener-trube 17.

Stellenangebote.

Behrling fün Straftfahrzeuge, Bahr-Krummeltruje 2

Schuhmacher, Damenarbeiter, auherm Saule, bei gutem Lohn dauernd verlangt lemerstraße 38/39. Junges jamberes Mabden für Dienft fucht Lerche, Mbalbe

Be hrfranlein jum 1. Ahril für uniere Expedition ober Raberei ge-lucht. Bet Unitelligfeit bauernbe Stellung gefichert. Remat u. Gilber, Schirmfabrif, Lindenstruhe 71. bank Beitungefrauen für Berlin und Bantom verlangt Bornholmerftr. L

Im Arbeitomartt burch Museigen toiten 50 Bf. bie Beile.

Achtung!

Berantwortlicher Redafteur Richard Barth, Berlin. Fur den Inferatenteilveraniw .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Die Stabtverorbnetenversammlung genehmigte in ihrer augerorbentlichen Sibung bom Dienstag junachft einige Rachbewilli-gungen bes laufenben Etats. Go wurde die Position Vernmittel ur Schuler ber Gemeindeschulen um 3000 M., Die Bofition flandbarbeiten um 900 M. verstärft. Beiter erflarte fich die Ber-fan-Jung einverstanden mit dem Bau einer Gemeinde-Doppel-fenz in der Wiedestraße und mit den vom Ragistrat beantragten

Aenderungen der Sparkassensahungen. An Stelle des Stadtrats Brof. Dr. Jastrow, der sein Mandat niedergelegt hat, wurde der frühere Direktor der Berliner

Elektrizitätswerke Leopold Lichen heim mit 40 Stimmen zum unbefoldeten Magistratsmitglied gewählt.
Dierauf sehte die Versammlung die Etatsberatung fort.
Die Sonderetats für das Elektrizitätswerk und für die Gasanistalten wurden debattelos genehmigt. Beim Sonderetat für die Brildbeseitigung wurde eine Aenderung des Ortsstatuts nach der Richtung bin angeregt, daß die Gebühren nicht mehr lediglich nach bem Ruhungswert der Grundstüde bemessen merden. Diese sehr wichtige Frage konnte beim Stat selbst nicht erledigt werden, sie wird voraussichtlich in einer der nächsten Situngen von neuem angeschnitten. Beim Stat der allgemeinen Berwaltung sprach Genoffe Klid den Bunfch aus, es möchte in Zufunft dem Giat — ähnlich wie bas in Berlin geschieht - eine Aufftellung über bie Rebeneinnahmen ber stäbtischen Beamten beigegeben werben. Sowohl bie Bertreter bes Magistrats als auch bie Bertreter ber Mehrheits parteien erflatten fich mit aller Entichiebenheit gegen biefe Un-

Bum Ctat ber Cemeinbeschulen beantragte Stabt. verordneter Dr. Liepmann (natl.), die Ausgaben für die ftadtische Schulgahnpflege um 8000 M. gu verringern. Genofie Dr. Bordardt wies barauf bin, bag feine Freunde nach wie vor die Gewährung unenigeltlicher Lernmittel an die Schulfinder verlangen; wenn fie in biefem Jahre von der Stellung eines be-sonderen Antrages abgesehen hatten, so durfe man baraus nicht den Schlutz giehen, als ob sie fich davon überzeugt hatten, daß der den Schlug ziehen, als od zie jich davon üderzeugt hatten, daz der ben ihnen gewiesen Weg ungangdar sei, sie ftänden nach wie bor auf ihrem grundsählichen Standpunkt. Auf den Antrag Liepmann wolle er nicht eingehen, er hoffe, daß dieser Antrag gegen die Stimmen des Antragstellers und seiner beiden Fraktionsfreunde abgelehnt werde. — Auch Genosse Voge l rechnete gründlich mit dem Stadtberordneten Liepmann ab, dessen reaktionere Ansichten schaden der Bedeuten gegen die kanne Geschaften der Stadtschaft seinen Sieden von der Stadtschaft seinen Sieden von der Stadtschaft seine Voge Landschaft schon vor 6, 7 Jahren erfolgreich in der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung bekampft seien. Die Zahnklinik sei eingerichtet, und hoffentlich werde sie noch vergrößert werden. Mit
der Bewilligung von Vernmitteln werde es genau so gehen wie mit
allen anderen sozialdemokratischen Anregungen. Auch die Wertzuwachssteuer habe man ja allährlich abgelehnt, und seht sei man
doch dazu übevgegangen. Zum mindesten wünsicht Aedner, es würde
einmal ein Ansang gemacht und für die untersten Klassen die
Vernmittel unentgeltlich geliefert werden.

Zum Eiar des Straße 45 am Konnendamm. Der Antrag wurde
von dem Genossen Vill begründet, der in längerer Rede auf die

bon bem Genoffen Bill begrundet, ber in langerer Rebe auf bie von dem Genossen Weilf vegrundet, der in langerer Nede auf die Vermachlässigung des Stadtteils jenseits der Spree und die dortigen ungenügenden Verkefrszustände hindres. Im einzelwen verlangte er den baldigen Bau der Brücke im Zuge der Vaskalstraße, da jeht Schulkinder, die die Schule in der Sallerstraße besuchen, einen großen Umweg machen nüssen. Der Sallerstraße besuchen, einen großen Umweg machen nüssen. Der Stadtspndikus Dr. Maier erwiderte, daß die Straße 45 erst dann reguliert werden könne, weim die Anlieger sich vereit erklären, die Wittel dassur aufzubringen. Die Verhandlungen mit den Anliegern seine eingeleinet vom könne aber nach nicht wissen, welches Erwehnis sie gestieren man tonne aber noch nicht wiffen, welches Ergebnis fie zeitigen würden. Genoffe Bill entgegnete hierauf, daß die Aniwort des Wagistratsvertreters eine Berschleppung bedeute. Der Magistrat habe der Firma Siemens u. Salste, die hier in erster Linie in Frage komme, stets Schwierigkeiten bereitet. Als die Jirma sin Eharlottenburg niederlassen vollte, habe ein Stadtrat sogar gesagt:
"Bir werden die Industrie in Eharlottenburg ausräuchern." Die Entwidelung des Stadtseils jenseits der Spres werde shstematisch gehindert. Wollen Sie aus Charlottenburg vielleicht eine Agrarier. stadt machen, wollen Sie aus Charlottenburg vielleicht eine Agrarier. stadt machen, wollen Sie nichts weiter hier haben als Kohlrüben. (Beiterfeit.) Un diefe Musführungen unferes Genoffen bauern? (Heiterleit.) An diese Allszugrungen unsetes Seinszich fnüpfte sich eine längere Auseinandersetzung zwischen ihm und dem Berkreter des Ragistrais; im Berlaufe derleicen erklärte der Magistratsvertreter, die Firma Siemens u. Halske habe niemals einen Antrag gestellt, der darauf himausgehe, dah sie sich in Ebarliotendurg ansiedeln wolle. Allerdings seinen derartige Gerückte verdreitet, aber sie seinen vollkommen haltlos. Der Ragistrat mache dem Siemendurgerten nicht die geringsten Schwierigkeiten. Von der ben Siemenswerten nicht die geringiten Schwierigfeiten. Bon ber bon bem Stadiverordneten Bill gefuhrten Aeuherung begüglich bes von dem Stadiverordneten Wilf geführten Aeuherung bezüglich des Ausräucherns der Industrie sei dem Magistrat nichts bekannt. Dah der Ragistrat nicht auf einem solchen Standpunkt siehe, beweise ibrigens schon der Bedauungsplan für den Kordweisen, wo neben einem Duartier, in welchem der Gau von Jadrisen verdoten ist, ein anderes ausdrücklich sur Fadrisen vordehaltenes Quartier vorgeschen sei. Der Ragistrat dense gar nicht daran, die Industrie aus Charlottendurg zu vertreiben. — Hiermit schloß die Debatte, der sozialdemokratische Antrag wurde abgekehnt. Au dem Kapitel "Verschiedene Einnahmen und Ausgaden" schung der Statsausschutz die Annahme einer Resolution vor, die den Ragistrat ersucht, dahin zu wirsen, dah im Bezirke Liesensche ein neues Polizeire dier errichtet wird. Auherdem sinden

ein neues Boligeirebier errichtet wird. Mugerdem finden fich in diefem Gtat 1000 M. gur Unterftupung ber Bitmen. und Baifentaffe ber Goupmannicaft eingestellt. Genoffe gietich betonte, daß ja bei jeder Etatsberatung der Auf nach mehr Boligei erschalle. Dieser Auf werde begründet mit der Unsicherheit in den Straßen. Zatsächlich bestehe eine solche Unsicherheit sogar in den belebtesten Bierbeln, aber das liege nicht baran, bag es au wenig Boligisten gibt, im Gegenteil, es gabe viel zu viel. Man brouche sich nur zu erinnern, wieviel Rannischaften zur lleberwachung politischer Bersammlungen berwendet werben. Bei ben Demonstrationszügen habe man esst gesehen, wiediel Schubleute eigentlich in Charlottenburg vordanden sind. Am 6. März seien sogar 200 Schubleute bon Charlottenburg nach Treptow geschicht, und im Tiergarten bätten sie dann gesehlt. Odiesctseit.) Dazu konnne, das die Bolizei mit zahlreichen Urbeiten überlaftet fei, die gar nicht zu ben Aufgaben einer Sicher-heitspolizei gehören. Für das Weld, das die Stadt bezahlt, fonnte fie wohl eine beffere Organisation der Schuhmannichaft berlangen. Einspruch erhebe er auch gegen die beantragte Unterftutung an die Bitwen- und Baifentaffe ber Schutmannicaft, benn die Sorge für Die Bitwen und Baifen ber Beamten muffe Gade ber Regierung und nicht Sache der Stadt sein. Er bitte, nicht zu glauben, daß er sich bei seinen Aussührungen etwa von politischen Gehäsigsteiten leiten lasse. Im Gegenteil, die Bolizei habe ja nur für die Sozialbemofraien gearbeitet. Für die Bitwen der Schukleute gut forgen, fonne unmöglich Aufgabe ber Burgerichaft fein, die bon ber

Polizei niedergeritten und niedergefnüppelt vird.
Rach einer furzen Erwiderung des Oberdürgermeisters
Schufte hrus, der sich auf die Erklärung beschränkte, daß die Berwaltung der Polizei nicht Sache des Magistrats sei, und dringend um die Bewilligung der 1000 M. als Anerkennung für das Verbalten dat, das die Polizisten seit Jahrzehnlen der Burger-schaft gegenüber an den Tag gelegt haben, gelangten die Anträge des Eatsausschusses gegen die Simmen der Sozialdemokraten zur Annahme.

Stadtrat Camter, ben Borwurf erhebt, er lege fich deshalb fo febr für besoldete Baisenpflegerinnen ins Zeug, um eine Berwandte in die Stellung hineinzubringen. Die Nadricht ist, wie der Ober-burgermeister erflärte, völlig unwahr. — Die Bertreier der Libeburgermeiner ernarie, bobig unwaht.
ralen und ber Unpolitischen beeilten sich, sofort dem Stadtrat
Samter in aller Korm eine Ehrenerflarung zu geben, Unsere Fraktion hatte bierzu teine Beranlassung. Richt etwa, als ob die Fraktion hatte hierzu keine Gerentellatung, Alate eine "als ob die Sozialdemokraten auch nur einen Augendlich die Angriffe des erwähnten Artikels für begründet halten, im Gegenteil, auch sie sind bavon überzeugt, daß hier ein niederkrädiger Angriff auf den Stadtrat Samter vorliegt, das heinders au between und fe weiner des nicht für nötig, das besonders au between und fe weiner de nicht für nötig, das befonders gu betonen - um fo weniger, ba es ein offenes Ge-beimnis ift, bon wem jener Artifel in die Beitung langiert ift. Der Artifelidreiber burfte ben Stellen, Die dem Stadtrat ein Bertrauensvotum erteilt haben, nicht allzu fern siehen. Wozu also bies Romödiespielen?

Gebr lebhaft ging es schliehlich noch bei ber Beratung des Ra-pifels "Steuern" ju. Der Etatsausschung, unter dem Einfluß ber Sausagrarier, hatte die vom Magistrat beantragte Erhöbung der Grundsteuer gestrichen und bafür lieber die Gewerhetreibenden mit einer hoberen Steuer bedocht. Der Bertreter unferer Fraftion, Benoffe Dir fc, hielt im Blenum mit den Sausagrariern grund-liche Abrechnung, er wies nach, wie unberechtigt bas Gefchrei über die Abrednung, er wies nach, wie underecktigt das Gelcher über die angeblich zu hohe Belaftung des Grundbesites in Charlottens durg ist und verlangte die Wiederherstellung der Wagistratsborlage. Mit dieser Forderung drangen unsere Genossen freilich nicht durch, aber auch die Hausagrarier erreichten ihr Viel nicht, denn es wurde ein von liberaler Seize gestellter Verwittellungsantrog angenommen, der von einer Erhöhung der Gewerbesteuer absieht und die Grunds und Gebäudessener um die Hälfte des Verrages erhöht den der Wegelstrat beantroet datte erhöht, ben ber Magiftrat beantrogt hatte.

Hermit hatten die Etatsberatungen ihr Ende erreicht. Es ist möglich gewesen, den Stat mit 100 Proz. Einkommenstener zu balanzieren, aber der Ausgleichssonds, der für schlechte Statsjahre angesammelt ist, dürste so gut wie aufgebraucht sein. Possentlich wird die jeht endlich beichlossen Bertzuwachssteuer die erwarteten Einnahmen bringen und bie Finanglage Charlottenburgs wieder

Wilmereborf.

Bu einem "Streif ber Berichterftatter" ift es am Dienstag während der außerordentlichen Tagung der Stadtverords, neten Ber sammt ung gekommen. Wir hatten ichon früher über die Mücklichtelosigkeit berichtet, mit der das Wilmersdorfer Stadtparlament die Bresse behandelt. In anderen Berliner Bororten hört man, daß die Bresse Entigegenkommen sindet. Anders in Bilmeredorf. 3mar ift bie Ctabtverordneten-Berfammlung in Grmangelung eines eigenen Sigungssaales auf die Gaitfreundschaft bes Direktors ber höheren Töchterschule angewiesen und hat bier selber nicht viel Bequemlickeiten, ja felbst keine bibliothekarischen oder sonstigen Silssmittel zur Sand. Wohl aber ist die Arbeitsmet der hobe ber Sisdberrordneten-Bersamulung von solcher Wunberlichfeit, bag nicht nur ben Breffebertretern, fonbern auch bem Bublitum im Allgemeinen die passive Teilnahme an den Berkand-lungen arg berleibet wird. Wie schon mehrsach, so ging es auch am Dienstag wieder. Es stand eine Magistratsvorlage über Schaffung einer Bertzuwachssteuerordnung zur Ber-handlung. Der Stadtkammerer empfiehlt die Borlage und munfelt geheimnisboll bon Informationen, Die Bertreter ber Reichebehörden den Bertretern der Stadt erteilt hätten. Das seien aber setzete Archaelter Angelegenheiten, deren Erörterung in Anwesenheit des Aublikums nicht angängig wären. Wan beschlicht den Ausschlüß der Oeffentlichteit, und Zuhörer wie Presserreter haben das Bergnügen, einstweilen auf einem zugigen Korridor, wo weder Sizgelegenheit noch sonst irgend eine Annehmlichseit vordanden ist, sich delegenheit noch sont trgend eine annehmitigiert vollanden is, fich die Zeit zu vertreiben. Am 3. März dauerte eine solche Kunstpause drittehalb Stunden. Daß die Geduldsprode vorgestern nicht so lange Zeit in Amspruch nahm, ift gleichgültig, wo es sich grundsfählich um die Frage handelt, ob man der Oeffentlichkeit übershaupt eine derartige Rücksichtslosigkeit dieten dark. Gerade am Dienslag, wo man vorher wußte, wie gehandelt werden sollte, war für die Stadlverordneten-Versammlung nicht des gerinosse im Wege, war der öffentlichen Werstung die ans bas geringfte im Bege, bor ber öffentlichen Beratung bie anicheinend übrigens feineswegs belangreichen Regierungeinformationen mit aller gebuhrenben Andacht in geheimer Sibung ent-gegenzunehmen. 280 bies fich ohne Mube ermöglichen lieb, erfchien der Befchluß ber Breffevertreter nunmehr überhaupt nicht weiter über ben Fortgang ber Berhandlungen zu berichten, burch-aus angebracht. Die gewünschte Birfung hat diefer Beschluß aller-bings nicht gehabt. Während einige Berliner Zeitungen gestern einer Erflarung ber Berichterftatter Raum gaben, teilten anbere das Ergebnis der Berbandlungen mit. Danach ift in namentlicher Abstimmung mit 18 gegen 16 Stimmen die der Berliner Steuerordnung nachgebildete Magiftratsborlage angenommen worben. Allerdings mit bem einschransenben Bufab, bag bie Bertauwadsfteuer angerechnet werben foll.

Bie man im Bilmersborfer Ctabtparlament die Breffe einschätzt, zeigt noch ber folgende Borgang, über ben wir von einem Zuhörer Witteilung erhalten haben. In der Erörterung über die Bilmersdorfer Steuerpolitik gebrauchte ein Redner das Wort, dah die Zeitungsberichter fratter auscheinend die Berbandlungen gu langweilig gefunden batten und aus diefem Grunde ber Sigung ferngeblieben feien. Wo nun biefer Bufall eingetreten und eine Beröffentlichung nicht au befürchten mare, fonne man fich einmal ohne Bwang über bie finangielle Grage ber Stabt augern. Der Mann, ber fich, fet es immerhin mit einem Unflug bon Fronie, berort ausbrudte, war nicht etwa irgend ein dem politifchen Leben fernftebenber Grundftudefpetulant, fonbern ber Stabt. verordnetenborsteher Brof. Dr. Leidig in eigener Berson, also ein Serr, der selber publigistisch tätig ist. Man ist in Wilmersdorf eben gut konservatib und halt es mit dem ursprünglich in der preuhischen Städteordnung aufgestellten Grundsat, daß die Berhandlungen der Stadtberordneten Bersammlung die Oeffentlichkeit überhaupt nichts angehen. Dag biefe Beftimmung ber Stabteordnung fei etwa fieben Jahrzeinten beseitigt ift, tut nichts. Etwa ebenso lange ift namlich auch die Stadtberordneten Bersammlung hinter ihrer Beit gurud.

Groß Lichterfelde.

Am Montag begann bie Gemeinbevertretung mit ber zweiten Lefung bes Gemeinbeetats 1910, die in ein paar Stunden beendigt war. Gemeindebertreter R. Lehmann bemangelte die Herangierung ben 81 000 M. aus bem Steuerausgleichefonds gur Balan-gierung bes Stats. Beim Titel "Boamtengehalter" wünfchte er bie Gleichstellung ber beiben Steuerrenbanten mit bem Bureaubireftor, ba beren Arbeitsleiftung mindeftens diefelbe fei. Auch die Steuer-erheber feien benachteiligt, da ihnen jetzt die Dienstaufwandsent-schädigung von 400 N. nicht als pensionsfähig angerechnet werde. Schöffe Bange fpricht fich gegen diefe Menderungen aus, bie wiederum gu einer neuen Befolbungsordnung führen mußten. Der Antrag wurde abgelehnt. Derfelbe Gemeindevertreier gab seiner Berbunderung Ausbruck, daß im Kassenbuch eine Reihe Ausgabeposten als Entschädigung für geleistete Ueberstunden der Beamten im Steueramt enthalten seien. Sandele es sich um dauernde Mehrarbeit, so musse man eben neue Beamte einstellen. Schöffe daft gegenüber an den Tag gelegt haben, gelangten die Anträge bes Etatsausschulen der Sozialdemokraten zur Kräfte deshalb unzweitung zu kräfte deshalb unzweitung

mann begüglich ber Gemeindearbeiter ein. Er fragte an, ob es benn notin fei, bag die Gemeinde girfa 47 Arbeiter und Generwehrleute beichäftige. Rad feiner Meinung follte man Die alten Leute, die Armenunterstühung bezogen, als Gemeindearbeiter einstellen. Damit würde man fie als Arme los, sie tosteten als Arbeitsfrafte nicht foviel und die Gemeinde erspare auch noch die Armenunterftügung! Gs ist bedauerlich, dag fein Gemeindever-Armenunterstührung! Es ist bedauerlich, daß dein Gemeindeverstreiter diese menschenfreundliche Ansicht des Herne Gemeindeverstreiter diese menschenfreundliche Ansicht des Herrester der Arbeiterklasse und noch bedauerlicher int es, daß sein Vertreiter der Arbeiterklasse anf dem Rathause sich befindet, der in der Lage geweisen wäre, diesen "Bolfsfreund" — auf den er sich so gerne hinausspielt — seitzunageln. Beim Artel "Armenderwaltung" rügte Gemeindebertreiter Souch au die seltene Einderusung der Armendommission zu den Sidungen. So hätten im sehrten Jahren uns vier Kommissionskistungen stattoefunden. Padurch sonnte ein nur bier Rommiffionsfigungen ftattgefunden. Daburd tomme es. bag die Armenpsteger sich kaum dem Ramen nach kennen. Eine oftere Zusammenkunft sei aber nötig. Die Kosten der Armenverwalkung stiegen ständig, so allein von 1906 dis 1908 um 25 Proz. Es sei notwendig, daß die Kammissionsmitglieder die Folgen ihrer Bewilligungsfreudigseit kennen lernen würden. Schöfe Dr. Domino demerkte. bei öfteren Sibungen ber Befuch feitens ber Rommiffionemit. daß bei öfteren Sihungen der Besuch seitens der Kommissonis-glieder sehr schwach sei und sie ihren Zwa nicht erfüllen. Im übrigen sei es klar, daß mit der Zunahme der Bevölkerung auch die Armensasen wüchsen, die zu 50 Proz. auf Zugezogene ent-fielen. Sie sehr großer Teil der Armen gehörten früher gut dirgerlichen Areisen an, die in ihren Berhältnissen zurückgekommen seien. Die Anregung des Gemeindebertreters Engelmann, diese Leute als Gemeindearbeiter zu beschäftigen, sei und urchführt der, da sie sorberlich ganz hinfälig und arbeitsunfähig seien. — Der Betrag für die Feriensolomie wurde von 800 auf 1500 M. erhöht. Ein Antrag des Gemeindebertreters dass er auf Erhöhung der Gemeindeeinkommensieuer um 6 Proz. 3 ager auf Erhöhung der Gemeindeeinsommenteuer um 5 Prozimurde gegen zwei Stimmen abgelehnt, desgleichen ein solcher auf Erhöbung der Dundesteuer. Nach einigen weiteren nebensachlichen Erörterungen wurde der gesamte Etat angenommen. Am Schluß der Sigung brachte Gemeindebertreter Rade eine Refolution bahingebend ein, bag in allen Berwaltungezweigen möglichit fparfam gewirtschaftet werben folle, bat insbesondere burch eine anber-weitige Organisation in der Berwaltung eine Beschränfung ber gabl ber Gemeindebeamten und eine Bereinfachung der bienftlichen Geschäfte anzustreben sei. Diese Resolution wurde angenommen und dem Gemeindebarftand überwiesen.

Treptow-Baumidiulenweg.

Der Saushaltsetat für 1910 ichtieft ab mit 2 355 445 M. und niberfteigt ben borjabrigen mit 436 445 M. Die allgemeine Ber-Der Haushaltsetat für 1910 intlesst ab init 2353 445 M. Minderfreigt den borjährigen mit 436 445 M. Die allgemeine Bertwaltung erfordert einen Zuichnis von 214 497 M. Das ist gegen das Borjahr ein Behr von 83 981 M., welches durch die Aufbesserung der Gehälter und durch Bermehrung der Beamtenstellen verursacht wurde. Die Kapitals und Schuldenberwaltung erfordert einen Zuschult von 235 781 M.; gegen das Borjahr ein Mehr von 67 000 M. Das Schultwesen erfordert sitt die Gemeindeskungen einen Zuschult von 207 512 M. die gegen das Borjahr ein Mehr von 81 duß von 207 518 M., für die gewerbliche Pflicksfortbildungssichule 8870 M., für das Realghmunflum 7880 M., für die Vorschule 250 M. und für das Realghmunflum 7880 M., für die Vorschule 250 M. und für die höhere Mäddenschule 8800 M., zusammen 222 818 M., das ist gegen das Vorjahr ein Wehr von 42 552 M., Hir das Armenweien sind 19 000 M. in Ausgabe gestellt, gegen das Vorjahr ein Wehr von 5200 M. Die Brauchwasserfanalisation weist sorjahr ein Mehr den 5200 M. Die Graummagertanntigen weite eine Einnahme und Ansgade von 109 850 M. auf. Das sind 11 750 M. mehr als im Vorjahre. In der Einnahme find die Kanalisationsgebühren von 8 Proz. auf 2½ Proz. deradgesetzt worden. Un Gemeindesteuern werden wie dieher 100 Proz. der Staatssteuern ers hoben, sie sigurieren mit 380 000 M. Das ist gegen das Borjahr ein Mehr den 45 000 M. Die Gewerdesteuer der trägt 150 Proz. und ergibt die Summe den 81 000 M. Die Grundwertsteuer wird erhoben bom bebauten Grundbefig mit Die Grundwertsteuer wird erhoben vom bedauten Grundbeitg mit 2,20 M. und vom umbebauten Grundbesit mit 4.40 M. vom Tansend. Der Wert der bekauten Grundsiside beträgt 79 Millionen und der der unbebauten 48 Nillionen, es ergibt sich demmach eine Steuers summe von 885 000 M. An indirecten Steuern werden erhoben: Dundesteuer (pro Dund 20 M.) 12 000 M. Luitbarkeitsteuer 18 500 M. Umstätzen 28 500 M. Bertzuwachsteuer 50 000 M. und Biersteuer 22 500 M. Die Gesamteinnahmen betragen in der orbentlichen Berwaltung 1 290 445 M., und in der außerordentlichen 1 065 000 M. Die Gesamtausgaben betragen in der ordentlichen Bermaltung 1 282 145 DR. und in der außerordentlichen 1 078 330 ER

Der Rommunalguidlag gur Ctaatseintommenfteuer ift auch in biefem Jahre auf 150 Brog, einschlichlich Rreissteuer von ber Go-meindebertretung festgeseht worden. Bon biefem Cabe werben auch bie fingierten Ginfommenfteuerfate bon 4 BR. und 2,40 BR. betroffen. Der Ertrag ber Gintommenfteuer ift mit 250 000 MR. im Giat an-Der Ertrag der Einfommensteuer ist und 250 000 w. im Eint angeseht. An Gemeinbegrundsteuer einschließlich Arcissteuer kommen 5,5"/, des gemeinen Wertes der bedauten Grundstüde und 5,8"/, des gemeinen Wertes der undebauten Grundstüde zur Erbebung; diese Steuer soll eine Einnahme von 225 000 M. siefern. Die Gewerbesteuer I. und II. Klasse ist auf 235 Proz. dieseinige III. und IV. Klasse auf 175 Proz. einschließlich Kreissteuer seinerselbt worden; diese rechnet die Gemeindeverwaltung mit einem Content von 20.00 M. die Vertreschleurer die 50 Proz. einschlieben. Ertrag von 20 700 M. Die Betriebssteure, die 50 Brog. einschließ-lich Kreissteuer beträgt, ist mit einem Soll von 1200 M. im Stat verzeichnet, die Einnahme aus der Hundesteuer ift mit 5000 M., der Ertrag ber Luftbarteitsfteuer mit 3000 M. in ben Etat eingefeht. (Die Steuer für jeben Bund betragt 12 M. pro Jahr.) Un Umfabfteuer werben erhoben: 1 Brog, bes Raufpreises für bebaute und 11/2 Proz. für unbebaute Grundstide; das Einnahmesoll für diese Steuer beträgt 35 000 M., während der Ertrag der Wertzuwacks-steuer auf 30 000 M. veranschlagt ist und ie Biersteuer 13 000 M. Einnahme liesern soll. Die Einnahme an dieresten Steuern ist im Etat mit 505 900, an indireften Steuern mit 86 000 IR. bergeichnet, was eine Gesamtsumme von 691 900 M. ergibt. Bon biesem Betrage sind an die Kreistasse Teltow 86 629 M. Kreissteuer zu leisten, so daß nach Abzug einiger anderer Berwaltungsausgaben für die Gemeinde ein Steuerüberschuß von 504 100 M. verbleibt.

Eingegangene Druckschriften.

"Der Arbeitsmartt." Rr. G. Monatsichrift ber Jentralftelle für Arbeitsmartiberichte. Derausgeber Prof. Dr. J. Jaftrow. — Berlag G. Reimer, Berlin.

Das Zbfiem bes Marxismus. Bon Dr. B. Charafoff. 347 Seiten.

Organisierung ber Schulleitung auf Grundlage ber Selbsi-berwaltung. Bon Dr. & Rüchter. 2 M. — A. Senbold, Andbach. Der entfesielte Riefe. Roman von R. Saubel. 3 M., ged. 4 M. —

hulter u. Löffler, Berlin.
Universal-Bibliothet Nr. 5175. Francesea. Oper von H. Goeh.
5176. Bom Juristentage. Bosse von A. Lenger und D. Kallich.
78. . . . to ich Dir! Schausptel von K. Lindan. Einzelnummer
Kl. — H. Reclam, Leivzig.

Automobilitenverdande in Rinchen. 52 Seiten.
Zoldaten feln fchon. Roman aus dem Kafernenleben von Theodor der. 1 M. — Leipziger Buchdruderei A.G., Leipzig.
Die Vegionäre. Drama von A. Rojfig. 2 M., geb. 3 M. — Berlag ling u. Güitner, Berlin.

Aus meinem Leben.

Bon August Bebel. I. Zeil. brofd. 1,50 M., geb. 2 M.

Der deutsche Arbeiter und ber

Nationalismus. Bon Dr. Karl Renner. Breis 60 Bl.

Jum Gedachtuis

Kommuniftifden Manifeftes.

Bon Antonio Labriola. Singeleitet und überfeht von Franz Mehring. Mit einem Bildnis bes Berfaffers. Breis 1 M.

Sozialistifde Bewegungen

Suffeme bis jum Jahre 1848. Bon Elisabeth Luzzatto. Preis geb. 4 DR.

Der Bar und die answärtige

* * Dolftik. * * *
Ein gebeimes Memorandum d. Grafen Lambedorff, bas Gebeime Orangebuch. Bon Wiadimir Bartzew. Breis 2 M.

Rußland in der Revolution Bon N. Trotzky.

Breis 6 M.

Bericht über die Catigheit ber fogialbemofratifden Graftion in ber Berliner Sinbtverordneten. Berfammlung. Breis 75 Pfennig.

Führer durch das preußische Einkommensteuer-Gesetz bon Arbeiterfefretar Rud. Wissell, Breis 30 Bf.

Die Rechtsprechung

Unfallrenten - Streitfachen. Eine Zusammenftellung und gemein-verftändliche Erläuterung der wich-tigsten prinziplellen Enischeidungen des Reichsverficherungsamts

b. Herm. Müller, Arbeiterjefreidr. Preis & m.

Expedition des Vorwärts Berlin SW. 68 Lindenftr. 69, Laben.

@ 90 g in allen Preislagen.

Weidner, Kutmacher, Prinzenstr. 57, presdener Str.

Herren-, Damen-,

eigenes Fabrikat. Margarete Dietrich Berlin O.,

Mirbachstr.25,

Kottkes Drogerie, Baumschulen-weg, empf. ibre Spenialitäten fowie famil. Artifel gur Krantenpfiege.



Louis Cohn Hüte- 11. Mützen-

Detail-Niederlage. Reisemuster u. Restbestände nes Engrasispera werden su

schr billigen Preisen verkauft. 0., Andreasstr. 67.



Die ersten

meine im eigenen Betriebe fabrizierten Frühjahrs-Paletots und Anzüge können Sie jetzt in meinen Schaufenstern und auf den Strassen von Berlin W sehen.

Frühjahrs-Paletots und Ulster

Gestreifte Cheviot 15 Dunkelgestreifter Kammgarn ... x 18 Gran Fischgraistreisen 23 Gran Diagonal 28 Modefarbig Covercoat 32 Schwarz-grau gestr. Chevlot .. x 33 Bester Masskammgarn 45 Bester Masskammgarn aut seine M. 50

Frühjahrs-Anzüge aus

Porster Buckskin gostreits u. harters M. 15 Forster Buckskin nemests grave Must. M. 17 Cheviot in modernen Farben M. 23 Neuen gran-gestr. u. kar. Melangen 27 Reinwollenen Cheviot Ersais & Mass M. 35 Bestem Cheviot and Kammgarn M. 44

Melne Konfektion ist in bezug auf Passform, Güte der Stoffe arbeitung unerreicht!



Fluß- und Seefische - Wild und Geflügel.

Otto Grimm BERLIN, Landsberger Allee 28.

Zur Karwoche empfehle Prima frische Seefische in nur feinsten Qualitäten zu billigsten Tapespreisen. Beste lebende reinschmeckende Flußfische billigst.

Prima Suppenhühner, Brathühner, Tauben.

fauft man am beften in Charlottenburg Liigowerftraße 5a, am Nathaus.

Schinfen u. Borberschinken 75 B. Ramm Schweine Kleinfleisch ... So ... Schweine Kleinfleisch ... Salb und hammelfleisch ... Schweiner Steinfleisch ... Schweiner fleisch ... Schweiner fleisch ... Feftwurft, 5 Ufd. fortierte Wurft 3, 4 n. 5 21.

Kronleuchter-Fabrik

Andreasstr. 38. - Telephon VII 719.

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. Teilzahlung ohne Aufschlag gestattet.

Zugampela von 10 Mk. an.

Alte Kronen werden in Zahlung genommen. Hängebrenner komplett 3,25 Mk. 3 flammige Gaskronen von 15 Mk. an. "Vorwarts"-Leser erhalten 10 Proz. Rabatt.



Preis: fartoniert 20 Pfennig Bu beziehen burch: Expedition des "Porwarts"

Berlin SW. Lindenstraße 69 (Laden).

Wir empfehlen : 245/13* Bollftandiges

Schachspiel. Das intereffantefte aller Spiele. Bertig jum Spielen! Much als Dame-Spiel zu benuben. Preis 20 Pf.

Expedition des "Vorwarts" Berlin SW. 68, Lindenftr. 69 Laben.

Möbel=Fabrik



Georg Tennigkeit, Berlin SO., Granienstr. 172-173. Einrichtung für 360 Mark. Kleiderschrank 48 Mark

Stühle a 8,50 anglische Bettstellen m. Matratze a Stück 44 Mk. 1 komplett farbige Küche .

Preisliste gratis und franko.

- Unter Garantie gut pearbeitete Möbel.

für 3Jahre 5Jahre 7Jahre 8Jahre M. 4.95 5.45 5.95 6.45

Rindergarderohe - Spezialhans des Ostens.

Jedes Kind, auch das ärmste, kann schick und zweckmillig bei uns ein-gekleidet werden.

Konkurrenzios sind unsere Cheviot - Taillenkleider "Frieda" ganz gefüttert, mit Faltenrock,

Knaben-Anzüge in hübschen, dunkelen Sportfarben, von 2.50 an.

Enormes Mädchenjacketts u.Knahenpyjacks

au unerreicht billigen Preisen. & A. Wendt, Berlin NO., Große Frankfurter Str. 118.

Berlin SW., Oranienstr. 120 + Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 20

Betten, Bettfedern, Metallbetten Kinderbettstellen, Matratzen Kinderwagen und Sportwagen

Katalog gratis n Beitfedern-Reinigung



gange Bohnungseinrichtungen, Jimmer-und Richen Einrichtungen, fowie jebee Stud einzeln zu ben blaigten Preffer in guter geblegener Arbeit empfichtt

Wilh. Lambrecht, Berlin Sw., Simconstr. 19. Verlanges Sie, bitte, Hustr. Preisilate. an ber Alten Batobitrage.



Partei-Speditionen:

Zentrum: Albert Sabnifd, Augustfix. 50, Eingang Joachimfiraße. 2. Wahlkreis, Beiten: Gustav Schmibt, Kirchbachstr. 14, Doc-

parierre.
Süden und Südmeften: Hermann Werner,
Gnellenauftr. 72. Laden.
3. Wahlkrein: El Frit, Prinzenftr. 31. Hof rechts dart.
4. Wahlkreis: Oft en: Robert Wengels, Andreasstraße 17.
Wahlkreis, Gudoften: Paul Böhm, Lansiperplat 14/18

(Laden).

5. Wahikreis: Leo Zucht, Immanuellichit. 12 (Hof).

6. Wahikreis (Moabit und Hansaviertel): Kad Unders, Salimedeleit. 3, im Laden.

Wedding: Rail Beihe, Ragareihlichstraße 49.

Rosenthaler und Oraniendurger Vorstadt: Bilhelm

Baumann, Bernaueite. 9, down hat.

Gesundbrunnen: J. Tradd, Stellherste. 10.

Schönhauser Vorstadt: Karl Rars, Lydeneist. 128.

Adlershof: Lati Schwarzleie, Josephannife. 9.

Alt-Glienicke: Bilhelm Dürre, Rudeweite. 83 II.

Raumschulenweg: D. Dornig, Marienbelerit. 13, I.

Bernan, Röntgental, Zepernick, Schönow und Schönbrück: Heimid Broje, Dosephant. 74, part.

Bohnsdorf und Falkenberg: Alois Lanj, Bohnsbort. Genolenichalisbans, Barabies.

noffenidalishaus "Barables". Charlottenburg: Gustav Scharnberg, Sefenheimerstraße 1, Ede Eichwalde, Zeuthen, Biersdorf und Hankels Ablage:

Elchwalde. Zeuthen. Miersdorf und Hankels Ablage:
De far Mable, Cidwoalde, Sindenrandir. 20.
Erkner: Ernk doifmann, Friedrichsbagener Chanffee.
Fredersdorf-Petershagen: E. dofelbarth, Vetersbagen.
Friedenau-Steglitz-Südende: D. Berniet. Schlozin. 119,
Dof I. in Steglitz-Südende: D. Berniet. Schlozin. 119,
Dof I. in Steglitz-Südende: D. Berniet. Schlozin. 110,
Dof I. in Steglitz-Südende: D. Berniet.
Dofenin. Dannier. St. dofelbar. Schlozin.
Friedrichskagen: Ernft Berlmann, Friedrichft. 67.
Grünau: Franz Klein, Bahnkofft. 6 III.
Johannisthal: Bielide. Kanier-Südeft. Sind.
Harlshorst: Richard Küter. Rödelft. 9, II.
Hönigs-Wusterhausen: Friedrich Canmann, Bahnhofft. 18.
Höbenick: Emil Bifler. Rieterin. 6, Laden.
Lichtenberg. Friedrichsfelde, Wilhelmsberg: Otto
Erifel, Kronpringeniträßt 4, I.
Mahlsdorf und Kaulsdorf: Ougo Scheibe, Rahlsdorf,
Balberfeit. 14.
Mariendorf: Unguft Leid. Chanffeelt. 206, Ool.

Mariendorf: Angust Leip, Chanssess. 226, Hol.
Nieder-Schünewelde: Max Briebte, Brigestr. 14 II.
Nowawes: Bildein Zabbe, Friebrichtt. 7.
Ober-Schünewelde: Angust Denjes, Lansenerstr. 2. I.
Pankow-Niederschönkausen: Otto Ribmann, Mühlenitrate 30

itrafe 30.

Reinickendorf - Ost, Wilhelmaruh und Schönholz:

E. Gurich, Kumeleir. 12, I.

Rixdorf: W. Heinrich, Redarkraße 2, im Laden.

Rummelsburg, Boxhagen: A. Rojenfrang. Mil-Boxhagen 56.

Schmargendorf: Gustav Kaminsty, Cumostraße 2.

Schöneberg: Histor Baumler, Martin Lutherit. 51, im Laden.

Spandan: Köppen, Jagowit. A.

Tegel, Borsigwalde, Wittenan, Waldmannslust,

Hermsdorf und Reinickendorf-West: Pani Kienast,

Bothgmaße, Raduchitunge 10.

Teltow: Histor I biel, Richeld Bilhelmit. 20.

Treptow: Rod. Gramens, Richolgstraße 412, Laden.

Weitensee: R. Hubr mann, Schanstt, 105, parierre.

Wilmersdorf-Halensee: Baul Schubert, Wichelmanne 26,

Loj parierre.

Samtliche Parteiliteratur fomie alle miffenfchaftlichen Berte merben geliefert Annahme von Inferaten für den "Norwärts".

Bitte ausschneiden. Tod

Berantwortlicher Rebafteur Richarb Barth, Berlin, gur ben Inferatenteil perantw.; Th. Blode, Berlin, Drudu Berlag; Botwarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.